General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 5262 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1042A, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 14 — 42. Jahrgang. Dienstag den 17. Januar 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Krise im Parteivorstand des Zentrums?

WTB. Berlin, 17. Jan. (Funkspruch.) Unter der Ueberschrift: „Krise im Parteivorstand des Zentrums" berichtet die „B. Z.": In politischen parlamentarischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Abg. Stegerwald sein Amt als zweiter Vorsitzender des Zentrums niedergelegt hat, mit der Begründung, daß ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit dem ersten Vorsitzenden, Reichskanzler Marx, unmöglich geworden sei. Es wird bestimmt erwartet, daß der Parteivorstand in den allernächsten Tagen zusammenberufen wird, um die Differenzen zwischen den beiden leitenden Persönlichkeiten der Partei auszugleichen.

(Wie WTB. hierzu aus parlamentarischen Kreisen erfährt, wird die Sitzung des Parteivorstandes des Zentrums morgen (Mittwoch) stattfinden.)

Die christlichen Gewerkschaften gegen Marx.

Sie stellen sich geschlossen hinter Stegerwald.

WTB. Berlin, 17. Jan. (Funkspruch.) Der am 16. Januar in Königswinter am Rhein versammelte Erweiterte Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften befaßte sich u. a. auch mit den Auswirkungen der Besoldungsreform und nahm eine Entschließung an, in der es heißt:

„Im Wettlauf um die Wahlstimmen der Beamten ist im Reichstag eine Besoldungsvorlage verabschiedet worden, die das deutsche Volk mit 1½ Milliarde belastet. Die Führer der christlichen Gewerkschaften haben im Reichstage eine vorläufige Neuordnung vorgeschlagen, die eine endgültige Lösung in Verbindung mit der Verwaltungsreform gebracht hätte, sofort aber eine Linderung der Not breiter Massen und der trostlosen Lage der Invalidenrentner herbeiführen sollte. Sie wurde größtenteils nicht beachtet. Weite Volksschichten teilen die Auffassung der christlichen Gewerkschaften. Angesichts dieser Tatsachen weist der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften entschieden die vom Reichskanzler kundgetane Auffassung zurück, daß der von Herrn Stegerwald und einigen Gewerkschaftssekretären eingenommene Standpunkt durch Bewilligung der Besoldungsreform mit überwältigender Mehrheit widerlegt sei. Diese Mehrheit findet keinerlei Stütze, wenn man sich die aus unserer Gesamtlage sich ergebenden Notwendigkeiten verantwortungsbewußt vor Augen halte. Die christlichen Gewerkschaften würden nun erst recht geschlossen hinter Stegerwald und die vom Reichskanzler genannten Gewerkschaftssekretäre stehen. Sie seien ihnen für ihr entschiedenes und mutiges Auftreten dankbar."

Die „Germania" zur Rede Imbuschs.

BB. Berlin, 17. Jan. Die „Germania" geht heute ausführlich auf die Oberhausener Rede des Zentrumsabgeordneten und Bergarbeiterführers Imbusch ein. Das Blatt schreibt u. a.: „Die Rede von Imbusch hat die Auseinandersetzungen, die wir jetzt leider als Nachspiel der parlamentarischen Vorgänge erleben müssen, nicht unwesentlich verschärft. Sie hat die Gesichtspunkte stark ins Persönliche zugespitzt. Stehen wir auch der Erregung des christlichen Bergarbeiterführers mit Verständnis gegenüber, Ton und Form der gegen Marx gerichteten Angriffe schießen weit über das Ziel hinaus und können in keinem Falle gebilligt werden. Es finden sich viele Uebertreibungen, Verallgemeinerungen und Schiefheiten in der Imbusch-Rede, die sich vor allen Dingen auf die Zusammensetzung der Fraktionen beziehen. Aber man würde es sich zu leicht machen, wollte man mit dieser Kritik über die Rede von Imbusch hinweggehen. Mit wachsender Besorgnis muß doch die Tatsache festgestellt werden, daß sich Parteileitung und Zentrumsarbeiterschaft voneinander entfernen. Es ist wünschenswert, daß den Gründen aufrichtig und ehrlich von allen Seiten nachgegangen wird. Ganz unbestritten ist, daß aus der psychologischen und sozialen Lage der Arbeiterschaft, in der sie sich nach den schweren Jahren schwerer Notzeit immer noch befindet, eine ganze Reihe von Forderungen ihre innere Berechtigung erhält. Klug, weise und nötig dünkt es uns, daß diese Forderungen nicht nur gehört werden, sondern daß man ihnen wirklich ernsthaft Rechnung trägt. Eins ist unbedingt erforderlich. Die Verkettung, die aus dem unglücklichen Nachspiel der parlamentarischen Verhandlungen jetzt entstanden ist, muß gelöst werden. Dem Reichskanzler hat es durchaus ferngelegen, zum Anlaß einer solchen Auseinandersetzung zu werden, und wenn wir alle, die den Willen haben, dem Charakter der Partei entsprechend, wahrhaft dem Ausgleich dienen, dann sei es unsere Aufgabe, uns nicht auseinander, sondern zueinander zu führen."

Industrie, Handel, Landwirtschaft und Handwerk gegen die Stadtverwaltungen.

An den Präsidenten des Deutschen Städtetages Herrn Ministerialdirektor z. D. Dr. Mulert haben die unterzeichneten Verbände folgenden Brief gerichtet:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Sie haben in einem als vertraulich bezeichneten Rundschreiben vom 7. Dezember 1927, das inzwischen den Weg in die Presse gefunden hat, die Ihnen angeschlossenen Städte zu einem Propagandafeldzug aufgerufen, der mit Unterstützung der abstinenzlerisch eingestellten Organisationen die öffentliche Meinung für die Wiedereinführung beziehungsweise Erhöhung der Getränkesteuern gewinnen soll.

Die unterzeichneten Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft müssen gegen eine solche Art des Vorgehens, die bisher im deutschen Wirtschaftsleben nicht üblich war, den allerschärfsten Protest erheben. Dabei scheidet für sie die Frage der Getränkesteuern in diesem Zusammenhang aus. Wogegen die unterzeichneten Spitzenverbände sich aber mit aller Entschiedenheit wenden müssen, ist die Verquickung rein fiskalischer Interessen mit angeblichen Wohlfahrtszwecken. Die für die Unterstützung Ihrer Ziele in Aussicht genommenen „freien Verbände der Wohlfahrtspflege, der Frauenbewegung und der Alkoholbekämpfung" sollen Ihnen für die Erreichung starker Steuererhöhungen Vorspanndienste leisten. Dabei liegt es doch auf der Hand, daß die Endziele jener Organisation und Ihre eigenen sich völlig widersprechen. Die Anhänger der Abstinenzbewegung erstreben auf Grund ihrer Weltanschauung und aus grundsätzlicher Ueberzeugung eine starke Einschränkung, wenn nicht die völlige Beseitigung des Alkoholkonsums, während zur Befriedigung Ihrer Steuerwünsche ein hoher Alkoholkonsum unerläßliche Voraussetzung ist. Ihre Kampfesmethode muß um so mehr befremden, als Sie in Ihrem Rundschreiben mit unrichtigen und dabei irreführenden Zahlen operieren. Sie berücksichtigen z. B. weder die letzte Reichsbiersteuer-Erhöhung noch die für Sie doch in erster Reihe in Frage kommenden Gemeindebiersteuern.

Besonders eigenartig muß es berühren, wenn Sie die Ihnen angeschlossenen Städte geradezu auffordern, die in Frage kommenden Vereine bei dieser Gelegenheit aus städtischen Mitteln zu unterstützen. Es ist mit Recht schon in der Presse darauf hingewiesen worden, daß diese Empfehlung bemerkenswerte Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit der Gemeindekassen zuläßt.

Es wäre für das gesamte öffentliche Leben unerträglich, wenn Ihr Vorgehen, rein fiskalische Interessen unter dem Deckmantel sozialer Reformen zu verfolgen, Schule machen sollte.

Die unterzeichneten Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft müssen sich gegen die Anwendung derartiger Methoden ganz entschieden verwahren und werden bei ihren Mitgliedern eine diese Auffassung entsprechende Abwehr anregen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Deutscher Industrie- und Handelstag.
Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie.
Reichslandbund.
Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels.
Deutscher Landwirtschaftsrat.
Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.
Reichsverband der Deutschen Industrie.
Das Geschäftsführende Präsidialmitglied.
Reichsverband des Deutschen Handwerks.
Vereinigung der Deutschen Bauernvereine

•

Man kann gewiß der Meinung sein, daß eine Erhöhung der Getränkesteuern nicht zu umgehen ist, und trotzdem die Art der Propaganda, wie sie von dem Präsidenten des Städtebundes eingeleitet worden ist, aufs schärfste verurteilen. Ueberhaupt haben die Gegensätze zwischen Wirtschaft und Stadtverwaltungen solche Formen angenommen, daß eine Verständigung unbedingt notwendig ist. Maßnahmen wie die von Herrn Mulert ins Werk gesetzten dienen aber dem Frieden nicht.

Die Winzergenossenschaften gegen eine Gemeindegetränkesteuer auf Wein.

WTB. Freiburg, 16. Jan. Die im Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften vereinigten Winzergenossenschaften haben auf ihrer in Freiburg abgehaltenen Tagung ihres Sonderausschusses, die aus allen deutschen Weinbaugebieten stark besucht war, eine Entschließung angenommen, in der gegen eine Wiedereinführung der Gemeindegetränkesteuer auf Wein, wie sie seitens des Deutschen Städtetages angeregt wurde, nachdrücklichst protestiert wird.

Die Phoebus-Affäre ist schuld an Geßlers Rücktritt.

Der Minister fühlt sich dafür verantwortlich.

WB. Berlin, 16. Januar. Nach dem Rücktrittsgesuch des Reichswehrministers Geßler setzte in den angeblich gut informierten Kreisen ein Wettstreit der Meinungen über die wahren Gründe, die Geßler zu diesem Entschluß geführt haben, ein. Obwohl der Minister selbst als Hauptgrund des Rücktritts seinen schlechten Gesundheitszustand angibt, behaupten die einen, seine Niederlage im Reichsrat wegen des abgelehnten Panzerkreuzers habe den Anstoß dazu gegeben, die anderen glaubten, den Hauptgrund der Demission in der Phoebusaffäre zu erblicken. Dieser letzteren Meinung gibt heute ein „Freund" des Reichswehrministers in der „Wiener Neuen Freien Presse" Ausdruck. Er erklärt dem Berliner Vertreter des genannten Blattes, daß dieser Fall den Minister schwer getroffen habe. Hinter dem Rücken des Ministers und ohne Wissen seiner anderen Vorgesetzten habe ein zum Reichswehrministerium gehöriger Marineoffizier, Kapitän Lohmann, sich in die Geschäfte mit der Phoebus-Filmgesellschaft eingelassen. Er habe nicht nur die Fonds verausgabt, die ihm zur Verfügung standen, sondern er habe auch namens des Ministeriums Bürgschaften übernommen, die Millionenbeträge ausmachen. Die Millionen seien verloren und das Reichswehrministerium werde genötigt sein, für sie in einem Nachtragsetat vom Reichstag die Bewilligung zu verlangen. Was den Kapitän Lohmann zu den Geschäften bewogen habe, sei völlig unklar. Unlautere Motive hätten keinesfalls mitgespielt. Der Reichswehrminister sei, so führt Geßlers „Freund" aus, sich dessen voll bewußt, daß er selbst die Verantwortung für die Filmgeschäfte des Kapitäns Lohmann zu tragen habe. Geßler habe die Parteiführer in voller Offenheit informiert. Sein Rücktritt werde die parlamentarische Erledigung dieser fatalen Angelegenheit erleichtern, denn sein Nachfolger könne sagen, was er selbst nicht hätte sagen können, nämlich, daß der Minister ungenügend und unrichtig informiert worden sei.

Über die Nachfolge sagt Geßlers Freund, daß Geßler selbst der Ansicht ist, das vakante Ministerium müsse definitiv besetzt werden. Geßler sei dafür, daß zu seinem Nachfolger ein Mann ernannt werde, der auch der Linken genehm sei und würde, wenn er darum befragt würde, General Gröner vorschlagen.

Der panamerikanische Kongreß.

Die Eröffnungssitzung. — Begeisterter Empfang Coolidges. Der Präsident über die Arbeiten des Kongresses.

Machado eröffnet den Kongreß.

Eigener Drahtbericht.

WB. Neuyork, 16. Januar. Die panamerikanische Konferenz in Havanna wurde heute vormittag durch eine Rede des kubanischen Staatspräsidenten Machado eröffnet. Er erklärte, daß keine Macht heute imstande sein werde, sich den Zusammenschlußbestrebungen der amerikanischen Völker zu widersetzen. Amerika stelle nicht nur eine geschlossene geographische Einheit dar, sondern mehr und mehr begreife man auch, daß materielle und geistige Interessen alle amerikanischen Völker verbinden.

Coolidge über die Aufgaben der amerikanischen Republiken.

Dann erklärte Präsident Coolidge, die Aufgabe der amerikanischen Republiken bestehe in einer engen Zusammenarbeit, um durch eigene Mittel ihre Geschicke zu bestimmen. Die Konferenz werde nur amerikanische Fragen behandeln. Sie stelle sich aber gleichwohl nicht in Gegensatz zu irgendeinem Teil der Welt oder zu irgendeiner anderen internationalen Institution. Die Völker der westlichen Hemisphäre hätten sich Rechenschaft davon abgelegt, daß sie ein gemeinsames Interesse hätten, die amerikanische Frage durch direkten und freundschaftlichen Kontakt in einem Geiste der loyalen und offenen Zusammenarbeit zu regeln. Die amerikanischen Völker seien gewiß, die Zukunft ihrer Länder sicherzustellen, indem sie sich dabei nur auf die ihnen eigenen persönlichen Methoden umstellen wollen. Coolidge sprach darauf von der Notwendigkeit einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Völkern des amerikanischen Kontinents. Eine besondere Bedeutung werde dem Ausbau der Luftverbindungen zukommen. Die amerikanischen Republiken verlangten keinerlei Privilegien und hätten auch nicht die Absicht, in Fragen zu intervenieren, die außerhalb ihrer Grenzen lägen. Er appellierte an die Fortsetzung der schon seit Jahrhunderten bestehenden freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den amerikanischen Republiken. Dann sprach Coolidge über die militärischen Rüstungen der amerikanischen Länder. Diese seien nur dazu bestimmt, die Landesverteidigung zu sichern. Die Hoffnung der amerikanischen Nationen wolle den Sieg des demokratischen Geistes.

•

Coolidges Triumphfahrt zum Kongreß

Die Autofahrt des Präsidenten Coolidge mit Präsident Machado vom Palais zum Nationaltheater zur Eröffnung des Kongresses glich einer Triumphfahrt. Die Straßen waren dicht gefüllt mit Menschen, die vor Begeisterung die Hüte in die Luft warfen und Hochrufe ausbrachten. Als Coolidge von Machado dem Kongreß vorgestellt wurde, wurden ihm mehrere Minuten lang Kundgebungen bereitet, ehe er seine Ansprache beginnen konnte. Diese, in englischer Sprache gehalten, wurde wiederholt von dem Beifall der Abgeordneten, die aufstanden, unterbrochen. An der Feierlichkeit nahmen über 5000 Personen, darunter das diplomatische Korps und die Mitglieder der kubanischen Gesellschaft, teil. Frau Coolidge wurde am Theatereingang im Gedränge von ihrem Gatten getrennt, da die kubanischen Beamten sie nicht sofort erkannten und zurückzuhalten suchten.

•

Das große Schauspiel in Kuba hat mit einem glänzenden Auftakt begonnen. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der als erster im Amte befindliche Präsident der nordamerikanischen Union außer Landes zog, wurde mit amerikanischem Ueberschwang empfangen und gefeiert. In der Stadt wie im Versammlungsraum konnte sich Coolidge kaum der stürmischen Huldigungen erwehren. Er selbst wird nicht lange in Kuba bleiben und die Arbeiten den Vertretern seines Landes überlassen. Zunächst steht auf dem amtlichen Programm nur die Beratung unpolitischer Dinge. So sollen patentrechtliche Fragen, der Schutz der Warenzeichen, der Flugverkehr innerhalb Amerikas, die Bahnbauten, der Verkehr zwischen den Konsulaten, der Urheberschutz und anderes behandelt werden, was keinerlei politischen Zwist hervorrufen wird. Das entspricht den Wünschen Nordamerikas. Die Vereinigten Staaten wollen der Erörterung wichtiger politischer Fragen auf diesem Kongreß aus dem Wege gehen. Sie wünschen vor allem keinerlei Auseinandersetzung über die Monroedoktrin und über die Schiedsgerichtsbarkeit. Coolidge enthielt sich denn auch in seiner Rede vor der Versammlung, soweit sie uns vorliegt, jeder Anspielung auf diese, für ganz Amerika immerhin brennenden Fragen. Was er erwähnte, war nicht dazu angetan, einen erbitterten Streit zwischen den Republiken Nord- und Südamerikas hervorzurufen. Auch über die militärischen Rüstungen wird man sich nicht sonderlich erregen. In der Oeffentlichkeit wird stets das Bild der Einigkeit und des Zusammenhanges gewahrt bleiben. Höchstens daß in den Ausschußsitzungen einmal stärkere Worte fallen und schärfere Angriffe vorkommen. Coolidges Aufforderung zu enger Zusammenarbeit wird zum mindesten nach außen hin befolgt werden, wie man auch nicht über amerikanische Angelegenheiten hinauszugehen denkt. Es fragt sich aber, ob es den Nordamerikanern gelingt, jeden Zündstoff auf die

Seite zu räumen. In einigen südamerikanischen Republiken besteht jedenfalls die Neigung, auch die Gelegenheit zu einer politischen Vereinigung unangenehmer Fragen zu benutzen.

Ohne Zweifel besteht eine Kluft zwischen dem englisch-germanischen Norden und dem romanischen Süden. Panamerika soll aber ein Freundschaftsbund aller amerikanischen Staaten werden, eine freie Vereinigung derer, die sich als zusammengehörig fühlen und der Welt darstellen wollen. Es mag einmal im Laufe der Zeit der Augenblick kommen, daß die Amerikaner allen Anlaß haben können, Europa oder Asien als ein festgefügtes, als ein geschlossenes Ganzes gegenüberzutreten.

Diesem Ziele strebt Amerika bewußt zu. Allerdings rief in letzter Zeit das Eingreifen Nordamerikas in Nicaragua, wo amerikanische Truppen einen in Washington mißliebigen Präsidentschaftsprätenden daran verhinderten und noch verhindern, zur erstrebten Macht zu gelangen, zweifellos ohne Bedenken, Mißtrauen und Befürchtungen aller Art bei den sogenannten lateinischen Amerikanern hervor. Auch der Zwist mit Mexiko förderte nicht die Bestrebungen zum Zusammenschluß. Es bedarf großer diplomatischer Geschicklichkeit der Vereinigten Staaten, um die Kluft zwischen Nord und Süd zu überbrücken.

Von einem guten Kenner Amerikas, der selbst in Chicago lebt, wird uns gerade über diesen Punkt geschrieben: Der Gegensatz zwischen dem Norden und Süden „ist politischer wie kultureller Natur: politischer, weil Mittel- und Südamerika über kurz oder lang vom germanischen Nordamerika verschluckt oder „friedlich durchdrungen" zu werden besorgt, und kultureller, weil die romanischen Völker des Südens ganz andere Sitten, Gebräuche, Ueberlieferungen, Gesetze und Einrichtungen haben und eine ganz andere Lebensweise gewohnt sind, wie die Bewohner des Nordens, die größtenteils den nördlichen, nordwestlichen und mittleren Teilen Europas entstammen. Die gemeinsamen amerikanischen Interessen haben sich bisher noch nicht in dem Maße fühlbar gemacht, daß sie zu einer wirklichen Sympathie zwischen Nord und Süd geführt hätten. Aber man hofft in Washington, daß diese Zeit einmal kommen wird, und sie vorzubereiten, ihr Herannrücken womöglich zu beschleunigen, ist einer der Hauptzwecke des Kongresses, soweit die Vereinigten Staaten in Betracht kommen.

Eine bessere Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiete herbeizuführen, darf als eines der besten Mittel zur Erreichung des erstrebten Zieles betrachtet werden. Die wirtschaftlichen Beziehungen des Nordens zum Süden sind bei weitem nicht so eng, wie man annehmen sollte und wie sie es sein könnten. Das ist einesteils der Tatsache zuzuschreiben, daß die Amerikaner sich eigentlich noch niemals sehr ernsthaft um die Kundschaft der Südamerikaner bemüht haben, anderenteils dem Mißtrauen, dem sie bei ihnen begegnen. Dem Nordamerikaner ist der Mittel- und Südamerikaner eben wesensfremd. Er paßt sich außerdem auch den Handelsgebräuchen anderer Völker nicht so leicht an wie der Europäer, zumal der Deutsche, sondern erwartet, daß jene sich seinen Methoden unterwerfen. Da ziehen es denn die romanischen Amerikaner in vielen Fällen vor, ihre Geschäfte mit den ihnen stammverwandten europäischen Kaufleuten zu machen. In den letzten Jahren haben die Yankees in dieser Beziehung schon manches gelernt, aber sie werden noch mehr lernen müssen, bevor sie auf größere geschäftliche Erfolge in Südamerika hoffen dürfen. Vor allen Dingen werden sie aber das in jenen Ländern gegen sie bestehende Mißtrauen zerstreuen müssen, bevor der Handel der Vereinigten Staaten dort die Ausdehnung erfahren wird, die der amerikanischen Industrie wünschenswert erscheint. Europa beginnt sich allmählich von den Wunden zu erholen, die der Krieg seiner Industrie und seinem Handel geschlagen hat, und strengt sich gewaltig an, sich den alten, halb verlorenen Markt in Südamerika wieder zu erobern. Sehen die Vereinigten Staaten diesen Bemühungen untätig zu, so wird das wirtschaftliche Band zwischen den amerikanischen Republiken und den europäischen Exportländern noch fester geknüpft werden und amerikanische Industrie und amerikanischer Handel werden das Nachsehen haben. Läßt sich dagegen jetzt ein gutes wirtschaftliches Einvernehmen zwischen der nordamerikanischen Union und jenen erzielen, so wird das auch auf die gegenseitigen politischen Beziehungen nicht ohne Einfluß bleiben und der Gedanke an die zweifelsohne vorhandenen gemeinsamen Interessen gestärkt werden."

Die Tagesordnung für den Kongreß stellt bereits einen Erfolg der nordamerikanischen Diplomatie dar. Nur wegen einer einzigen Frage dort konnte ein Zwist ausbrechen. Das ist die Angelegenheit der Festlegung eines allgemeinen amerikanischen Rechts, wobei die Südamerikaner eine Art von Völkerbundsrat zur friedlichen Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten vorsehen. Die panamerikanische Juristenkonferenz in Rio de Janeiro machte verschiedene Vorschläge, die von der Union als Einschränkung ihrer Handelsfreiheit in Mittelamerika gedeutet werden. Darauf wollen sich die Nordamerikaner nicht einlassen. Aber es wird wahrscheinlich gehen, wie die Londoner „Daily News" heute schreibt, „daß auf der Konferenz alle Gegensätze zwischen Nord- und Südamerika wieder vertuscht werden", oder, freundlicher ausgedrückt: Nordamerika wird langsam sein Ziel verfolgen, aber stetig an Boden gewinnen.

F. O.

Das englische Memorandum zur Sicherheitsfrage.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 17. Jan. Ueber den Inhalt der englischen Vorschläge betreffend die Sicherheit und Schiedsgerichtsbarkeit meldet der Genfer Mitarbeiter der „Westminster Gazette", daß der Plan sich zwar mit Einzelheiten befasse, daß er aber den allgemeinen Eindruck mache, als ob er im Gegensatz zu den Vorschlägen stehe, die auf der letzten Völkerbundsversammlung und auf den Zusammenkünften des Sicherheitskomitees verabredet wurden. In den Vorschlägen komme die reservierte Haltung Chamberlains und Lord Cushendunds zum Ausdruck. Das Memorandum widersetze sich der französischen Auffassung über die Sanktionen und enthalte eine geschickt abgefaßte Ablehnung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit und eine Erweiterung der Schiedsgerichtsverpflichtungen

Gilberts Reparationspläne.

Parker Gilbert berichtet der Reparationskommission. Er hat ihr volles Vertrauen.

TU. Paris, 17. Jan. Die Morgenpresse berichtet übereinstimmend von einer erteilten Sitzung der Reparationskommission am gestrigen Tage, ohne daß klar hervorgeht, ob es sich um das Frühstück am Quai d'Orsay oder um eine besondere Sitzung handelt.

Der gewöhnlich gut unterrichtete „Excelsior" weiß über die Besprechungen zwischen Parker Gilbert und der Reparationskommission zu berichten, daß der Generalagent auch weiterhin das volle Vertrauen der Kommission und der in ihr vertretenen Regierungen genieße. Er habe den Vertretern der interessierten Mächte die Stellen seines Berichtes vom Dezember erläutert, in denen er Anspielungen auf die wünschenswerte Festsetzung des endgültigen Betrages der deutschen Schuld und auch die Möglichkeit einer allgemeinen Regelung der Kriegsschulden gemacht habe. Wenn Parker Gilbert auch nur in eigener Verantwortlichkeit handle, so sei doch anzunehmen, daß seine Anregung nicht ohne Zustimmung der Reparationskommission formuliert worden sei. Die Besprechungen zwischen dem Reparationsagenten und den Mitgliedern der Kommission hätten um so mehr Aussicht, Ausgangspunkt für eine neue Entwicklung des Problems der Kriegsschulden zu werden, als Parker Gilbert während seines Urlaubs mit den politischen und Finanzkreisen von Washington und Neuyork Fühlung genommen hätte.

Wie das Blatt weiter berichtet, hat sich die Reparationskommission auch mit den Unregelmäßigkeiten bei gewissen Naturallieferungsverträgen beschäftigt.

Der „Matin" ist der Ansicht, daß aus dem Gedankenaustausch zwischen der Reparationskommission und Parker Gilbert sich mehrere Schlußfolgerungen ergeben hätten. Die erste sei, daß Parker Gilbert mit seiner Anregung, die deutsche Schuld in Verbindung mit der Regelung zusammenhängender Fragen endgültig festzusetzen, nicht seine Kompetenz habe überschreiten wollen und es sich habe angelegen sein lassen, alle Bedingungen aufzuzählen, die die wirtschaftliche Stabilität des Reiches sichern könnten. Die zweite Schlußfolgerung sei, daß in Uebereinstimmung mit dem Brief Poincarés vom 20. Dezember an die französischen Mitglieder der Reparationskommission über die Herabsetzung des in London im Mai 1921 festgesetzten Reparationsbetrages in jedem Falle nur die interessierten Regierungen entscheiden könnten. Was die dritte Schlußfolgerung anlange, so erkenne die Reparationskommission an, daß sie sich mit diesem Problem nicht zu beschäftigen habe, da sie hierfür nicht zuständig sei.

Briand bei Hoesch.

WB. Paris, 16. Jan. Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, gibt morgen ein Frühstück, an dem u. a. auch der französische Außenminister Briand teilnehmen wird.

(Es ist das erstemal seit dem Kriege, daß ein amtierender französischer Außenminister Gast der deutschen Botschaft ist.)

Die deutsche Länderkonferenz.

Petersens Programm des Einheitsstaates. — Bazille spricht dagegen. Ein Ausschuß soll eingesetzt werden.

WB. Berlin, 16. Januar. Die Referate und Verhandlungen der Länderkonferenz finden bekanntlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Gleichwohl veröffentlicht ein Berliner Blatt die Vorschläge, die der Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen in seinem zweistündigen Referat über die Reichsreform vorbrachte.

Sie sollen darauf hinausgelaufen sein, einen Sachverständigen-Ausschuß einzusetzen, der die bisher vorliegenden Entwürfe für die Umgestaltung des Reichs durcharbeiten, eigene Vorschläge machen und sie zur weiteren Beschlußfassung den zuständigen Stellen zur Verfügung stellen soll. Dieser Ausschuß soll zusammengesetzt sein aus Politikern, Verwaltungspraktikern, Staats- und Verwaltungsrechtlern, Vertretern der Wirtschaft, einschließlich der Arbeitnehmerorganisationen. Den Vorsitz soll ein Vertrauensmann der Reichsregierung und der Länderregierungen führen.

Die jetzige Länderkonferenz soll nach der Auffassung Petersens die Fragen formulieren, die dem Ausschuß vorzulegen wären und seine Arbeitsgebiete genau abgrenzen.

Im Verlaufe seiner Rede sprach Petersen die einzelnen Vorschläge zur Reform des Reichs durch. Er kam dabei zu dem Ergebnis, daß über die Einzelheiten der Umgestaltung keine Übereinstimmung besteht, daß aber alle Vorschläge sich in folgenden grundsätzlichen Punkten einig sind:

1. Durchführung des demokratischen Prinzips der Reichsverfassung auch bei der Einwirkung der Länder auf die Willensbildung des Reichs,

2. Stärkung der Reichsgewalt;

3. Vereinheitlichung der politischen Willensbildung in einem einzigen Reichsparlament und damit Vermehrung der Stetigkeit in der Verwaltung des Reichs;

4. Aufbau lebendiger unterer und mittlerer Selbstverwaltungsbezirke und Verkürzung des Instanzenweges zur Zentralregierung;

5. Neugliederung des Reichs in Gebilde, die kulturell und wirtschaftspolitisch lebensfähig sind und im Rahmen des Reichs ein Eigenleben führen.

Dr. Petersen ging dann die Einzelheiten der vorliegenden Vorschläge durch und dabei besprach er insbesondere den Plan der Bildung dreier Reichsländer mit eigenem Landtag und eigenen Landespräsidenten. Er erklärte, daß ihm dieser Vorschlag ganz unmöglich erscheint, weil seine Voraussetzung die Zerbröckelung Preußens wäre. Preußen müsse aber erhalten bleiben, bis es im Reiche aufgehen kann. Der umgekehrte Weg sei verhängnisvoll.

Im Anschluß an das Referat des Hamburger Bürgermeisters Dr. Petersen sprach der württembergische

Staatspräsident Bazille.

In seinem Vortrag „Reich und Länder" betonte Bazille nach einer eingehenden Besprechung der fundamentalen Grundsätze der Verfassung Bismarcks, auf deren Grundlage sich das deutsche Volk mit größter Schnelligkeit zum kraftvollsten Volk der Erde entwickelte, daß die Bismarcksche Verfassung ein System von Gewichten und Gegengewichten bildete, in dem jedes Gewicht mit seiner vollen Kraft wirken konnte, ohne die Wirksamkeit der anderen zu vernichten. Unter den Folgen, die das Verlassen der Bismarckschen Grundsätze herbeiführte, unterstrich Bazille besonders die auf dem Gebiete des Finanzwesens, wo sich geradezu groteske Zustände entwickelt hätten. Der Redner behandelte weiter die Vor- und Nachteile des unitarischen und des föderativen Staates und die Frage des rechten Weges und der Zurückführung der unitarischen Bewegung auf das richtige Maß und die richtigen Mittel. Hierzu sei notwendig:

1. Die Reichszuständigkeit in Gesetzgebung und Verwaltung soll nicht in die Grenzen des Jahres 1914 zurückgeführt werden. Aber auf der anderen Seite ist sie weit über die Grenzen des Notwendigen und Zweckmäßigen hinausgegangen und muß deshalb auf das richtige Maß zurückgebracht werden. Die Überschreitung der notwendigen Schranken durch das Reich ist allein daran schuldig, daß Doppelarbeit und Leerläufe in der Verwaltung und Reibungen und Gegensätze zwischen dem Reich und den Ländern entstanden sind.

2. Der Reichsrat muß wieder eine ähnliche Stellung bekommen wie der Bundesrat der Bismarckschen Verfassung und wie sie der Senat in der amerikanischen Union-Verfassung hat.

3. Der

Dualismus zwischen dem Reich und Preußen

läßt sich nur schwer beseitigen. Es fragt sich, ob der richtige Weg dadurch gefunden wird, daß man den Faden wieder zusammenknüpft, den die Weimarer Verfassung zerschnitten hat, also die organische Verbindung Preußens mit dem Reiche wieder herstellt. Dies ist nicht mehr auf dem Wege der Bismarckschen Verfassung möglich, sondern nur auf die umgekehrte Art, daß nämlich der Reichspräsident gleichzeitig preußischer Staatspräsident und der Reichskanzler gleichzeitig preußischer Ministerpräsident ist. Ohne Beseitigung des rein parlamentarischen Systems läßt sich aber diese organische Verbindung nicht herstellen. Das parlamentarische System darf aber kein Hemmnis sein, da die Allmacht des Parlaments sowieso einer Beschränkung bedarf. Das läßt sich am besten auf dem Wege erreichen, den die amerikanische Unionverfassung eingeschlagen hat, daß die vom Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannten Minister des Vertrauens des Parlaments nicht bedürfen. Will man aber daran festhalten, daß die Minister auch des Vertrauens der Parlamente bedürfen, so ist dies dann praktisch bestens noch in der Form möglich, daß sie abzutreten haben, wenn mindestens zwei Drittel der Abgeordneten ihnen das Vertrauen entzieht. Es ist notwendig, dem überragenden Einfluß der preußischen Bevölkerung bei der Wahl des Reichspräsidenten und des Reichstags ein Gegengewicht dadurch zu geben, daß Preußen im Verhältnis zu der Gesamtheit der Reichsratsstimmen auf die Zahl der Bismarckschen Reichsverfassung beschränkt wird.

Der notwendige

Finanzfrieden zwischen dem Reich und den Ländern

ist nur auf folgendem Wege wieder herstellbar:

a) Die Ansprüche der Länder auf Abfindung für die von ihnen abgetretenen Bahnen, Post-, Steuer- und Zollgebäude sind bis jetzt nicht befriedigt worden. Die nötigen Vereinbarungen sollten sogleich in Angriff genommen werden.

b) Nichts ist wohl verkehrter, als den Ländern ihre bisherigen Steuerquellen zu nehmen und sie dem Reich zuzuführen. Eine wirksame Abhilfe ist nur dadurch möglich, daß den Ländern die Finanzhoheit über die wichtigsten direkten Steuern zurückgegeben wird.

Wenn einzelne deutsche Staaten auch bei richtiger Verteilung der Zuständigkeiten von Reich und Ländern und bei richtiger Verteilung der Lasten und Einnahmen sich als nicht mehr lebensfähig erweisen, so sollen sie nicht künstlich am Leben erhalten werden. Der freiwillige Anschluß an ein anderes deutsches Land ist zweckmäßig. Es muß dann aber dafür gesorgt werden, daß im Reichsrat keine Verschiebung der Machtverhältnisse stattfindet. Wo Enklaven, Exklaven und Kondominate die Verwaltung stören, wird es nicht schwierig sein, sie durch Vereinbarungen zu beseitigen.

Schließlich betonte der Redner: Die Lage Deutschlands ist so, daß nur schnelle und gründliche Reformen der Verfassung es vor dem Wege in eine abschüssige Entwicklung bewahren können. Die Bevölkerung der süddeutschen Staaten ist dem Reichsgedanken treu ergeben, aber sie will nach ihren eigenen Gewohnheiten, Gefühlen und Idealen leben und wird niemals einen Zwang vertragen, von dessen Berechtigung sie nicht überzeugt ist. Sie befürchtet mit Recht, daß ihre wirtschaftlichen Interessen, wenn ihr Land zu einer von Berlin völlig abhängigen Provinz geworden ist, nicht mit derselben Sorgfalt und Liebe gepflegt und daß die Berlin näheren Reichsteile bevorzugt werden.

Dann sprach der preußische Ministerpräsident Dr. Braun, der sich mit Bazille auseinandersetzte und erklärte, daß Preußen bereit sei, im Reich aufzugehen, daß dieser Schritt aber sinnlos sei, wenn sich ihm nicht alle anderen Länder anschlössen. Er betonte aber die Notwendigkeit einer ruhigen und sachgemäßen Entwicklung der in Frage stehenden Probleme. Er unterstrich, daß man an die Dinge ohne Rücksicht auf Parteistandpunkte herangehen müsse.

Die Verhandlungen wurden nach 7 Uhr beendet. Es kann schon heute als wahrscheinlich gelten, daß die Konferenz ihre Arbeiten auch am Mittwoch noch fortsetzen wird. Wie wir erfahren, wird die Konferenz einen Ausschuß einsetzen, der jene Diskussionspunkte, über die man sich einigermaßen nahegekommen ist, weiter prüfen soll. Dieser Ausschuß wird den Auftrag erhalten, über seine Arbeiten einer nächsten Länderkonferenz Bericht zu erstatten.

Tief in Zentralasien.

Die Strafen für Stalins Gegner noch verschärft.

Trotzki muß an die chinesische Grenze.

WB. Berlin, 16. Januar. Heute erfährt man auch nähere Einzelheiten über die Verschickungsmaßnahmen gegen die Führer der Opposition in Rußland. Danach soll nun feststehen, daß Trotzki auf Grund des Artikels 58 (Konterrevolution) des Sowjetstrafgesetzes nach Wjernyj an der chinesisch-turkestanischen Grenze verschickt wird. Er sollte am 16. Januar abreisen. Nachdem man Trotzki zuerst Astrachan als Verschickungsort vorgeschlagen hatte, bedeutet dies eine Verschärfung des ursprünglichen Befehls. Die endgültige Festsetzung der Behandlung der einzelnen hervorragenden Kommunisten hat sich verzögert, weil ihre Verbannung ursprünglich in Form von Anweisung von Arbeit seitens der Partei erfolgte, wobei über die Art dieser Arbeit nichts gesagt wurde. Dagegen protestierten die Oppositionsführer. Darauf hat das Zentralkomitee mit teilweisen Verschärfungen der ursprünglichen Befehle geantwortet. Nach Astrachan soll jetzt Rakowski gehen, Radek und andere haben Befehl erhalten, in den Bezirk Ural zu fahren, wo ihnen ihre weitere Bestimmung, die ebenfalls geändert scheint, mitgeteilt werden soll. Kamenew wird sich in Pensa niederlassen müssen, Sinowjew in Tambow, Szerebriakow, der durch seine Tätigkeit für die Sowjetpetroleumindustrie bekannt geworden ist, wurde bereits nach Semipalatinsk abtransportiert. Etwa 50 Oppositionelle sind bereits Anfang vergangener Woche verschickt worden. Auch in der Provinz haben zahlreiche Verschickungen stattgefunden. Die gegen Sinowjew und Kamenew ergangenen Befehle werden als eine Milderung angesehen. Ihre Verbannungsorte liegen im europäischen Rußland, verhältnismäßig nahe zu Moskau. In verschiedenen Fällen sei auch auf den Gesundheitszustand anderer Oppositioneller eine vorher nicht geübte Rücksicht genommen worden. Für den weitaus größeren Teil der prominenten Oppositionellen, deren physische Vernichtung zunächst gewünscht zu sein schien, sei dem Anschein nach die Möglichkeit gegeben, in den Verbannungsorten wenigstens zu existieren, den sie jetzt, soweit es geht, im Schlafwagen mit je einem Feldjäger und fünf Tscherwonzen Reisegeld zurollen.

Der Prozeß der Standesherren.

Durch die Reichsverfassung aufgehoben.

BB. Münster, 16 Jan. Am Montag stand vor der Zivilkammer des Landgerichts Münster unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Wentrup die Anklage des Herzogs von Arenberg und der Fürsten von Salm-Salm und Salm-Horstmar gegen den preußischen Fiskus durch Unterbrechung der Verlängerung auf Auswertung einer Rente aus den Jahren 1920 bis 1924 zur Verhandlung. Der Prozeß drehte sich einstweilen nicht direkt um die Frage der Rechtsgültigkeit der Rente, sondern nur um den Aufwertungsanspruch für die vier genannten Jahre.

Der Vertreter der Kläger betonte in der Verhandlung immer wieder, daß es sich um rein privatrechtliche Ansprüche handele und daß die Kläger lediglich gleiches Recht für alle verlangten. Demgegenüber erklärte der Vertreter des Staates, daß der Fiskus gewissenlos handeln würde, wenn er die in Frage stehenden Ansprüche der Standesherren erfülle, die das ganze Volk als unberechtigt ansehe. Es bestehe kein Zweifel, daß es sich um Entschädigungen für standesherrliche und landesherrliche Rechte handele, die öffentlich-rechtlicher Natur seien. Solche öffentlich-rechtlichen Vorrechte seien durch die Reichsverfassung aufgehoben. Die genannten Renten hätten nicht zum Unterhalt der Standesherren, sondern zum größeren Glanze des fürstlichen oder herzoglichen Hauses gedient. Der

Staat sei den Fürsten bereits weit genug entgegengekommen.

Es wurde sodann der Verkündungstermin vom Gericht auf den 2. Februar ds. Js. festgesetzt.

(Es sollte doch eigentlich ganz selbstverständlich sein, daß derartige Ansprüche, die sich zum Teil auf die Zeit der Leibeigenschaft gründen, abgewiesen würden.)

Das Schulgesetz in Frage gestellt?

BB. Berlin, 17. Jan. Zu den Verhandlungen über das Reichsschulgesetz schreibt die „B. Z.", es sei eine ernste Wendung eingetreten, die das Schicksal des Schulgesetzes in Frage stelle. Es handele sich um den Paragraphen 16a, der ausdrücklich festlege, daß in allen den Gebieten des Reiches, wo bereits durch Gesetz oder Vereinbarung die Frage des Religionsunterrichtes geregelt sei, es bei dieser Regelung bleibe. Hierzu erfährt WTB., daß der Deutschen Volkspartei hinsichtlich dieses Paragraphen 16a, der auf Antrag der Deutschen Volkspartei in das Gesetz aufgenommen worden sei, in der Tat Bedenken gekommen seien. Wenn aber das genannte Blatt von einer Gefährdung des Schulgesetzes spreche, so sei darauf hinzuweisen, daß der Schwerpunkt der Lage nach wie vor in dem § 20, der die Simultanschule betreffe, zu suchen sei, da die Parteien mit Bezug auf diesen Paragraphen an ihren Auffassungen festhielten.

20 000 Magdeburger Metallarbeiter im Streik.

Eigener Drahtbericht.

WG. Magdeburg, 16. Jan. Im Anschluß an die Abstimmung der Metallarbeiter ist am Montag um 3 Uhr die Arbeit in den Großbetrieben niedergelegt worden, und zwar im Krupp-Gruson-Werk, bei der Maschinenfabrik Otto Gruson & Co., bei der Maschinenfabrik R. Wolff in Buckau, bei der Maschinenfabrik Buckau und bei der Maschinenfabrik Schäffer und Budenberg. In Magdeburg sind an dem Streik rund 20 000 Metallarbeiter beteiligt.

•

TU. Halle, 16. Jan. Auch in Anhalt haben Urabstimmungen über sofortigen Eintritt in den Streik stattgefunden, die überwiegend starke Mehrheit für den Streik ergaben.

Erholungsurlaub des Reichsaußenministers.

TU. Berlin, 17. Jan. (Funkspr.) Wie die TU. erfährt, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann in der ersten Februarhälfte einen längeren Urlaub antreten, um seine Gesundheit zu kräftigen. (Der Reichsaußenminister ist bekanntlich seit Weihnachten erkrankt.)

•

Eine Meldung, daß der frühere deutsche Kaiser um die Erlaubnis nachgesucht habe, Doorn verlassen und Reisen im Interesse seiner Gesundheit unternehmen zu können, wird aus dem Haag offiziell dementiert.

Bergische Museums-Vereinigung.

Die Zahl der Museen und Heimatmuseen hat im Bergischen Lande im Verlaufe der letzten Jahre beträchtlich zugenommen. Es war deshalb schon seit zwei Jahren das Bestreben des Bergischen Geschichtsvereins, zwecks gegenseitigen Gedankenaustausches eine Arbeitsgemeinschaft innerhalb dieser Museen zu schaffen. Im Wuppertal ist nun ein solcher Zusammenschluß der bergischen Museen erfolgt. Der Zweck der Vereinigung ist, bei vierteljährlichen Zusammenkünften hier und dort Erfahrungen auszutauschen und Anregungen zu geben, Vorträge und Wanderausstellungen zu veranstalten, Dubletten zu tauschen — kurz, das Museumswesen in unserem Kulturgebiete nach jeder Richtung zu fördern. Als geschäftsführender Vorstand, dem auch die Aufgabe zufällt, die Belange der bergischen Gruppe bei der Regierung zu vertreten, wurden die Leiter des Elberfelder und des Remscheider Museums, Professor Dr. Fries und Dr. Rees, gewählt.

Barmen

190 000 Einwohner in Barmen.

Die Bevölkerungsbilanz 1927. — Zunahme um 1615 Personen. — Weiterer Geburtenrückgang. — Zunahme der Eheschließungen.

b.— Im Jahre 1927 hat die Bevölkerung Barmens um 1615 Personen gleich rund 1 Prozent zugenommen oder fast siebenmal so viel als im Vorjahre. Dieses Wachstum setzt sich zusammen aus einem Mehrzuzug von 1052 Personen und einem bald so großen Geburtenüberschuß. Die Geburten setzten ihren bisherigen Rückgang fort. Hierauf und auf der gegen das Vorjahr etwas höheren Sterbeziffer beruht es, daß der Geburtenüberschuß um ein Drittel zurückgegangen ist. Die Zahl der Eheschließungen zeigt eine bedeutende Zunahme und wird bisher nur übertroffen von der in den ersten Jahren nach dem Kriege beobachteten Eheschließungshochflut. Bei der großen Zahl der Eheschließungen im Jahre 1927, die mit etwa acht Zehntel auf solche zwischen Erstheiratenden entfällt, ist anzunehmen, daß dadurch die Zahl der Familienhaushaltungen um viele Hunderte gestiegen ist, ein Umstand, der für die Beurteilung des Wohnungsbedarfs von Bedeutung ist. Der Wanderungsgewinn für 1927 ist mit 1052 in die Bevölkerungsbilanz eingesetzt. Dieser Mehrzuzug würde sich um die Hälfte höher stellen, wenn die Statistik der Wanderungsbewegung, die auf den polizeilichen An- und Abmeldungen beruht, ohne weiteres zugrunde gelegt würde. Es wird aber angenommen, daß die Abmeldungen im allgemeinen nicht so pünktlich und vollständig erfolgen, wie die Anmeldungen, so daß nach gemachten Erfahrungen ein gewisser Zuschlag zu den Abmeldungen erforderlich ist. Unter Berücksichtigung dieses Zuschlages stellt sich der Wanderungsgewinn entsprechend niedriger.

Die fortgeschriebene Einwohnerzahl stellte sich am 1. Januar 1928 auf rd. 190 000 (gegenüber 187 099 bei der letzten Volkszählung

Unterbarmen für Städtevereinigung.

b. In der gestrigen Jahreshauptversammlung des Unterbarmer Bürgervereins wurde auch über die Städtevereinigung verhandelt. Bei der Abstimmung erklärten sich von den 31 Anwesenden 29 für die Vereinigung. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Städtevereinigung für Unterbarmen nur Vorteile bringen und der Westen Barmens und der Osten Elberfelds sich besser entwickeln würden. Auch seien von der Vereinigung Ersparnisse in der Verwaltung und eine stärkere Bedeutung der Städte nach außen hin zu erwarten.

b.— Adam Maurer †. Am vergangenen Sonntag verstarb plötzlich nach kurzer schwerer Krankheit der in weitesten Kreisen unserer Bürgerschaft bekannte Häusermakler Adam Maurer. Der Verstorbene war seit 47 Jahren in Barmen ansässig. Er stammt aus Rheinbiebach bei Bacharach, wo er zuerst die Verwaltungslaufbahn einschlug.

Elberfeld

Prozeß Geschwister Hallmann.

c. Vor der 1. Strafkammer des Essener Landgerichts begann heute die Berufungsverhandlung in dem Prozeß gegen die Geschwister Anna und Adele Hallmann aus Elberfeld, die nach einer über zwei Jahre sich hinziehenden Voruntersuchung in der Hauptverhandlung am 17. August 1926 wegen Untreue und unlauteren Wettbewerbs bezw. Diebstahls zum Schaden der Henrichshütte in Hattingen zu 8 bezw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Die Ansetzung des Termins in der Berufungsinstanz ist erst nach Beschwerde beim Justizministerium auf den heutigen Tag erfolgt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Reichling, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Thom, während die Verteidigung in den Händen des Rechtsanwalts Rottensteiner-Elberfeld liegt. Zeugen waren für den ersten Tag nicht geladen.

e.— Hohes Alter. Morgen feiert die Witwe Steinmetz, Querstraße 9, ihren 87. Geburtstag. Sie ist körperlich und geistig noch außergewöhnlich rüstig. — Heute wird Frau Witwe Gottfried Lachmann, Harmoniestraße, 84 Jahre alt. Sie kann am ihrem Lebensabend in geistiger und körperlicher Frische auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Als alte Abonnentin des „Gen.-Anz." verfolgt sie die Geschehnisse des Tages mit regem Interesse.

e.— Wieder ein Besitzwechsel im Stadtzentrum. Das Haus Herzogstraße 1, Ecke Wall, ist durch Kauf in den Besitz der Firma Ernst Zeyn übergegangen.

Elberfelder Verkehrsfragen.

Aussprache im Verband der Elberfelder Bürgervereine.

Verkehrsfragen berühren jeden einzelnen Bürger und damit auch dessen Vertretung, die Bürgervereine. Es war daher ein glücklicher Gedanke des Verbandes der Elberfelder Bürgervereine, einmal auch eine Aussprache über die Verkehrsfragen, speziell das Straßenbahnwesen, herbeizuführen. Gestern abend erfolgte diese Aussprache, die den einzelnen Bürgervereinen Gelegenheit gab, Wünsche und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen.

Das einleitende Referat hielt der Direktor der Schwebebahn und Talbahn, Karl König.

Zu Beginn betonte er, daß vom Standpunkte des Bürgers und des Fahrgastes aus an die Straßenbahnen und öffentlichen Verkehrsmittel folgende Forderungen zu stellen sind:

1. Daß die Linienführung so ist, daß man von und nach allen wichtigen Punkten und Stadtvierteln in kürzester Zeit und so häufig wie möglich während des größten Tagesteiles gelangen kann;
2. daß die Fahrpreise angemessen und für die ständig und berufsmäßig die Bahn Benutzenden Tarifvergünstigungen geschaffen sind;
3. daß die Verkehrsmittel stets auf dem Stand gehalten werden, der den technischen Fortschritten und den Bedürfnissen der Wirtschaft entspricht;
4. daß der Zukunftsentwicklung der Stadt und ihrer wirtschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarorten Rechnung getragen wird.

Er erörterte dann weiter an Hand eines Planes, wie weit diese Forderungen in Elberfeld erfüllt sind, und kam dabei zu dem Schluß, daß in Elberfeld alle wichtigen Straßen mit Schienenwegen versehen seien, soweit genügende Breite vorhanden ist, die Bodengestaltung es gestattet und die technischen Voraussetzungen gegeben sind. Wo sie noch fehlen, seien bereits Bahnen im Bau oder projektiert, zum Beispiel Schliepershäuschen—Wieden, ferner Ravensbergerstraße—Küllenhahn, Verlängerung nach Dönberg usw. Diese Strecken würden aber vorerst durch Autobusse betrieben, so daß das Verkehrsnetz als solches in sich geschlossen sei. Sämtliche Stadtviertel seien damit erschlossen. Wo noch Wünsche bestünden, ließen sie sich vorwiegend deshalb nicht erfüllen, weil die Bodengestaltung die Anlage von Bahnen bezw. Autobuslinien verhindere, z. B. das Viertel zwischen Hoch- und Bachstraße.

Im weiteren besprach der Redner die Verkehrsmöglichkeiten auf den einzelnen Linien, wobei er als verbesserungsbedürftig die Zugfolge in den Vormittagsstunden nach dem Briller Schloß und später nach der Grenze hin, desgleichen in der Richtung Freudenberg bezeichnete. Hier seien schon entsprechende Maßnahmen in Aussicht genommen. Ferner sei vorgesehen, die Strecke nach Ostersbaum dichter zu fahren, die nach Ablauf des im April gekündigten Vertrages in Verbindung mit einer neuzuschaffenden Linie, deren Führung noch nicht genau feststehe, demnächst unter die Betriebsführung der Elberfelder Bahnen gestellt werden soll. Die Linie nach Küllenhahn werde bekanntlich mit Autobus nach Anschluß an die Ravensberger Linie betrieben. Es seien aber bereits die Vorarbeiten für den Bau der Strecke durch die Cronenbergerstraße nach Küllenhahn in die Wege geleitet, so daß in absehbarer Zeit auch eine Verbindung nach der nunmehr starkbesiedelten Cronenbergerstraße und dem wichtigen Punkt Küllenhahn, der bisher eine Verkehrsverbindung (außer der Staatsbahn) nicht besaß, geschaffen werde. Die Strecke nach Barresbeck—Wieden sei bis zum Schliepershäuschen fertiggestellt und werde voraussichtlich am 1. Februar dieses Jahres in Betrieb genommen werden können. Der Weiterbau nach Wieden habe sich durch Einsprüche der Stadt Vohwinkel verzögert, die erst ausgeräumt werden müßten. Die voraussichtlich am 1. Februar hinzukommende neue Linie verkehre zwischen Moltkestraße und Barresbeck—Schliepershäuschen. Damit sei auch ein Teil des nordwestlichen Viertels von Elberfeld an das Straßenbahnnetz des Wuppertals angeschlossen. Die Verlängerung nach Dönberg werde ebenfalls mit Beschleunigung betrieben. Hier seien aber auch noch einige Schwierigkeiten zu überwinden, durch die der Bau der Linie verzögert werde.

Eingehend behandelte Direktor König die Fahrpreise und die am 1. Dezember v. Js. eingeführte Tarifgemeinschaft zwischen Schwebebahn, Talbahn und Bergischen Kleinbahnen und bemerkte dabei, daß bei dem fortgesetzten Steigen der Löhne und der Materialpreise — erst in der letzten Woche seien die Eisenpreise wieder erhöht worden — ein Abbau der Tarife im großen Stil nicht möglich sei und daher versucht werden müsse, auf dem Wege der Zusammenfassung, der Rationalisierung und der Erschöpfung sonstiger Möglichkeiten so billig wie möglich zu arbeiten, damit auch die Fahrpreise trotz steigender Unkosten nicht erhöht zu werden brauchten. Eine solche Maßnahme sei die angeführte Tarifgemeinschaft, die bei der gewählten Streckeneinteilung für einen ganz geringen Teil der Fahrgäste auf Einzelfahrscheine eine Verteuerung mit sich gebracht habe. Monats- und Schülerkarten seien davon aber unberührt geblieben. Mit dieser Tarifgestaltung solle die Entwicklung natürlich noch nicht abgeschlossen sein.

Von unserem heutigen Standpunkte aus müsse eine größere Beschleunigung der Beförderung, entsprechend dem rascheren Lebenstempo unserer Zeit, gefordert werden, und da sei es verwunderlich, wie man den Straßenbahnen im Inneren der Stadt stellenweise nur Geschwindigkeiten von 8 bis 10 Kilometern gestatte, während das Automobil mit 30 Kilometern fahren dürfe. Hiergegen werde seitens der Berufsvertretung der Straßenbahnen zurzeit angegangen und eine gleichmäßige Behandlung der beiden Verkehrsmittel angestrebt. Die weitere Forderung der Neuzeit sei die bessere Ausgestaltung der Wagen mit Heizung, Beleuchtung und Einrichtungen, die ein schnelleres Aus- und Einsteigen ermöglichen. Die in den nächsten Tagen eintreffenden neuen Wagen — der erste wird bereits morgen in Betrieb gestellt — würden diesen Ansprüchen gerecht. Maßnahmen auf bessere Kennzeichnung der Linien und Haltestellen in der Dunkelheit seien im Gange. Des weiteren solle der Zukunftsentwicklung des Ortes und seiner wirtschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarorten Rechnung getragen werden. Hierzu im Augenblick Ausführungen zu machen, sei jedenfalls angesichts der weitreichenden Regierungspläne über die Zusammenfassung von Orten und Gebietsteilen sehr schwierig. Zunächst sei, unabhängig von den Vereinigungsbestrebungen, erforderlich der Ausbau der Linien und wenigstens der tarifliche Zusammenschluß der vorhandenen Wuppertaler Netze im engeren und der bergischen im weiteren Sinne. Dieser Zusammenschluß sei vom Standpunkte der Verkehrsverbundenheit der einzelnen Städte unter sich und zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen in diesem heute als Verkehrseinheit anzusprechenden Gebiet eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Der Redner ließ seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen in die Hoffnung ausklingen, daß alle Beteiligten am Zustandekommen dieser verdienstvollen Aufgabe mitwirken zum Segen des Wuppertals, zum Segen unserer Bergischen Heimat.

Die mancherlei Wünsche, die in der Aussprache vorgetragen wurden, zeitigten folgendes Ergebnis: Es soll durch Autobusse ein Versuch gemacht werden, den bisher nicht genügend berücksichtigten Verkehrsinteressen des Rütsenbergs Rechnung zu tragen, und es soll geprüft werden, inwieweit Strecken der früheren Rundbahn wieder in Betrieb genommen werden können — die ganze Rundbahn wird nach wie vor als ein totgeborenes Kind betrachtet. Angeregt wurde weiter die Führung einer Linie durch die Wiesenstraße. Die Verdichtung des Verkehrs nach dem Briller Schloß und dem Freudenberg hatte Direktor König bereits in seinem Vortrage in Aussicht gestellt, wie er auch schon auf die Ostersbaumer Linie eingegangen war. Beim Umsteigeverkehr zwischen Talbahn und Bergischen Kleinbahnen am Rathause hatten sich bisher Unstimmigkeiten in den Anschlüssen ergeben. Die Beseitigung dieser Uebelstände wurde zugesichert.

Zur Umgestaltung des Wichlinghauser Marktes.

Das Straßenniveau am Ende der West- und Anfang der Oststraße.

b. Der Wichlinghauser Bezirksverein beschäftigte sich in seiner gestrigen Generalversammlung erneut mit der Umgestaltung des Wichlinghauser Marktes. Der Plan der Stadtverwaltung geht bekanntlich dahin, die auf dem oberen Teil des Wichlinghauser Marktes befindlichen älteren Gebäude niederzureißen und durch einen 43 Meter langen Hochbau zu ersetzen. Der ganze obere Teil des Wichlinghauser Marktes würde damit zugebaut werden. Die Stadtverwaltung hat vor einiger Zeit bereits eine Baufluchtlinie festlegen lassen, gegen die vom Bezirksverein sowohl wie von sonstigen Interessenten Einspruch beim Bezirksausschuß in Düsseldorf erhoben worden ist. Die Folge dieses Einspruchs war eine am 8. November v. Js. stattgefundene Ortsbesichtigung, der mehrere Herren vom Bezirksausschuß beiwohnten. Es ist bei dieser Gelegenheit, wie der Vorsitzende, Dr. Vorsteher, mitteilte, vom Baurat Köhler gesagt worden, daß die anfänglich vorgesehene Fluchtlinie um zwei Meter zurückverlegt werden solle. Die Entfernung zwischen dem geplanten Neubau und den Häusern der Nordseite des Marktes werde damit von 9½ auf 11½ Meter verbreitert werden. Während die Vertreter des Bezirksausschusses mit diesem Entgegenkommen sich anscheinend zufriedengestellt gezeigt hätten, seien die Vertreter des Bezirksvereins und die Interessenten anderer Meinung gewesen. Sie hätten beantragt, die Wichlinghauser Schulstraße, in deren Zuge das Gebäude errichtet werden soll, auf 14 Meter zu verbreitern, da schmälere Straßen in einer Großstadt wie Barmen nicht angebracht seien, um so mehr, als man zurzeit nicht wisse, wie der Verkehr sich in dieser Gegend noch abwickeln werde. Bekanntlich befindet sich in unmittelbarer Nähe noch weites Gartengelände, dessen Bebauung lediglich eine Frage der Zeit ist. Wie die Entscheidung in dieser Frage ausfallen wird, müsse abgewartet werden.

Die Breite der Wichlinghauserstraße bei ihrer Einmündung in den Wichlinghauser Markt ist bei dieser Gelegenheit ebenfalls angeschnitten worden. Dr. Vorsteher bemerkte, daß die Stadtverwaltung bei der Errichtung des an der Ecke Wichlinghauser Markt und Wichlinghauserstraße befindlichen Hauses den Fehler gemacht habe, die vor zwanzig Jahren hier festgelegte Baufluchtlinie nicht dahin nachzuprüfen, ob sie den heutigen Verhältnissen noch entspräche. Die Wichlinghauserstraße hätte hier auf etwa sechzehn Meter verbreitert werden können. Durch die Errichtung des Gebäudes sei sie auf eine Breite von 12½ Meter begrenzt worden. Die Verwaltung beabsichtige jetzt, den Fehler dadurch zu beseitigen, daß man die Fluchtlinie auf der gegenüberliegenden Straßenseite zurückverlege. Die in Betracht kommenden Häuser gehörten heute bereits bis zur Sonnabendstraße der Stadt. Die Erweiterung auf 16 Meter ließe sich hiermit vornehmen.

Der Vorsitzende erinnerte hierbei daran, daß die Wichlinghauserstraße früher bedeutend breiter gewesen sei als heute. Erst auf Grund des Straßenfluchtliniengesetzes von 1875 sei ihre Breite auf 12 Meter festgesetzt worden. Die Anlieger mußten bei der Bebauung der damals zum größten Teil noch unbebauten Straße die Fluchtlinie einhalten, den an der Straße liegenden Grundstückstreifen erwerben und an die Provinzialkasse in Düsseldorf — die Straße war damals noch Provinzialstraße — bezahlen.

Dr. Vorsteher schlug vor, die Stadtverordnetenversammlung zu ersuchen, von einer Bebauung der Westseite des Wichlinghauser Marktes abzusehen und den Platz frei zu lassen. Eine Verzinsung des Hochbaues werde sowieso nicht zu erzielen sein.

In der Versammlung war die Meinung über diesen Vorschlag geteilt. Ein großer Teil der Redner trat für die Freihaltung des Platzes ein. Die jetzt dort befindlichen Häuser könnten, solange die Wohnungsnot so groß sei, zunächst stehen bleiben und erst später dem Abbruch verfallen. Einige Versammlungsbesucher befürchteten, daß bei einer Ablehnung der Pläne der Stadtverwaltung die Regulierung des Wichlinghauser Marktes auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben, wenn nicht überhaupt in Frage gestellt werden würde. Eine etwaige Vereinigung Barmens mit Elberfeld würde die Aussichten in dieser Beziehung obendrein verschlechtern.

Die Versammlung stimmte schließlich einem Antrage zu, in erneute Verhandlungen mit der Stadtverwaltung zu treten. Das ganze Problem solle dabei nochmals durchberaten werden, um an den Plänen der Verwaltung nach Möglichkeit Verbesserungen im Sinne der Ausführungen der Versammlungsbesucher zu erreichen.

•

Der Vorsitzende berichtete sodann über das Ergebnis einer Eingabe des Vereins an die Stadtverwaltung bezüglich der

Regulierung des Straßenniveaus am Ende der West- und Anfang der Oststraße.

Er erinnerte hierbei an einen Ausspruch des früheren Barmer Baurats Winchenbach, der vor langen Jahren bereits darauf aufmerksam gemacht habe, daß bei einer Neugestaltung Wichlinghausens nicht nur an die Breite der Straßen, sondern auch an die anderweitige Gestaltung des Niveaus der Straßen gedacht werden müsse. Das untere Ende der Weststraße sei zu erhöhen, wodurch die Steigung der Oststraße erheblich abgeschwächt werden würde. Die Erhöhung des Niveaus sei möglich, weil die Wichlinghauser- und Burgstraße ebenfalls in aufsteigender Richtung verliefen. Auf die Anfrage des Vorsitzenden, ob bei den geplanten Regulierungsarbeiten dieses alte Winchenbachsche Projekt mit berücksichtigt werden würde, sei von der Stadtverwaltung geantwortet worden, daß die Höhenverhältnisse am Wichlinghauser Markt im wesentlichen beibehalten werden sollten. An der Ost- und Burgstraße sei allerdings eine geringe Erhöhung des Straßenniveaus vorgesehen, eine Ausführung im Sinne des Winchenbachschen Planes aber scheitere an den hohen Kosten. Der Vorsitzende bezeichnete das Antwortschreiben der Verwaltung als eine direkte Ablehnung der Anregung. Die Frage soll bei der Aussprache mit der Verwaltung aber trotzdem mit angeschnitten werden.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

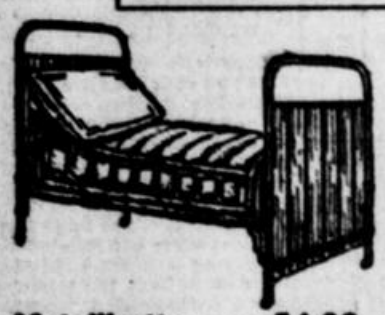
Hauptschriftleiter: W. H. Köhle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Koebecker; für den lokalen Teil: Karl Ott; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Ebenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

GROSSER
SONDER-VERKAUF

Wir empfehlen in fehlerfreier Ausführung
zu außergewöhnlich günstigen Preisen

Betten // Bettstellen
Steppdecken und Auflegematratzen

Die kompletten Betten bestehen aus: 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kopfkissen und 1 Steppdecke



Metallbett komplett **54.00**

Metallbett komplett **62.50**

Metallbett komplett **74.50**

Fertige Betten

Kopfkissen rotes federd. Inlett und gute Federfüllung 7.50, 5.75, **3.90**

Kopfkissen rotes federd. Inlett und mit Halbdaunen gefüllt 12.50, 10.75, **8.90**

Oberbetten 130×200, rotes federd. Inlett und gute Federfüllung ... 24.50, 19.50, **15.50**

Oberbetten 130/200, rotes federd. Inlett und mit Halbdaunen gefüllt 46.00, 39.00, **33.00**

Reform-Unterbett 90×190, Trikot- und Drellbezug, extra voll gefüllt ... **19.50**

Reform-Kissen für Kinder- und Stubenwagen mit gutem Roßhaar gefüllt **4.90**

Daunen-Oberbett mit rein. Daune u. türkischrotem Inlett **59.00**

Steppdecken

Steppdecke Satinbezug u. Halbwolle, in vielen Farben sortiert **11.25**

Steppdecke Satinbezug u. Wollfüllung, in vielen schönen Farben **16.50**

Steppdecke guter Satinbezug u. reine weiße Wollfüllung in reichem Farbsortiment **22.00**

Steppdecke Satinbez., bunter Einsatz und Wollfüllung, in vielen Farben.....39.00, 34.00, **24.00**

Bettfedern und Daunen

Graue Federn gewaschen und entstaubt 1.95, 1.50, **0.90**

Halbdaunen haltbar und füllkräftig 7.25, 4.50, **3.45**

Daunen weiß und grau, bes. füllkräftig 14.75, 8.75, **6.50**

Bei kleiner Anzahlung stellen wir gekaufte Waren zur späteren Lieferung zurück.

Metallbettstellen
und Auflagematratzen

Bettstellen weiß lackiert, 90/190 cm, m. kräftiger Spiralfedermatratze, 23.50, 19.50, **18.25**

Bettstellen weiß lackiert, 90/190 cm, mit kräftig. Spiralfedermatratze und Füllung im Fußteil, 32.50, 29.50, **26.00**

Auflegematratzen 3teilig, mit Keil, Alpengrasfüllung mit kräft. Bezug.....27.00, 21.00, **19.50**

Auflegematratzen 3teilig, mit Keil, Wollfüllung, mit schön. kräft. Bezug 55.00, 45.00, **36.00**

Auflegematratzen 3teilig, mit Keil, Kapokfüllung und Drellbezug.....110.00, 95.00, **80.00**

Auflegematratzen 3teilig, mit Keil und Schlaraffiaeinlage 145.00, 125.00, **90.00**

Holzkinderbett mit geschl. Kopf- und Fußteil, 60/120 cm groß..... **24.50**

LEONHARD TIETZ ELBERFELD

19

Stuhlologisches Institut
Elberfeld, Barmerstr. 92, part.
Frau Paula Otterrath.

Honnestische, vollständige Triebwerks-Anlagen
D. J. Normen
Fritz Steller
Transmissions-Werk
S·A·E·M·E·B

Billige Preise — Tag-Versand Versandt
Fernsprecher 954 und 5125
Großes Lager — Transmissionen

Delikate harte Salzgurken
Postfaß . . . . . 4.80 Mk.
Postfaß kl. Essiggurken . . . 6.40 Mk.
Postfaß harte Salzgurken . . 6.50 Mk.
versand. franko unt. Nachn.: a169
A. Sauerbeck, Quedlinburg a. H.

Wir verschenken

im **Total-Ausverkauf** fast unseren Warenbestand.
Wir geben von morgen ab auf sämtliche
Damen- oder Herren-Konfektion ... 30–50% Rabatt Abzug
Nie wieder kaufen Sie so billig Qualitätsware.
Also auf nach **Elberfeld** zu **Hamm, Wall 34.**
Büsten, Ladenregale und Tische werden billig verkauft. h185

Mk. 29.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Stg. gute Zutaten. Mäßiger Preis.
Elberfeld, Südstraße 35, Tel.-No. b202

Winter-Tafeläpfel,
assortierte Früchte, liefert in Kisten, 50 Pfund Netto Inhalt, 4 berichiedene Sorten, zum Teil bis Mai haltbar, gegen Nachnahme von Mk. 12.50 frei Kiste, ittente Bahnhof Elberfeld. a56
Obstgut Sonnenhof, Bollenbort.
Kreis Bitburg.

NEU!
Betonit-Waschöfen
mit Gasheizung
rasch – sauber – billig.
Zu beziehen durch das Barmer Gaswerk zugelassene Installateure und einschlägige Geschäfte. 1812h
Mit Kohlenheizung,
sparsamster Schnellkocher, rostfrei, feuerfest, billig. — **Betonit-Ofen-Fabrik German-U.,** Tel. 5877, Elberfelderstraße 19.

Hühneraugen
und eingewachsene Nägel behandelt sorgfältig und schmerzlos 17831
G. Naurath, Elberfeld Kipdorf 9
Komme auf Wunsch gerne ins Haus. Telefon 6596.

Arterienverkalkte
müssen lesen: „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege." Franko-Zusendung durch Sanitasverlag, Charlottenburg 1. A 11 a233

Edel-Blütenhonig
neuer Ernte, ohne Zuckerfütt., gar. rein
das Allerfeinste, was die lieben **Bienen** erzeugen können, Spezialität Kleeblütenhonig, pocharomat., 10-Pfd.-Postdose Mk. 10.-, 5 Pfd. Mk. 5.50 fr. Nachn., ohne Nebenkosten. Garantie: Zurücknahme unt. Nachn. Postsch.-Konto Hamburg 62863.
Carl Schulte, Bienenhof, Gerwelsand 517 b. Br.
Vorstandsmitglied der Vereinigung Deutscher Imker und Honigschleuder e. V. 146

Teppiche
Läufer, Diwan-, Tisch-, Steppdecken, gute deutsche Qualitätsware, liefert bek. auswärtig. solid. Teppichhaus
ohne Anzahlung
in monatl. Raten ab 10.– Mk.
Diskr. Abwicklung, fachmänn. Beratung. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch.
Angebote unter E 7073 an die Geschäftsstelle ds. Bl. d1822

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

Ich habe meine
Praxis wieder aufgenommen
Dr. Besse
a468 Elberfeld,
Stuttbergstraße 39

Hausmacher-Wurst und Fleischwaren
empfiehlt v3460
Louis Grebe,
Rhoden (Waldeck)
Man verlange Preisliste kostenlos.

Gänsebraten-Schmalz
abzugeben b50
Mainzer Hof, Elb.

Kommißbrot
stets frisch.
Bäckerei Thielmann,
Elberfeld,
Kipdorf 15, Telefon 3592

Hinter den Kulissen der Spionage.

Enthüllungen über den internationalen Geheimdienst.

Schluß.

Von W. O. Chr. L.

(Nachdruck verboten.) Copyright 1927 by the Author.

Wie die Sowjets auf dem Balkan „arbeiten".

Ein besonders günstiges Betätigungsfeld hat die rote Spionage auf dem Balkan, dem klassischen Wetterwinkel und Unruhenherd Europas gefunden. Die andauernden Grenzplänkeleien an der Grenze Bessarabiens, nach Trotzkis Ausspruch „Rußlands ewig frische Wunde", und die häufigen provokatorischen Fahrten der roten Schwarzmeerflotte in unmittelbare Nähe der rumänischen Hafenorte lassen es erklärlich erscheinen, daß auch die Sowjetspionage in Rumänien äußerst rührig ist. Im Dezember vorigen Jahres erregte das plötzliche Verschwinden der Frau Ivony, der Primadonna der Bukarester königlichen Oper, großes Aufsehen. Zu gleicher Zeit war ihr ergebenster Verehrer, der Fliegeroberleutnant Brailu, mit dem aus den Tresors des rumänischen Generalstabes entwendeten Aufmarschplan in Bessarabien auf einem Militärflugzeug nach Moskau gestartet. Die schöne Sängerin, die in der Sowjetgesandtschaft in Paris sich vor den Häschern der rumänischen Geheimpolizei, der „Siguranza", zu retten gesucht hatte, war

die Hauptagentin eines riesigen roten Spionagenetzes

gewesen, dessen Fäden vor dem Kriegsgericht entwirrt wurden. Unter den fünfundvierzig Angeklagten befanden sich nicht weniger als zwanzig Offiziere, die durch sowjetrussisches Geld korrumpiert waren. Zu den Hauptakteuren gehörten der in rumänische Dienste übergetretene russische Major Tschaikowski, der Oberleutnant Ritza, der Gatte der Ivony und Bruder des ehemaligen Ministers, und der Russe Kisselow, der als Beamter bei der bulgarischen Gesandtschaft seit Jahr und Tag die russische Spionage auf dem Balkan geleitet hatte. Dieser, dem zu diesem Zweck unerschöpfliche Geldmittel zur Verfügung standen, entsandte ganze Scharen von Spioninnen und Agentinnen, Sängerinnen, Schauspielerinnen, Hardamen und Kellnerinnen in die rumänischen Grenzgarnisonen; ihre Aufgabe war es, die Offiziere in ihre Netze zu ziehen und zur Preisgabe militärischer Geheimnisse zu veranlassen. Zu seinen Agentinnen gehörten auch mehrere Damen der rumänischen Hocharistokratie.

Vor etwa einem Jahre tauchte in Sofia die bildschöne Fürstin Elisaweta Alexandrowa auf, eine entfernte Verwandte der Zarenfamilie, die jedem, der es hören wollte, erzählte, daß sie nur mit knapper Not sich und ihren Familienschmuck vor den Bolschewisten gerettet habe. Sie verkehrte besonders viel in Diplomatenkreisen, und ein junger Gesandtschaftsattaché verliebte sich sterblich in die schöne russische Fürstin und verlobte sich mit ihr. Er reiste mit ihr zu seinen Eltern in die Hauptstadt eines Nachbarstaates, um ihnen seine Braut vorzustellen. Kaum war er jedoch hier angekommen, als ihm ein Telegramm seiner Gesandtschaft mitteilte, daß er vom Dienst suspendiert sei, da wichtige diplomatische Dokumente, die er in seiner Obhut hatte, verschwunden seien.

Die Fürstin, die in Wirklichkeit eine bolschewistische Spionin war und aus ärmlichen Verhältnissen stammte, hatte diese Dokumente im Auftrage des sowjetrussischen Nachrichtendienstes gestohlen.

Aus der Hochzeit wurde natürlich nichts. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Wien, Paris, Berlin fuhr die schöne Russin nach Sofia zurück und gewann hier den in hervorragender Weise an dem Attentat auf die Sofioter Kathedrale beteiligten bulgarischen Rechtsanwalt Georgiew, der sich gleichfalls bis über die Ohren in sie verliebte, gegen eine monatliche Entschädigung von 15 000 Lewa für die kommunistische Sache. Er mußte seine Liebe mit dem Tode büßen.

Sofort nach Abschluß des Handelsvertrages mit der Tschechoslowakei machte sich auch die Sowjetspionage die dadurch erlangten Vorteile der Exterritorialität und der diplomatischen Korrespondenz zunutze. Der sowjetrussische Spionagedienst wurde von dem früheren zaristischen Spionagechef Oberst Piotrowski organisiert, der in Prag eine ausgedehnte Spionageorganisation schuf, die sich auf die Tschechoslowakei, die westlichen Militärbezirke Rumäniens und den nördlichen Teil von Südslawien erstreckte. Besondere Aufmerksamkeit wendet man der Erkundung der tschechoslowakischen Waffen- und Munitionsindustrie in den Skoda-Werken in Pilsen zu, ferner allen Neuerungen auf dem Gebiete der Flugtechnik und der Organisation der Armee. Der vereinigte tschechoslowakische, rumänische und südslawische Spionageabwehrdienst hat festgestellt, daß sämtliche die Tschechoslowakei verlassenden Militärtransporte von den sowjetrussischen Agenten notiert und die Waffen- und Munitionsausgänge aus den einzelnen Fabriken aufs genaueste kontrolliert wurden. Es ist bezeichnend, daß

die große Explosion in Bukarest unmittelbar nach dem Eintreffen eines bedeutenden Munitionstransportes aus den Skoda-Werken erfolgte!

Zu Anfang dieses Jahres fiel dem tschechoslowakischen Abwehrdienst die Geheimkorrespondenz in die Hände, die Piotrowski mit dem obersten Chef der Sowjetspionage für Mitteleuropa, Tscherski in Wien, führte. Piotrowski wurde verhaftet und zu einer schweren Kerkerstrafe verurteilt.

Um sich selbst gegen die Spionage fremder Staaten zu schützen, hat die Sowjetregierung kürzlich ein neues Gesetz erlassen, das sowohl die militärische wie auch die wirtschaftliche Spionage behandelt. Im zaristischen Rußland fiel die Spionage unter die Artikel 253, Absatz 2 und 5, und 256 des russischen Strafgesetzbuches, das den Landesverrat mit dem Tode und in minder schweren Fällen mit Verschickung in das entfernteste Sibirien bestrafte. Die Sowjetunion bestraft das Sammeln geheimer Nachrichten zum Zweck der Weitergabe an fremde Staaten mit drei Jahren Gefängnis, in schweren Fällen mit dem Tode durch Erschießen. Wirtschaftsspionage wird mit einer Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren bestraft.

•

Wie der Ausbau und die Organisation des polnischen Heeres das Werk des traditionellen Verbündeten an der Seine ist, so ist auch der geheime Nachrichtendienst der polnischen Republik die ureigenste Schöpfung des französischen Generalstabes. Kein Geringerer als der Chef des französischen Nachrichtendienstes vor dem Kriege und während desselben, General Dupont selbst war es, der in Warschau als der Chef der Mission Militaire Française in dem Luxushotel Polonia sein Hauptquartier aufschlug, nachdem er als Leiter der internationalen Ueberwachungskommission das wehrlose Deutschland mit einem feinmaschigen Spionagenetz überzogen hatte. Seine wichtigste Aufgabe im Osten war es, die Fäden dieses Spionagesystems in den französischen Vasallenstaaten Polen und der Tschechoslowakei zu verankern, um diese Hüter des Versailler Vertrages und Trabanten des französischen Militarismus instand zu setzen, vermittelst eines gut geschulten und intensiv arbeitenden Spionagedienstes selbständig den Krieg im Dunkeln gegen Deutschland und andere Staaten zu führen.

Charakteristisch für die polnische Spionage ist der Umstand, daß sie eine

merkwürdige Vereinigung russisch-zaristischer und französischer Geheimdienstmethoden

darstellt. Mit der russischen Vorkriegsspionage, die sie übrigens an Wirksamkeit bedeutend übertrifft, hat sie gemeinsam die Unterstützung und energische Mitwirkung der Behörden, insbesondere der diplomatischen Stellen im Ausland und die rege Betätigung der politischen Polizei, besonders der Geheimpolizei auf diesem Gebiete, die im heutigen Polen völlig die Funktionen der berüchtigten Ochrana des Zarismus übernommen hat. Vor dem Mißbrauch der Exterritorialität ist die polnische Spionage ebensowenig wie es die früheren russischen Militärattachés taten, zurückgeschreckt. Bereits oftmals haben sich polnische Konsuln durch weitestgehende Spionage aufs schwerste kompromittiert. So mußte der polnische Konsul in Berlin von seiner Regierung abberufen werden. Das gleiche Schicksal erfuhr der polnische Konsul in Marien-

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
altbewährt bei
Stoffwechselkrankheiten
(Gicht, Diabetes, Fettsucht, Nierensteinleiden)
Hauptniederlage: Richard Jacobi, Wtb.-Barm., Bochum. Tel. Elb. 497, 498 und 499, Tel. Bochum 4304, 4307 u. 4308.

Restbestände

Rodelmützen
reine Wolle ..... Stck. 45 ₰

Restbestände
Haus-Schürzen
aus Siamosen, teilweise leicht angestaubt ..... Stck. 1.—, 50 ₰

Restbestände
Pullover
in hübschen Farben 1.25

Restbestände
Oberhemden
aus uni Sportzefir, leicht angestaubt 1.95

Restbestände
Blusenschoner
mit Aermel, reine Wolle 2.95

Restbestände
Tricotagen
Damen-Schlüpfer, Hemden, Hemdhosen, Herren-Normal- und Maco-Hosen, Jacken, Hemden etc., teilweise leicht angestaubt,
Weit unter Preis!

Restbestände
aus allen Abteilungen ab Mittwoch morgen ganz unter Preis.
Gardinen - Dekorationen
Einzelne abgepaßte Vorhänge, einzelne Stores, Bettdecken und Künstler-Garnituren.
Fenster-Dekorationen.
Einzelne eleg. Garnituren, 3teil., in Volle u. Damast
weit unter Preis!
Michel
AKT.-GES. ELBERFELD

Restbestände
Mädchen-Mäntel
aus uni u. gem. Stoffen, teilweise reich garniert, Gr. 55 bis 100, Stck. 3.90

Restbestände
Jacken-Kleider
für Backfische, Sporttaçons, gefütt., flotte Macharten 7.50

Restbestände
Dam.-Kleider u.-Mäntel
Mäntel in versch. Stoffen, Taillenkleider in feschen Formen 9.75

Restbestände
Dam.-Kleider u.-Mänt.
Taillenkleider, in Wolle u. Seide, Mäntel in verschiedenen Stoffen 13.50

Restbestände
Strick-Kleider
in sparten Farbteilungen..... 14.50

Restbestände
Handarbeiten
vorgezeichnete Decken, Kissen etc.
weit unter Preis!

werder, der daraufhin das Gebiet seiner Tätigkeit nach der Freien Stadt Danzig verlegte, wo er in dieser Hinsicht unbehindert war und zurzeit als Redakteur einer polnischen Zeitung tätig ist. Ferner wurde in Berlin der Redakteur der in Berlin erscheinenden polnischen Zeitung der Spionage für Polen überführt. Ihn hatte die polnische Regierung dem polnischen Ministerrat attachiert, so daß er, da er sich auf das Recht der Exterritorialität berief, nicht verhaftet, sondern lediglich von der deutschen Regierung ausgewiesen werden konnte.

Das in Polen nach russischem Muster herrschende Spitzelwesen wird gut durch den Fall des Geheimagenten der Staatspolizei Kowalewski illustriert. Bekanntlich wurden im Herbst 1924 die harmlosen Mitglieder der deutschen Guttemplerloge in Graudenz wegen Hochverrats von der politischen Polizei verhaftet und vor Gericht gestellt, wo sich indes außer ihrer völligen Schuldlosigkeit die überraschende Tatsache herausstellte, daß das corpus delicti — eine Brieftaube, die, wie die Anklage behauptete, Spionagezwecken dienen sollte, und eine Schachtel mit Pulver — von den Geheimagenten selbst in das Haus und den Keller der Angeschuldigten eingeschmuggelt worden war, um so den Beweis der Schuld der Verhafteten zu erbringen. Selbst das polnische, nicht im geringsten deutschfreundliche Blatt „Nowe Pomorskie" bezeichnete diese Handlungsweise des Agenten als

„widerwärtige Methoden der zaristischen Ochrana".

Von dem französischen Geheimdienst dagegen, mit dessen Nachrichtenstellen in Warschau, Posen und Oberschlesien sie in enger Zusammenarbeit steht, hat die polnische Spionage das brutale Vorgehen übernommen, das selbst vor Verbrechen nicht zurückschreckt, wenn es darauf ankommt, das gesteckte Ziel zu erreichen und ferner den Massenbetrieb der Agenten, der ein Heer von Kundschaftern und Lockspitzeln beschäftigt. Ein besonderes Signum des polnischen Nachrichtendienstes ist die häufig bei seinen Beamten festgestellte Korruption. Hier herrscht in der Tat nur zu oft echt „polnische Wirtschaft". Verschiedene Skandalaffären haben den Beweis erbracht, daß die großen Geldmittel, die den militärischen Leitern der einzelnen Spionageabteilungen zur Verfügung stehen, nicht immer an die richtige Adresse, nämlich an die Agenten gelangen, sondern häufig in den Taschen der Spionageoffiziere selbst verschwinden, die auf diese Weise mühe- und gefahrlos große Reichtümer ansammeln können, während der Agent, der seine Freiheit und oft seinen Kopf riskiert, das Nachsehen hat.

Im Jahre 1920 war die Organisation des polnischen Erkundungsdienstes, der sich in einen militärischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Nachrichtendienst gliedert, vollendet. Während der militärische Nachrichtendienst in dem zweiten Departement des Generalstabes in Warschau konzentriert ist, durch dessen Hände zur Weiterleitung an die entsprechenden amtlichen Stellen auch die wirtschaftlichen Meldungen gehen, liegt die Oberleitung des diplomatischen Geheimdienstes beim Ministerium des Aeußern. Die Spionageabwehr, die sogenannte Defensive, beschäftigt hauptsächlich die politische Geheimpolizei als ausführendes Organ des obersten Kundschaftsamtes beim Generalstab.

Die polnische Spionage bedroht vor allem Deutschland,

und zwar hauptsächlich Oberschlesien und Ostpreußen, ferner Sowjetrußland, Litauen, die Tschechoslowakei und die Freie Stadt Danzig. In die Nähe der Grenzen dieser Länder sind Unterabteilungen der Warschauer Zentralstelle vorgeschoben, und so wird Deutschland von Posen aus bearbeitet, Sowjetrußland von Brest-Litowsk und Bialystock, Litauen von Wilna, die Tschechoslowakei von Krakau, und Danzig, wo ja Polen selbst festen Fuß gefaßt hat, ohne weitere Umstände von Danzig aus. Die Aufgabe dieser Grenznachrichtenstellen ist es, in den betreffenden Ländern Spionageorganisationen zu schaffen, die unter der Leitung eines erprobten und besonderes Vertrauen genießenden Agenten stehen. Die Agenten der polnischen Spionage rekrutieren sich aus allen Gesellschaftsklassen. Die Fähigsten unter ihnen werden in eigenen Spionageschulen ausgebildet und müssen einen Vertrag unterzeichnen, in dem sie sich zu ihrer Tätigkeit als Kundschafter verpflichten.

Die polnische Spionage gegen Deutschland, die große Besorgnis vor seinem militärischen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg verrät, macht sich besonders in den oberschlesischen Grenzbezirken bemerkbar, und der Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts sowie der Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig haben sich daher schon oft mit diesbezüglichen Landesverratsprozessen zu befassen gehabt. Ende 1923 hatte sich vor dem Reichsgericht ein ganzes Spionagenest, dreizehn Mann an der Zahl, zu verantworten. Der Hauptagent war ein gewisser Kowalkowski, alias Berger, gewesen, ein früherer Reichswehroffizier, der in polnische Dienste übergetreten war. Er hatte die Aufgabe erhalten, Bestand, Stärke und Organisation der Reichswehr und des oberschlesischen Selbstschutzes auszukundschaften, wobei ihm zwölf Agenten behilflich waren, die, um sich Material zu beschaffen,

selbst vor schweren Einbrüchen nicht zurückschreckten.

Sie wurden zu langjährigen Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt. Der frühere deutsche Polizeibeamte Lepiorz aus Kattowitz, der 1925 vom Reichsgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hatte vom Mai 1922 bis September 1923 dem polnischen Spionagedienst wichtige Dienstakten zugänglich gemacht und zahlreiche militärische Geheimnisse verraten, und im Mai 1925 verhaftete die politische Polizei in Breslau nicht weniger als zehn Personen aus Breslau und Kattowitz, darunter mehrere Kaufleute, wegen Spionage für Polen.

Neue Ueberschwemmungen an der Unter-Elbe.

Im Kreise Stade, unweit von Hamburg, stehen die niedriggelegenen Ortsteile völlig unter Wasser. Zahlreiche Häuser, die das Wasser unterspült hat, drohen einzustürzen. Unser Bild zeigt eine in einen See verwandelte Strecke an der Unterelbe.

Gesellschafter

Roman v. Fr. W. v. Oostéren.

[illegible] (Fortsetzung.)

Es war viele Herzschläge lang still im Raum. Otti raffte sich zusammen. „Herr Dexter, offen und ehrlich: Begreifen Sie nicht, daß meine Kusine in Ihnen den Schuldigen sieht?"

Er sah sie erstaunt an. „Woran schuldig, gnädige Frau?"

„An allem, angefangen mit dem jammervollen Zusammenbruch meines Onkels Paul."

Da straffte Dexter seine Gestalt. „Schuldig ich? Gnädige Frau, das weise ich unbedingt zurück. Wenn das Geschöpf, das Herrn Paul Angart ruinierte, so ist, wie es ist — ist das meine Schuld? Daß das Vermögen des Herrn Geheimrats entwertet ist, daß wegen der Geldknappheit Zahlungsmittel fehlen und die Fabrik Außenstände hat, — ist das meine Schuld? Daß Herr Ekkebrand nicht seiner Frau zur Seite steht, ja, daß er sie heiratete, — ist das meine Schuld? O, gnädige Frau, wenn Sie immer und überall im Leben die Schuldigen suchen wollen, so haben Sie viel zu tun. Aber so viel Zeit und Mühe nimmt sich gewöhnlich kein Mensch und bezeichnet als Schuldigen den nächsten besten, der gerade das Unglück hat, durch irgendwelche Verkettung wie der Schuldige auszusehen. Mir selbst ist das hundertmal vorgekommen: hundertmal habe ich schon vor der Frage gestanden, wer eigentlich im letzten Grade schuld ist. Ich —", er riß sich zusammen. „Verzeihen Sie, gnädige Frau, ich habe mich hinreißen lassen. Ich fahre heute abend nach München. Bitte, geben Sie Ihrer Frau Kusine zu bedenken, ob und woran ich denn schuld bin! Sie hat ja Zeit, darüber nachzudenken. Wenn sie mir die Hand bieten will, so bin ich auch in München jederzeit erreichbar." Er stand auf. „Darf ich mich jetzt empfehlen, gnädige Frau?"

Otti von Elm betrachtete ihren Besucher aufmerksam, während er sprach. In diesem als nüchtern rechnender Großunternehmer bekannten Manne steckt vielleicht mehr, als man annehmen durfte. Zugleich mit ihm erhob sie sich vom Sitze. „Herr Dexter, ich verspreche Ihnen, meiner Kusine einiges von Ihren Worten zu wiederholen. Ich sehe sie morgen. Und ich werde — —." Sie brach ab und blickte nach der Tür.

Die Klinke bewegte sich mehrmals leicht, wie im Spiel, ohne daß die Tür sich öffnete; ein leises Trommeln ertönte am Holz. Und nun erscholl eine Kinderstimme: „Tante Otti!"

„Das ist Leo", stieß sie überrascht hervor und öffnete rasch.

„Tante Otti, ich bin vorausgelaufen. Mutti kommt nach." Das Kind war ganz atemlos und brachte die Worte mühsam hervor. Aber sein Gesichtchen strahlte in stolzer Seligkeit über seine bewiesene Schnellfüßigkeit. Dann sah der Kleine erst den Fremden an und blieb verlegen, mit scheuem Blick stehen.

„Wie er seiner Mutter ähnelt", dachte Dexter und vergaß über dem Anblick des Kindes, der vieles in seinem Herzen aufwühlte, für Augenblicke alles andere.

Inzwischen überlegte Otti in rasender Hast. Wenn Delia nun hier eintrat und sich plötzlich Dexter gegenüber sah, dann —, nein, zuerst mußte sie mit Delia gesprochen haben: vorher konnte ein jähes Zusammentreffen —, sie mußte es verhüten.

„Bubi, bleib solange hier! Herr Dexter, entschuldigen Sie mich einen Augenblick! Ich bin gleich wieder zurück." Sie stieß die Worte rasch hervor und eilte aus dem Raume. Wenige Schritte vor dem Hause begegnete sie bereits ihrer Kusine.

„Guten Tag, Otti! Ich bin aus gewissen Gründen schon heute gekommen. Ich muß mit dir sprechen. Ist Bubi schon bei dir gewesen?"

Frau von Elm nickte. „Er ist im Wohnzimmer. Ich bin dir nur rasch entgegengeeilt, um dir zu sagen, daß ich Besuch habe."

„Störe ich?"

„Dexter ist hier."

Delia fuhr furchtbar zusammen. Ihre feinen Brauen senkten sich tief über die dunklen Augen. Und ein zweites Mal zuckte sie wild zusammen, von einem Gedanken bis ins Herz getroffen. „Und du hast mein Kind bei ihm gelassen?" kam es wie ein Aufstöhnen von ihren Lippen. — Und im gleichen Augenblick stürmte sie wie gepeitscht ins Haus.

Die Tür des Wohnzimmers war offen geblieben. Ein drittes Mal fuhr Delia zusammen und stand einen Herzschlag lang wie erstarrt. Daneben hielt Dietrich Dexter ihren Leo zwischen den Knien und küßte ihn. Ein Aufschrei kam von ihren Lippen. Sie stürmte vor.

Wie ein ertappter Dieb ließ Dexter das Kind los und erhob sich. Er erbleichte, als er Delias Mienen gewahrte und in ihnen Empörung, Haß, Abscheu gewahrte.

Jetzt war sie heran und riß den Kleinen so ungestüm an sich, daß dieser zu weinen begann. „Mutti, ich habe doch — —"

Dexter raffte sich zusammen. „Gnädige Frau, ich bin kein Gift!"

Aus ihren großen Augen traf ihn ein funkelnder Blick. „Der Mörder meines Vaters küßt mein Kind", sagte sie mit bebenden Lippen, wandte sich rasch und schleifte den weinenden Leo mit sich.

Dexter stand in fahler Blässe und brachte keinen Ton aus der Kehle.

„Herr Dexter, es ist nicht meine Schuld. Ich bedauere aufrichtig — —"

Er schnitt Otti mit einem leisen Auflachen voll Bitterkeit und einer Gebärde das Wort ab. „Ich habe mich zu entschuldigen, gnädige Frau", erklärte er mit dumpfer, brüchiger Stimme. „Es war meine Schuld. Bitte, sagen Sie Frau Ekkebrand nichts mehr von allem, was Sie ihr sagen wollten! Das ist vorüber. Ich danke Ihnen, gnädige Frau."

„Auf Wiedersehen, Herr Dexter", sagte sie gepreßt.

„Auf Wiedersehen, gnädige Frau!"

Er ging wie ein unter schwerer Last Zusammenbrechender.

Wenige Stunden später reiste er nach München ab. —

„Sorgen Sie für die Kleine, Anton", beauftragte er noch auf dem Bahnhof seinen Diener. „Ich hätte sie gern mitgenommen. Aber — —", seine überschatteten Züge verdunkelten sich noch tiefer. „Mädi. Vergessen Sie nicht, „Mädi" wird sie gerufen. Schärfen Sie es auch den anderen ein! Hoffentlich gewöhnt sich das Tierchen rasch an den neuen Namen."

XIV.

„Herr Pariente, ein Herr möchte mit Ihnen sprechen", meldete am nächsten Vormittag eines der Dienstmädchen dem Stiefvater Ennas.

Dieser war eben im Begriff, sich zum Ausgehen zu kleiden, und erklärte mißmutig: „Ich habe keine Zeit."

„Es ist aber sehr wichtig, sagt der Herr", behauptete das Mädchen, das sich den in Aussicht gestellten Fünfmarkschein unbedingt verdienen wollte. „Es ist ein sehr feiner Herr."

Das bestimmte den Italiener. Er legte Hut und Handschuhe wieder beiseite. „Mich will er?"

„Ja. Nur Sie."

„Dann führen Sie ihn hier in meinen Salon herauf!"

„Herr Pariente?" fragte der Eintretende, und dachte: „Teufel, der Mensch muß einmal eine famose Filmfigur gewesen sein. Für einen Briganten noch jetzt sehr brauchbar."

„Was will der von mir? Warum sieht er mich so an?" dachte der andere und sagte: „Ich bin Ermete Pariente. Und Sie?"

„Peter Paul Stock", stellte sich der Besucher und fügte dem mit Crivella besprochenen Kriegsplan gemäß gleich hinzu: „Ich bin in einer großen Industrie tätig und möchte ein Geschäft mit Ihnen machen."

Ennas Stiefvater horchte auf. Die Ueberlegungen einer nahezu schlaflos verbrachten Nacht hatten ihn dazu geführt, ausschließlich an das Raffen von Geld und beweglichen Werten zu denken. Seit den Auftritten mit Stehr und danach mit Enna selbst fühlte er sich nicht mehr ganz sicher in seiner Nutznießerstellung. Eines Tages konnte es zu einem Krach kommen, und seine ganze Sorge war es nun, an jenem Tage seine bisherigen Ersparnisse verviefacht zu haben und nicht mehr auf Enna angewiesen zu sein.

„Wollen Sie von mir Geld zu Ihrer Industriesache?" erkundigte er sich vorerst vorsichtig.

„Keinen roten Kupfer", beteuerte der Filmregisseur. „Sie sollen dabei verdienen, ohne etwas zu riskieren."

„Ah", machte der andere befriedigt und bat: „Nehmen Sie Platz!!"

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Ausverkauf

bis Samstag, den 21. Januar einschließlich

Die zweite Woche günstigster Kaufgelegenheiten!

Beachten Sie unsere Schaufenster, unsere Preise u. prüfen Sie unsere Qualitäten

S. & R. Wahl, Barmen

Sport=Ru ȝisch Er

...ge zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barm...

Eröffnung der D.T.-Turnschule in Dortmund.

Am Montag vormittag wurde im Dortmunder Eintracht-Haus die Turnschule der Deutschen Turnerschaft für Westdeutschland eröffnet. Die Eröffnungsansprache hielt der Leiter der neuen Anstalt, Studiendirektor Professor Dr. Burgaß. Er zeigte die Ziele der westdeutschen Turnschule, die in der Heranbildung der Führer für Leibesübungen liegt, auf. Anschließend hieran versicherte Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, daß er auch wie bisher weiterhin großes Interesse an der Fortentwicklung der Turnschule beweisen werde. Nachdem das Stadtoberhaupt Dortmunds seine Ansprache beendet hatte, wurde der Unterrichtsbetrieb, an dem sich zum ersten Lehrgang 22 zukünftige Sportlehrer beteiligen, aufgenommen.

*

T. V. Hilden 64 1 — T. V. Gruiten 1 0:4 (0:1).

In der Hildener Mannschaft ragte vor allem der Torwart in der ersten Halbzeit hervor; die Läuferreihe hielt nicht das, was man von ihr erwartet hatte. Dem Sturm fehlte die nötige Durchschlagskraft vor dem Tor, er ließ sich zu viel in Einzelheiten ein. Von der Gruitener Mannschaft kann man sagen, daß sie trotz Ersatz ein Spiel lieferte, wie kaum zuvor. Der Torwart kam nicht voll zur Geltung, da er selten in das Spiel einzugreifen brauchte. Die Verteidigung und Läuferreihe taten voll und ganz ihre Pflicht. Schiedsrichter von den Steinen wurde sein Amt von beiden Seiten leicht gemacht. Er hatte das Spiel zu jeder Zeit in der Hand.

Handball. — Bergischer Gau.

Trotz des regenreichen Sonntags konnte eine ganze Reihe von Handballspielen durchgeführt werden. Das wichtigste Treffen der Gauklasse fand den Tabellenführer im Kampf mit dem Letzten: RTV. 61 1 — Jahn 1. Nach anfänglich offenem Spiel konnten die Blau-Weißen bald das Führungstor erzielen, dem sie bis zur Halbzeit noch zwei Tore folgen ließen. Obwohl RTV. nach Wiederanspiel sein Tempo verlangsamte und mitunter recht leichtsinnig spielte, war den Jahnern, deren Verteidigung ein besonderes Lob gebührt, kein Erfolg beschieden bis auf ein Selbsttor von RTV. Am Schluß hieß das Ergebnis 5:1 für RTV., der wohl als Gaumeister anzusehen ist. Allerdings ist die letzte Entscheidung bis zum letzten Meisterschaftsspiel offen.

Das Spiel Hasten 1 — Volksjugend 1 mußte beim Stande von 1:0 für Hasten wegen zu schlechter Witterung abgebrochen werden.

A-Klasse: Reinshagen 1 gewann das Treffen gegen Volksjugend 2 mit 9:0 (8:0). Das flott durchgeführte Spiel wurde etwa zehn Minuten nach Wiederanspiel auf Wunsch von Volksjugend wegen des starken Regens abgebrochen. — Das Spiel Hasten 2 — RTV. 2 fiel ganz aus.

B-Klasse, Gruppe 1: Nach einem typischen Meisterschaftsspiel konnte Wermelskirchen 1 — Honsberg 1 einen knappen 1:0 (0:0)-Sieg erringen. — Goldenberg 2 siegte gegen Herbeck 1 mit 5:0.

B-Klasse, Gruppe 2: Jahn 2 — Dabringhausen 1 2:0 (1:0), Hilgen 1 — Lennep 1 ausgefallen.

Gesellschaftsspiele: Habbenbach 1 — Remscheider Turnerbund 1 4:1 (0:0) abgebrochen.

...interessenten, Baugesuche in kürzester Frist ...n, falls man noch mit einer Berücksichti... 1928 rechnen wolle. Anträge werden am ... Mts., abends, bei Bechem-Hardtbach entgegengenommen.

... Frage der Zugehörigkeit zur Verwaltungsnebenstelle Bevenburg wurde ...stellt, daß sich der Verkehr reibungslos abgespielt habe. Nach dem Bericht des Beigeordneten ... über den Stand der Wasserversorgung in ...hausen wird in kürzester Frist mit den Ar...n begonnen werden.

Belohnungen für die Opfer des Ohligser Postraub...

WG. Ohligs, 17. Jan. Das tapfere Verhalten der Postbeamten in Ohligs hat ... Reichspostministerium veranlaßt, neben Beförderungen außer der Reihenfolge dem Po...sekretär Schmidt 500 Mark und dem Post...triebsassistenten Müller 300 Mark Belohnu... anzuweisen. Auch der Postmeister in Klosterlau... und der Postassistent Esser wurden mit einer Belohnung bedacht.

...nführung des Revigeser Bürgermeisters Hochstei...

...Neviges, 17. Jan. Vor fast vollzählig versammeltem Stadtverordnetenkollegium fand gestern ... die Amtseinführung des neuen Bürgermei...s Hochstein statt. Außer dem Landrat Dr. ... Rieden als Regierungsvertreter und dem ...ierungsassessor Dr. Sethe, Vohwinkel, ...nte dem Festakt der Vater des neuen Bürgermeisters, Bürgermeister a. D. Hochstein, bei. Kurz nach 6 Uhr eröffnete Beigeordneter ...baurat Prahl die Sitzung. Unmittelbar ...auf nahm Landrat Dr. zur Rieden das ...

...den Verwaltungsaufgaben und den allgemein... wirtschaftlichen Verhältnissen. Es gilt, die Selbständigkeit von Neviges mit Nachdruck zu wah... Weiter betrachte ich es als eine Aufgabe der V...waltung, das Stadtbild zu verschöne..., Neviges und Tönisheide örtl... näherzubringen und das Zusamm...gehörigkeitsgefühl zu stärken. Nach... größere Gebietsteile abgetreten worden sind, ... es möglich sein, die Kraft der Verwaltung n... zu konzentrieren und vielleicht mehr als ...her die Interessen der Randgebiete ...

...Der Westdeutsche Hockeyverband hat den Termin für das Spiel Olympia-Elf gegen Westdeutschlands Mannschaft als zu ungünstig nicht genehmigt.

Für das Spiel in Hamburg, das am 29. Januar stattfindet, ist folgende Auswahlmannschaft vorgesehen:

Brunner (Leipzig)
Proft (Leipzig) Hausmann (Heidelberg)
Irmer (Bremen) Haag (Frankfurt) Zander (Berlin)
Haferbeck (Hannov.) Müller (Berlin) Hoche (Berlin) Weiß (Berlin) Wollner (Leipzig)

Olympia-Wasserball.

Die deutsche Mannschaft schlägt Magdeburg 14:1 (7:0).

Als letztes Probespiel für den Schwimmländerkampf Frankreich — Deutschland, der am kommenden Sonntag in Paris ausgetragen wird, stieg in Magdeburg der Kampf gegen eine Magdeburger Stadtmannschaft. Die deutsche Mannschaft war wie folgt aufgestellt: Tor: Erich Rademacher (Hellas Magdeburg), Verteidiger: Cordes (Hellas Magdeburg), Gunst (Wasserfreunde Hannover), Verbindungsmann: K. Bähre (Wasserfreunde Hannover), Stürmer: Schürger (Bayern 07 Nürnberg), Amann (Hellas Magdeburg), Kipfer (Wasserfreunde Hannover). Die Umstellung von Bähre in die Verbindung und Amann als Mittelstürmer, Kipfer als Linksaußen bewährte sich glänzend. Die Magdeburger Stadtmannschaft kam gegen die famose Zusammenarbeit nicht auf und konnte nur durch Kühne zum Ehrentor kommen. Amann schoß allein sechs Treffer, Kipfer und Schürger buchten

Frankreichs Staffel gegen Deutschland.

In Paris fanden großzügig angelegte Vorbereitungskämpfe für den Staffel- und Wasserballänderkampf (am kommenden Sonntag) gegen Deutschland statt. Daß die Franzosen in ausgezeichneter Form sind, beweist der neue französische Rekord im 200 Meter Freistilschwimmen. Vandeplanque drückte die Bestleistung von Padou von 2:30,6 auf 2:29,6. Die 4mal 200-Meter-Staffel gegen Deutschland wurde jetzt endgültig wie folgt besetzt: Vandeplanque, Paris, Klein und Padou. Chancen hat diese Manschaft gegen Deutschlands Staffel selbstverständlich nicht.

Olympische Schiwettläufe.

Das Schiedsgericht.

Die jüngste amtliche Meldung des Internationalen Schiverbandes (F. I. S.) meldet die vollzogene Bildung des obersten Schiedsgerichts für die Schiwettbewerbe in St. Moritz. Es ist unterteilt in eine Jury du Terrain, der Holmquist (Schweden), der Vorsitzende des Internationalen Schiverbandes, Oestgaard (Norwegen), Bobkowski (Polen), Dr. Peter Frey (Deutschland) und Nava (Italien) angehören, und in eine Jury d'Appell, der Biedermann (Schweiz), Graf Hamilton (Schweden), Magister (Aro, Finnland), Dr. Minelle (Frankreich) und Dr. Scheiner (Tschechoslowakei) angehören. Die Kampfgerichte für den Langlauf und für den Sprunglauf sind noch nicht endgültig bestellt. Vorgesehen ist, daß das wichtigste Kampfgericht für den Sprunglauf bezw. kombinierten Lauf aus einem Schweden, einem Schweizer und einem Deutschen besteht. Der zehnte internationale Schikongreß tritt am 14. Februar in St. Moritz zusammen.

Um den Handballpokal der D.S.f.L.

Der Entscheidung entgegen.

Um den Handballpokal der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik gehen die beiden Zwischenrunden am 12. Februar in Halle und in Darmstadt.

In Darmstadt trifft sich die süddeutsche Mannschaft, zu der Sportverein 98 Darmstadt nicht weniger als 7 Spieler stellt, mit der westdeutschen Mannschaft. Nachstehend bringen wir die Spieler in der Mannschaftsaufstellung:

Süddeutsche Mannschaft:
Bender
(VfR. Schwanheim)
Gußner Reuter
(SpVgg. Fürth) (98 Darmstadt)
Gesinger Gebhardt Allmohn
(SpVgg. Fürth) (98 Darmstadt)
Fiedler Werner Janz Dietz Hennemann
(Sportverein 98 Darmstadt)

Westdeutsche Mannschaft:
Heggen Westkamp Klein Pöthmann Tuchl
(PolSpV. Remsch.) (SpSr Sieg.) (Barmen)
Gutgar Klein Teyel
(D.-Eller) (Vikt. Düss.) (Schw.-W. Barm.)
Frehn Barz
(Turn Düss.) (Düss.-Eller)
Orth
(Hagen 1872)

In Halle wird die Berliner Mannschaft von der mitteldeutschen Mannschaft erwartet. Zu der Berliner Mannschaft steuern eine ganze Reihe Vereine bei. Das Hauptkontingent stellt der Pol.-Sportverein. Die mitteldeutsche Mannschaft ist noch nicht zusammengestellt, da erst in diesen Tagen ein Ausscheidungsspiel stattfindet, um die spielstärkste Mannschaft zu gewinnen.

Vom Dortmunder Sechstagerennen.

Van Kempen-Dewolf führen

WG. Dortmund, 16. Jan. Van Kempen-Dewolf sind immer noch an der Spitze. Montag nachmittag hatte das Rennen einen glatten Verlauf. Das Publikum erwartete mit Spannung eine Wendung im Rennen, jedoch blieb das Feld stets ruhig und es wurde keinerlei Ueberrundungsversuch unternommen. Die Direktion sah sich veranlaßt, eine Sonderprämie hierfür auszusetzen. Nach den Wertungen blieb es weiterhin ruhig. Nach der 22,30-Uhr-Wertung versuchte nochmals das Paar Kroll-Miethe und Ehmer-Kroschel vorzustoßen. Nach 73 Stunden waren 1884,4 Kilometer zurückgelegt.

•

Debaets-Beckman gewinnen die Chicagoer Sechstage.

In den letzten Stunden des Chicagoer Sechstagerennens gab es — wie in der ganzen Zeit — noch zahlreiche aufregende Jagden. In glänzender Form waren Debaets-Beckman, die jedem Ansturm gewachsen waren und mit zwei Runden Vorsprung und 249 Punkten siegreich blieben.

•

Die Sternfahrt nach Monte Carlo

ist in diesen Tagen programmäßig vor sich gegangen. Die Starts für die Wagen waren bekanntlich in Berlin und Königsberg. Auf der Fahrt an die Riviera berührten zwei Steyr-Wagen aus Königsberg, ein Personenwagen und ein Omnibus, gestern in den Mittagsstunden Barmen, der eine 12,50 Uhr, der zweite 1½ Uhr. Beide Fahrzeuge hatten geringe Verspätungen gegenüber der eigentlich festgesetzten Zeit, die auf Konto der vereisten Strecken zu setzen sind. Die Anforderungen, die an die Fahrer gestellt worden sind, waren sehr groß.

Ein Lebensbuch.

Von Walter Bloem.

In meinem letzten Elberfelder Schuljahr, wenige Monate vor dem Abiturium, lernte ich ein Brüderpaar aus Barmen kennen, dessen Name damals noch keinen Klang hatte in deutschen Landen. Der ältere war mir um etwas mehr als ein Lebensjahr voraus, der jüngere um ebenso viel hinter mir zurück. Dieser war ein Kaufmannslehrling, jener hatte schon den ersten Schritt aus der Wuppertaler Norm heraus getan: er war unter die Journalisten gegangen. Er hieß Albert Herzog. Sein jüngerer Bruder Rudolf ist heute der meistgelesene deutsche Romanerzähler.

Albert hat lebenslang im Schatten seines erfolggekrönten Bruders gestanden. Er leitete viele Jahre hindurch die „Badische Presse“ in Karlsruhe. Dann zog die Heimat ihn wieder an sich.

Wie unsere Freundschaft sich entwickelte und durch nun mehr als vierzig Jahre ausgewirkt hat, davon will ich heute nicht reden, so vieles darüber zu erzählen wäre. Diese Zeilen sollen ein Bekenntnis sein zu ihm, seinem Wesen, seinem Menschentum. Ich hole damit ein bitter Versäumtes nach. Als Albert Herzog vor einem Jahre seinen sechzigsten Geburtstag beging, schwamm ich auf der Südsee zwischen Celebes und Australien. Heute liegt für mich ein zweiter Anlaß vor, mich und die Leser dieser Zeilen mit dem Bilde meines Freundes zu beschäftigen. Er hat nach langen Jahren, die ausschließlich redaktioneller Tätigkeit gewidmet waren, ein Buch erscheinen lassen: „Höhenwege des Lebens. Suchen und Schauen“ (2. Aufl., Barmen, Verlag E. Biermann), das ich jedem ans Herz legen möchte, den es nach einer Quelle der Sammlung und Verinnerlichung dürstet.

Es sind 53 Betrachtungen, die das Jahr vom ersten bis zum letzten Sonntag begleiten. Sonntagsgeschichte — fast möchte man sie Predigten nennen —, Laienpredigten eines ganz fertig gewordenen Mannes, der das Bedürfnis empfindet, das Goethes Worte formen:

„Warum sucht' ich den Weg so unruhvoll,
Wenn ich ihn nicht den Brüdern zeigen soll?“

Dieser Albert Herzog, den seine Freunde kennen als den immer anteilvollen, förderungsfreudigen Weggenossen, der gibt hier eine zwanglose Reihe von Stimmungsbildern, wie sie dem Wanderer auf einsamen Pfaden hoch über den Niederungen des Lebens sich aufdrängen. Die Jahreszeiten in ihrem allmählichen Wechsel geben den Grundklang, die Feste des Kirchenkalenders bezeichnen Einschnitte und Gipfelpunkte. Die durchlaufende Melodie ist das Lied eines Lebens, das sich im Pflichtenalltag zu bescheiden wußte. Das aber verstand, diesen Alltag mit Seele zu durchgolden und zu durchwärmen. Das für alles Große fremden Schaffens ein glühendes Empfangen und Verstehen bereit hat und das Bedürfnis dazu, ihm ein Mittler bei der Menge zu sein.

Ein Weitgereister, in dessen Seele viele Bilder aus Deutschlands Gauen, aus dem ewigen Rom, aus nordischen Nebelwelten sich eingegraben haben. Ein Belesener, der nicht müde wird, die Blüten, die er auf seinen Geisteswanderungen auflas, dem Empfänglichen weiter zu reichen, ihre Schönheiten mit genießerischem Behagen zu zergliedern, zu belichten. Ein Sinnierer, dessen heitere wesllerische Lebensphilosophie aus jedem Schicksal und jeder Prüfung nur Bestätigung und Vertiefung schöpft.

Ein Wupperitaler endlich — ein Sohn des Bergischen Landes, dem neben den Fabrikschornsteinen die Kirchtürme noch immer Gleichnis und Lebensmacht bedeuten. Ohne Pose und Gleißnerei ein innig Frommer. In seiner Bibel weiß er nicht minder Bescheid als in seinen Klassikern oder ihren Gesinnungsgenossen unter den Dichtern unserer Jugendzeit.

Und über dem allem: ein ganz überlegener, abgeklärter, gütiger, wissender, verstehender Mensch. Wer in der Wirrnis unserer Tage verzagt und eine Führerhand zum inneren Frieden ersehnt, der soll sich ihm anvertrauen und von ihm trösten und stärken lassen. Er wird an diesem Albert Herzog einen Freund finden, wie ich einen gefunden habe. Einen Kameraden, der die Größe besaß, neben äußerlich viel mehr von Glück und Lebenssieg begünstigten Freunden seinen stillen, tätigen Weg zu gehen als ein Ganzer, aus eigenem Wesen, eigener Herzenskraft sich Vollendender.

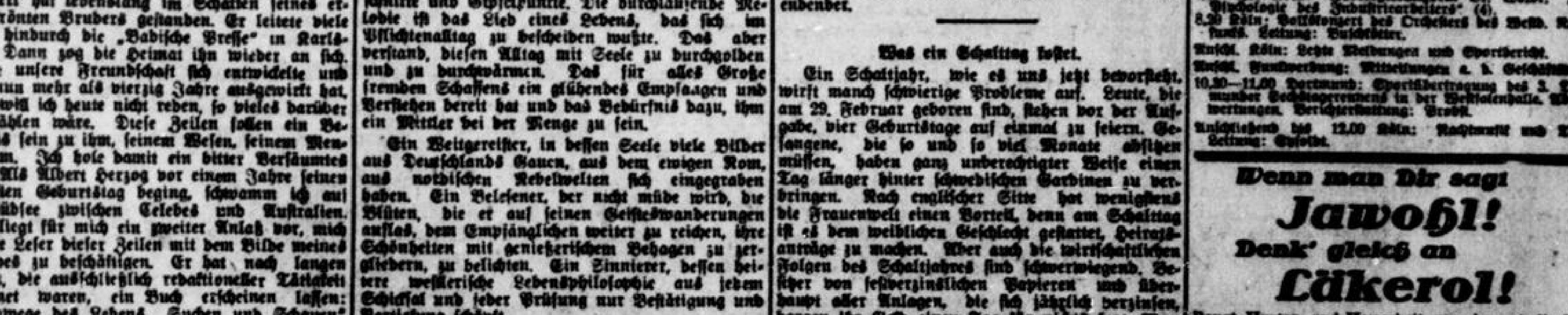
Was ein Schalttag kostet.

Ein Schaltjahr, wie es uns jetzt bevorsteht, wirft manch schwierige Probleme auf. Leute, die am 29. Februar geboren sind, stehen vor der Aufgabe, vier Geburtstage auf einmal zu feiern. Gefangene, die so und so viel Monate absitzen müssen, haben ganz unberechtigter Weise einen Tag länger hinter schwedischen Gardinen zu verbringen. Nach englischer Sitte hat wenigstens die Frauenwelt einen Vorteil, denn am Schalttag ist es dem weiblichen Geschlecht gestattet, Heiratsanträge zu machen. Aber auch die wirtschaftlichen Folgen des Schaltjahres sind schwerwiegend. Besitzer von festverzinslichen Papieren und überhaupt aller Anlagen, die sich jährlich verzinsen, borgen ihr Geld einen Tag für nichts fort. Man hat in England berechnet, daß sich diese Gewinne und Verluste, die durch den Schalttag hervorgerufen werden, auf die Riesensumme von zwei Milliarden Mark belaufen.

Rundfunk am Mittwoch.

1,05—2,30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
3,45—4,15 Köln: Ewis Bockmann: Frauenstunde.
4,30—5,00 Köln: Dr. W. Schmidt: Bücherstunde.
4,30—5,00 Münster: Dr. Heising: Bücherfunk.
5,00—5,30 Köln: Stadtschulrat Schn: „Berücksichtigung der Begabung unserer Kinder durch besondere Einrichtung im Rahmen der Volksschule“ (1).
5,30—5,55 Köln: Syndikus Lohmar: „Der Kampf gegen den Betriebsunfall und seine Folgen“.
6,00—7,00 Münster: Klavierkonzert von Otto Webel-Bielefeld, unter Mitwirkung von Josef Berg (Tenor).
7,10—7,35 Köln: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt liest „Aus der Biographie eines Arbeiters“.
7,35—7,55 Köln: Dr. Siegfried Behn: „Fragwürdigkeiten der heutigen Kultur“ (3).
7,55—8,30 Köln: Oberregierungsrat Dr. Moldt: „Die Psychologie des Industriearbeiters“ (4).
8,30 Köln: Volkskonzert des Orchesters des Westd. Rundfunks. Leitung: Buschkötter.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. Funkwerbung: Mitteilungen a. d. Geschäftswelt.
10,30—11,00 Dortmund: Sportübertragung des 3. Dortmunder Sechstagerennens in der Westfalenhalle. Zwischenwertungen. Berichterstattung: Probst.
Anschließend bis 12,00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Wenn man Dir sagt
Jawohl!
Denk' gleich an
Lükerol!
Beugt Husten und Heiserkeit vor; hemmt die Entwicklung schädlicher Keime; beugt wirklicher Erkrankung des Halses und der Atmungsorgane vor; ist von prominenten Persönlichkeiten empfohlen.
Preis Mk. 0,60 und Mk. 1.—
... G. m. b. H., Berlin N 39.



Sonntagmittag 1¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, jedoch nach langem, schwerem Leiden, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager, Onkel und Vetter

Herr

Constantin Ewald v. Schwedler

im Alter von beinahe 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ewald v. Schwedler u. Frau
Paula geb. Linhos
Frau Adele Tittenberg
geb. v. Schwedler
Johann Schwotzke u. Frau
Klara geb. v. Schwedler
Erich Fornar u. Frau
Antonie geb. v. Schwedler
Karl Plottmann u. Frau
Elly geb. v. Schwedler
Josef Faßbend
Frau Emil v. Schwedler
Maria geb. Mondschein
Enkel und Urenkel.

Elberfeld (Schreinerstraße 27), Barmen, Köln, den 15. Januar 1928.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch 18. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gerda Neuhaus

im 31. Lebensjahre.

Dr. Charles A. Neuhaus u. Frau
Else geb. Glanz.

Harburg a. Elbe, den 15. Jan. 1928.
Am Fuchsberg 15

Die Beisetzung findet in Elberfeld am Donnerstag dem 19. Januar, vorm. 11¼ Uhr, von der Friedhofskirche an der Hochstraße aus statt.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen beim Heimgange unseres lieben Söhnchens zu danken, bitten wir, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir der evgl. Schule, dem Kindergarten und dem Kinderhort sowie Herrn Pastor Ufer für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Familie Wilhelm Krüger.

Elberfeld-Sonnborn, 17. Jan. 1928. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Heimgange unserer lieben, kleinen, unvergeßlichen Marlies sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Herrn Pastor Windfuhr für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren innigsten Dank. *

Heinrich Stock und Frau Herta geb. Kaiser.

Elberfeld, den 16. Januar 1928.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, in so reichem Maße bewiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Heinrich Winand und Kinder.

Barmen, den 15. Januar 1928. 3054

Statt Karten.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus.

Fritz Seiner und Kinder.

Elberfeld, 14. Januar 1928.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Wittebor für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unserer lieben Mutter unsern tiefgefühlten Dank aus. †

August Ströter und Familie.

Barmen, 17. Januar 1928.

---

offiziere selbst verschwinden, die diese Weise mühe- und gefahrlos große Reichtümer ansammeln können, während der Agent, der seine Freiheit und oft seinen Kopf riskiert, das Leben hat.

Im Jahre 1920 war die Organisation des polnischen Erkundungsdienstes, der sich in einen militärischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Nachrichtendienst gliedert, vollendet. Während der militärische Nachrichtendienst in dem zweiten Departement des Generalstabes in Warschau konzentriert ist, durch dessen Hände zur Weiterleitung an die entsprechenden amtlichen Stellen auch die wirtschaftlichen Meldungen gehen, liegt die Oberleitung des diplomatischen Geheimdienstes beim Ministerium des Aeußern. Die Spionageabwehr, die sogenannte Defensive, beschäftigt hauptsächlich die politische Geheimpolizei als ausführendes Organ des obersten Kundschaftsamtes beim Generalstab.

Die polnische Spionage bedroht vor allem Deutschland,

und zwar hauptsächlich Oberschlesien und Ostpreußen, ferner Sowjetrußland, Litauen

Neue Ueberschwemmungen an der Unter-Elbe.

Statt besonderer Anzeige.

Am 17. Januar entschlief an den Folgen einer Geburt meine innigstgeliebte Frau

Lia Wittenstein

geb. von Neubronner

Dr. Thilo Wittenstein.

Barmen, den 17. Januar 1928.

Die Beisetzung findet am Freitag dem 20. Januar, um 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes Rousdorferstraße aus statt.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen. 1052a

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag früh entschlief sanft nach kurzem, heimtückischen Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater

Herr

Michael Strassburger

Postsekretär a. D.

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wwe. Anna Strassburger geb. Kickler
Käte Strassburger
Heinrich Strassburger
Hedwig Strassburger geb. Großkopf
und 3 Enkelkinder.

Unter-Barmen, den 17. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch 18. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen wird frdl. gebeten abzusehen. †

Heute morgen in aller Frühe entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe, treue Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Sturm

Elise geb. Engelhardt

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Sturm sen. und Kinder.

Elberfeld (Hedwigstr. 14), Opladen, Vohwinkel, Amerika, den 17. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 19. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Am 14. Januar verschied unser lieber Turnbruder,

Herr Amtsgerichtsrat

Dr. Ludwig Wagner

eines unserer ältesten und treuesten Mitglieder, dessen Andenken wir allezeit in hohen Ehren halten werden.

Turn-Gesellschaft Barmen.
I. A.: Der Turnrat.

Barmen, den 17. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 3 Uhr vom Trauerhause Uferstr. 8 aus statt. †

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Geliebt, beweint und unvergessen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief Samstag abend 8½ Uhr unser einziges geliebtes Kind, unser liebes Enkelchen, Nichtchen und Kusinchen

Johanne

im Alter von beinahe 8 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Emil vom Lehn und Frau
Wilhelmine geb. vom Hagen
nebst Anverwandten.

Rd. Vieringhausen und Herzkamp, den 14. Januar 1928.

Die Beerdigung findet im engsten Familienkreise statt. f307

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen Beteiligten sowie Herrn Pastor Pathe und den Sängerinnen unseren tiefgefühlten Dank.

Gebrüder Koch.

Elberfeld, den 17. Januar 1928. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen zuteil wurden, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Herrn Pastor Fohrmann, unseren tiefempfundenen Dank. *

Frau Friedr. Trauboth u. Kinder.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Samstag abend gegen 11½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Herold sen.

im 66. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Helene Herold geb. Hilger
Wilh. Herold jun. u. Frau Hedwig geb Huckenbeck
Paul Herold u. Frau Gunda geb. Ach
Kläre Herold
und 4 Enkelkinder.

Remscheid (Schützenstr. 4), Neuyork, Elberfeld, Barmen, Düsseldorf, den 14. Januar 1928.

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Entschlafenen in Hagen-Delstern am 18. Januar 1928, nachm. 4 Uhr, im engsten Familienkreise statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten. f307

Heute früh entschlief sanft und still nach langem, schwerem Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Johann Annacker

Maria geb. Sandmann

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Annacker.

Elberfeld, Bochum, Treysa, Schwarzenhasel, den 16. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 19. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. Beileidsbesuche dankend verbeten. *

Bergisch Land

Nr. 14 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 17. Jan.

Was wird aus der Schnellbahn?

WG. Essen, 16. Jan. Unter dieser Ueberschrift beschäftigt sich der Vorsitzende der Studiengesellschaft für die rheinisch-westfälische Schnellbahn, Oberbürgermeister Bracht-Essen, in einem Aufsatz mit der Schnellbahnfrage. In ausführlicher Weise beschäftigt sich der Aufsatz mit der Frage, welches der beiden vorliegenden Projekte, das der Studiengesellschaft und das der Reichsbahn, in jeder Beziehung besser wäre und deshalb verwirklicht werden müsse. Auf Grund einer eingehenden Beweisführung kommt der Aufsatz zu dem Schluß, daß man nicht die Ueberzeugung habe gewinnen können, daß durch den Bau einer Schnellbahn im Rahmen der Reichsbahnanlagen, die seit langem erstrebte Einrichtung eines leistungsfähigen Bezirksverkehrs in zweckmäßigster und wirtschaftlichster Form geschaffen werden könne. Im übrigen sei es noch durchaus unklar, ob das Projekt der Reichsbahn als Versprechung oder als bindende Verpflichtung aufzufassen ist. In jedem Falle würden aber die Städte zu ganz erheblichen Kostenbeiträgen herangezogen werden. Man sei deshalb in den Kreisen der Städte der Ansicht, daß man eher Mittel aufwenden soll für eine selbständige Schnellbahn, auf die die Städte später maßgebenden Einfluß hätten, als für die Reichsbahn, die ohne Einwirkung der Städte ihre Entschließungen fällen könne. Auch die Wirtschaft könne sich nicht der Tatsache verschließen, daß ihr mit einer selbständigen Schnellbahn am besten gedient sei.

In hohem Maße sei es bedauerlich, daß die Reichsbahngesellschaft sich bisher von der ständig angestrebten gemeinsamen Behandlung dieses so überaus wichtigen Problems ausgeschlossen hat. Abgesehen von der darin liegenden Nichtachtung der berechtigten Erwartungen des Bezirks birgt dieses Vorgehen auch die Gefahr in sich, daß der von der Reichsbahn lediglich nach ihren eigenen Ueberlegungen beabsichtigte Ausbau der Bahnanlagen nicht zu dem angestrebten Ziele führt. Gegen solche Gefahren muß sich der Bezirk unbedingt schützen.

Aufgeklärt.

WG. Velbert, 17. Jan. Zu dem von uns gemeldeten Leichenfund in der Wasserfalle erfahren wir noch folgendes: Die Kriminalpolizei konnte zuerst die Identität des Toten nicht feststellen, da die Leiche keinerlei Papiere oder Kennzeichen bei sich führte. Bei der näheren Untersuchung fand man eine Streichholzschachtel, auf die folgende Worte gekritzelt waren: „Meine Frau und Kinder sind meine Mörder.“ Heute konnten die Personalien des Toten von der Kriminalpolizei festgestellt werden. Es handelt sich um den 50jährigen Johann W. aus Velbert, Märkischestraße 46. Er hat den Selbstmord am Silvesterabend begangen. Nach den bisherigen Ermittlungen ist den ominösen Worten auf der Streichholzschachtel kein Wert beizumessen, vielmehr dürfte W. die Tat im Alkoholrausch begangen haben.

Verein zur Wahrung der Interessen des Wupperbezirks.

WG. Lüttringhausen, 16. Jan. In der bei Brell in Dahlhausen-Hardtbach stattgefundenen Sitzung des Vereins zur Wahrung der Interessen des Wupperbezirks wurde über die große Wohnungsnot im Wupperbezirk geklagt, so daß man allgemein wünschte, daß zu ihrer Abwendung bald etwas geschehen möge. Stadtoberbauführer Walminghaus-Fischer sprach über das Wohnungswesen der Stadtgemeinde und über Bevölkerungsbewegung, Wohnungsnachfrage und -Angebot, Wohnungssuchende in Lüttringhausen und Miete im Verhältnis zum Einkommen. Stadtbaurat Cörmann sprach über die Finanzierung des Wohnungsbaues. Beigeordneter Schrupp betonte, daß, wenn im Vereinsbezirk in den letzten Jahren nicht gebaut worden sei, es daran gelegen habe, daß keine Baugesuche vorgelegen hätten. Redner schloß mit der Aufforderung an die Bauinteressenten, Baugesuche in kürzester Frist vorzulegen, falls man noch mit einer Berücksichtigung für 1928 rechnen wolle. Anträge werden am 19. ds. Mts., abends, bei Bechem-Hardtbach entgegengenommen.

Zur Frage der Zugehörigkeit zur Verwaltungsnebenstelle Beyenburg wurde festgestellt, daß sich der Verkehr reibungslos abgewickelt habe. Nach dem Bericht des Beigeordneten Schrupp über den Stand der Wasserversorgung in Dahlhausen wird in kürzester Frist mit den Arbeiten begonnen werden.

Belohnungen für die Opfer des Ohligser Postraubs.

WG. Ohligs, 17. Jan. Das tapfere Verhalten der Postbeamten in Ohligs hat das Reichspostministerium veranlaßt, neben Beförderungen außer der Reihenfolge dem Postsekretär Schmidt 500 Mark und dem Postbetriebsassistenten Müller 300 Mark Belohnung anzuweisen. Auch der Postmeister in Klosterlausitz und der Postassistent Esser wurden mit einer Belohnung bedacht.

Einführung des Reviges er Bürgermeisters Hochstein

Reviges, 17. Jan. Vor fast vollzählig versammeltem Stadtverordnetenkollegium fand gestern abend die Amtseinführung des neuen Bürgermeisters Hochstein statt. Außer dem Landrat Dr. zur Nieden als Regierungsvertreter und dem Regierungsassessor Dr. Sethe, Bohwinkel, wohnte dem Festakt der Vater des neuen Bürgermeisters, Bürgermeister a. D. Hochstein, bei.

Kurz nach 6 Uhr eröffnete Beigeordneter Stadtbaurat Prahl die Sitzung. Unmittelbar darauf nahm Landrat Dr. zur Nieden das Wort zu folgender Ansprache:

Ich habe vom Regierungspräsidenten den Auftrag erhalten, heute den Bürgermeister Hochstein, der durch Ihr Vertrauen Ihr Führer sein soll, in das Amt als Bürgermeister einzuführen. Ein Bürgermeister, der in Reviges regieren will, muß ein Herz für die Landwirtschaft haben. Aber Reviges schickt sich an, gewisse Teile, die weit entfernt liegen vom Ortskern, an Langenberg und Velbert abzutreten. Reviges wünscht dadurch eine innere Festigung, eine finanzielle Stärkung und wird sie nach menschlichem Ermessen auch erhalten. Reviges ist eine Gemeinde, die leben kann und will, und dieser Lebenswille wird auch eine Rolle spielen bei den Verhandlungen über die Neuregelung der kommunalen Grenzen, die sich augenblicklich anbahnen.

Sie, meine Herren, lieben Ihre Heimat, Ihren bergischen Heimatort. Sie wollen Herren bleiben im eigenen Hause, und Sie wollen die Rechte der Selbstverwaltung auch Ihren Kindern übereignen.

Nachdem Reviges Stadt geworden war, ist eine schwere Zeit über Reviges hingegangen. Und gerade in dieser Zeit haben Sie, Herr Bürgermeister Hochstein, schon einmal das Steuerruder von Reviges in der Hand gehabt. Sie haben Ihre Aufgaben gut gelöst und sich die Sympathien der Bürger erworben. Sie sind ein Sohn des Bergischen Landes. Sie finden in Reviges den Beigeordneten Prahl, der mit fester Hand in der Zeit der Vakanz die Geschäfte geführt hat; Sie finden ehrenamtliche Beigeordnete, die treu ihres Amtes gewaltet haben, und Sie finden einen Landrat, der weiter bereit ist, der Gemeinde Reviges nach Kräften zu helfen. Wir alle wünschen Ihnen, daß Sie mit vollem Erfolge Ihr Amt verwalten mögen zum Wohle der Stadt Reviges. Und diesen Wunsch spreche ich besonders im Namen des Kreises Mettmann und der Staatsregierung aus, in deren Auftrag ich Ihnen hiermit die Bestätigungsurkunde überreiche und Sie in Ihr Amt einführe.

Bürgermeister Hochstein dankte dem Landrat für seine Ausführungen und begrüßte sein Erscheinen als ein Zeichen engster Verbundenheit zwischen Staats- und Selbstverwaltung. Er führte u. a. weiter aus: Was die Pflichten und Aufgaben anbelangt, die meiner harren, so bin ich mir bewußt, daß ich einen starken Rückhalt bei der Kreisverwaltung und der Regierung finden werde. Ich bin Ihnen kein Fremder mehr. Heute liegen die Dinge anders als zu meiner damaligen Tätigkeit in Reviges. Heute gilt es, Aufbauarbeit zu leisten, auf dem Wege fortzufahren, den Reviges seit längerer Zeit beschritten hat. Es gilt, einen richtigen Mittelweg zu finden zwischen den Verwaltungsaufgaben und den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen. Es gilt, die Selbständigkeit von Reviges mit Nachdruck zu wahren. Weiter betrachte ich es als eine Aufgabe der Verwaltung, das Stadtbild zu verschönern, Reviges und Tönisheide örtlich näherzubringen und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Nachdem größere Gebietsteile abgetreten worden sind, wird es möglich sein, die Kraft der Verwaltung mehr zu konzentrieren und vielleicht mehr als bisher die Interessen der Randgebiete zu vertreten. Ich werde bemüht sein, die Eigenart der Bevölkerung zu achten und beiden Konfessionen gerecht zu werden. Ich schließe mit dem Wunsche, daß meine Arbeit für Reviges von Nutzen sein werde.

Stadtverordneter Vogelsang begrüßte den Bürgermeister namens des Ordnungsblocks. Namens der SPD. begrüßte auch Beigeordneter Obermann den neuen Bürgermeister und hoffte auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten. Schließlich verlas Stadtverordneter Uesseler eine Erklärung der KPD., in der es hieß, daß die Fraktion zum Bürgermeister Hochstein kein Vertrauen haben könne.

Stadtbaurat Prahl betonte die Bedeutung des Bürgermeisters für ein Gemeinwesen und wies auf die Notwendigkeit gegenseitigen Vertrauens hin. Heute gelte es mehr denn je, zusammenzuhalten, denn es gehe um den Bestand der Stadt Reviges. Namens der Beigeordneten der Stadt erklärte sich Baurat Prahl zu freudiger Mitarbeit bereit. — Nachdem Bürgermeister Hochstein in kurzen Worten für die freundlichen Wünsche gedankt hatte, wurde der Festakt geschlossen.

•

Die Stadtväter in Wermelskirchen zur Neugliederung der Verwaltungsbezirke.

! Wermelskirchen, 17. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung faßte zur Frage der Eingemeindung folgende Entschließung:

„Die Stadtverordnetenversammlung Wermelskirchen bedauert, daß durch den Antrag der Stadt Remscheid auf Eingemeindung von Lüttringhausen, Lennep und Wermelskirchen die Eingemeindungsgrenzen in den Kreis Lennep getragen worden sind, der bisher von ihnen berührt wurde. Sie stellt ausdrücklich fest, daß eine schriftliche Mitteilung und eine Begründung durch die Stadt Remscheid bisher nicht eingegangen ist. Sie kann daher zu den von Remscheid vorgebrachten Gründen keine Stellung nehmen.

Ein baulicher Zusammenhang zwischen Remscheid und Wermelskirchen besteht nicht und ist auch nicht möglich, da das Eschbachtal, das die Grenze beider Städte bildet, durch seine steilen Hänge und den engen Talgrund ein bauliches Zusammenwachsen verhindert. Weder von der Wermelskirchener Industrie noch von der in Wermelskirchen ansässigen Landwirtschaft, in der der Kleinbesitz vorherrscht, ist eine Bebauung in der Richtung nach Remscheid zu erwarten. Die Stadtverordnetenversammlung kennt keine Gründe, welche die Eingemeindung nach Remscheid rechtfertigen.

Der Kreis Lennep ist durch die Eigenart der überwiegend städtischen Gemeinden, den Charakter der Bevölkerung, die Einheitlichkeit seines Wirtschaftslebens und durch seine Geschichte ein in sich geschlossener Kreis, dessen Lebensfähigkeit nicht bezweifelt werden kann. Wenn die Stadt Remscheid auf die Einseitigkeit der Industrie hingewiesen hat, so ist sie doch voll steuerkräftig, und es fehlt ihr nicht an Siedlungsgelände zur weiteren Entwicklung. Die Eingemeindung würde wohl zur Folge haben, daß Remscheid zur Großstadt würde, der Kreis Lennep aber nicht mehr bestehen könnte.

Die Stadtverordnetenversammlung Wermelskirchen ist überzeugt, daß die Erhaltung des Landkreises Lennep dem allgemeinen Wohle mehr dient, als seine Zerschlagung durch Bildung einer Großstadt Remscheid.“

Remscheid als Verkehrszentrum.

Verbesserung des Zugverkehrs. — Neue Straßenbahn- und Autobuslinien.

WG. Remscheid, 17. Jan. Eine Betrachtung der Remscheider Verkehrsverhältnisse läßt deutlich erkennen, daß hier in den letzten Jahren Hervorragendes geleistet worden ist und daß man es verstanden hat, den veränderten Verhältnissen und dem Wachsen der Verkehrsziffern, namentlich durch den Zuzug von auswärts, voll Rechnung zu tragen. Da sind zunächst die ständigen Verbesserungen des Fahrplans der Reichsbahn zu nennen. Die sogenannte Umgehungsbahn bei Ohligs macht Fortschritte. Man wird natürlich auch zu überlegen haben, wie am besten auch nach Osten hin noch weitere und bessere Verbindungen geschaffen werden können. Bei den heutigen Verhältnissen läßt sich allerdings die Möglichkeit einer solchen Verbesserung noch nicht erörtern.

Auch auf dem Gebiete des Straßenbahnbaues weist Remscheid beachtliche Verbesserungen auf. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurden neben bedeutenden Verbesserungen im Stadtgebiet drei größere Verbindungen nach auswärts geschaffen, und zwar handelt es sich um die Verbindung mit dem Städtchen Burg, ferner um eine Verbindung mit Wermelskirchen und außerdem um eine solche mit Lennep. Daneben besteht auf der Strecke Remscheider Talsperre, und zwar abzweigend von der Linie nach Wermelskirchen, durch das Eschbachtal, vorbei am Remscheider Strandbad, noch eine zweite Verbindung nach Burg, die hauptsächlich dem Arbeiter- und Angestelltenverkehr, dann aber auch dem steigenden Ausflugsverkehr im Sommer Rechnung trägt. Als nächstes muß eine unmittelbare Verbindung mit Lüttringhausen über Goldenberg und die Weiterführung der Straßenbahn durch das Stadtgebiet Wermelskirchen kommen.

Selbstverständlich wird man auch in dem übrigen Gebiet der Nachbarschaft alles das ausführen, was zum wirtschaftlichen Vorwärtskommen erforderlich ist. Gerade für den notwendigen Ausbau des Straßenbahnnetzes hat Remscheid volles Verständnis gezeigt, trotz der großen Kosten, die diese Anlagen verursachten, Kosten, die von den kleineren Gemeinden zweifellos nur schwerlich oder überhaupt nicht getragen werden können. Hinzu kommt, daß eine Erweiterung dieses Netzes auch infolge der wirtschaftlichen Beziehungen und der teilweisen Gleichheit der benachbarten Industrie mit der Remscheider immer notwendiger wurde. Die immer besser werdende Konjunktur in der Remscheider Industrie, die eine größere Anzahl Arbeiter aus den benachbarten Städten infolge mangelnder Arbeitsmöglichkeit am eigenen Ort nach Remscheid zog, beweist vor allen Dingen, wie wirtschaft-

Halsentzündungen und Erkältungen.
Zum Schutz gegen Grippe
Panflavin
PASTILLEN

Eile tut not!
Der überflüssige Ballast
Gardinen u. Dekorationen
soll schnell abgestossen werden! Kein Preis ist zu schade, nur „Eile tut not.“ Die neue Ware steht vor der Tür!
Sehen Sie zu, dass Sie der „Erste“ an der Auslage sind!
Inventur Ausverkauf
GEBR. Usbera
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
ELBERFELD

lich notwendig eine Ausdehnung der Straßenbahn bis in die Nachbarstädte gewesen ist.

Doch mit der Straßenbahn allein hat sich Remscheid nicht begnügt. In letzter Zeit noch sind neben den bestehenden Autobuslinien nach Köln, Düsseldorf und Lüttringhausen-Beyenburg drei weitere stadteigene Linien geschaffen worden, von denen sich zwei im Stadtgebiet befinden und eine über Lennep nach Radevormwald führt. Alle diese Straßenbahn- und Autobuslinien führen nach Remscheid bezw. gehen von dort aus und haben dadurch Remscheid zu einer bedeutenden Verkehrszentrale des Bergischen Landes werden lassen.

Bewerber um den Solinger Oberbürgermeisterposten.

(:) **Solingen**, 16. Jan. Die Frist zur Einreichung von Bewerbungen für den Solinger Oberbürgermeisterposten läuft am Freitag dieser Woche ab. Die Zahl der bisher eingelaufenen Bewerbungen ist verhältnismäßig gering; bis heute waren es einige 30. Zum größten Teile kamen die Bewerbungen aus dem Osten und Mitteldeutschland, allerdings meist von Personen, die früher in Rheinland oder Westfalen tätig waren und wieder nach dem Westen möchten. Ferner befinden sich unter den Bewerbern Bürgermeister von mittleren Städten Rheinlands und auch ein höherer Verwaltungsbeamter aus Dortmund. Die Linksparteien dürften die meisten Bewerber stellen.

Brandschutz für Burg a. d. W.

WG. **Burg**, 17. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Stadtverordnete Johann Lorscheid in sein Amt eingeführt. Die Rechnung der Stadthauptkasse für das Jahr 1926 (Einnahme: 342 000 Mark, Ausgabe: 332 000 Mk.) wurde genehmigt. Einen breiten Raum nahm dann die Erörterung über die Beschaffung einer Motorspritze für die Feuerwehr ein. Grundsätzlich stimmte das Kollegium der Anschaffung der Spritze zu. Der Kreis will einen höheren Kostenzuschuß gewähren. Schloßbauverein und Provinzialversicherung beteiligen sich mit Beiträgen, ebenso mehrere Burger Firmen. Das Stadtverordnetenkollegium wird demnächst einer Probevorführung beiwohnen, um sich über das System der neuen Spritze schlüssig zu werden.

In geheimer Sitzung nahm der Stadtrat auch kurz zu der Neuregelung der Grenzen im Regierungsbezirk Düsseldorf Stellung. Auf Vorschlag des Bürgermeisters soll die Entwicklung zunächst einmal abgewartet werden, ehe der Burger Stadtrat zu einer endgültigen Stellungnahme schreitet.

Die Abrechnung über die Gesolei-Dauerbauten.

WG. **Düsseldorf**, 17. Jan. Die heutige Stadtverordnetenversammlung muß sich erneut mit der Frage der Dauerbauten auf der Gesolei beschäftigten. Dazu liegt ein ausführliches Gutachten über die technische Prüfung der Unterlagen der Dauerbauten vor, das ein umfangreiches Aktenstück darstellt. Es kommt, und das interessiert die Oeffentlichkeit am meisten, zu dem Schluß, daß bei den Dauerbauten die Mehrkosten folgendes Bild ergeben:

Planetarium:

Vorgesehene Baukosten	750 000 Mark,
Tatsächliche Baukosten	3 222 919 Mark.

Mehrkosten somit 352 Prozent.

Abschlußbauten:

Vorgesehene Baukosten	595 000,— Mark,
Tatsächliche Baukosten	1 359 950,55 Mark.

Mehrkosten somit 143,5 Prozent.

Der Innenausbau muß abgezogen werden. Trotzdem verbleiben als Mehrkosten 86,7 Prozent.

Vorbauten am Kunstpalast:

Vorgesehene Baukosten	1 450 000 Mark,
Tatsächliche Baukosten	2 706 900 Mark.

Mehrkosten somit 80,7 Prozent.

Kunstpalast:

Vorgesehene Baukosten	200 000 Mark,
Tatsächliche Baukosten	486 201 Mark.

Mehrkosten somit 143 Prozent.

Verhaftete Pelzräuber.

WG. **Köln**, 16. Jan. Bei einem Einbruchsdiebstahl in einer Nacht kurz vor den Weihnachtsfeiertagen wurden in einem Kölner Pelzwarengeschäft an der Hohestraße Pelzwaren, darunter mehrere Mäntel, in einem Gesamtwert von 15 000 Mark gestohlen. Die Kriminalpolizei hat heute ein aus Essen stammendes Ehepaar in dem Augenblick verhaftet, als es im Begriff war, etwa die Hälfte des Diebesgutes, in zwei Koffern verpackt, in das Quartier eines hiesigen Kellners zu schaffen. Das Ehepaar will die wertvollen Sachen von dem bekannten „großen Unbekannten" erhalten haben, doch weisen verschiedene Umstände darauf hin, daß es selbst an der Ausführung des Diebstahls mit beteiligt war.

Heranziehung von Industrie nach Haßlinghausen.

WG. **Haßlinghausen**, 16. Jan. Auf der am Samstag im Lokale Paas stattgefundenen Monatsversammlung des Bürger-Bezirks-Vereins Haßlinghausen-West nahmen die Mitglieder Kenntnis von den eingelaufenen Antworten der Behörden. Es wurde freudig begrüßt, daß der Kreisausschuß eine Kommission zur Prüfung der Strompreise mit dem Ziele der Herabsetzung derselben eingesetzt hat. Aus dem Mitgliederkreis kam die Anregung, der Bürgerverein möge sich für die Heranziehung von Industrie nach Haßlinghausen einsetzen. Es meldeten sich auch sofort Mitglieder, die Industriegelände zur Verfügung stellen wollten. Der Vorstand soll diese Sache prüfen und in der im nächsten Monat stattfindenden Jahreshauptversammlung auf die Tagesordnung setzen.

Der Fehlbetrag in Milspe.

Milspe, 16. Jan. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertreter teilte der frühere Vorsitzende mit, daß nach dem neuen Gemeindeverfassungsgesetz die Amtmänner die Bezeichnung Bürgermeister erhalten und den Vorsitz in der Gemeinderatssitzung nicht mehr führen können, sondern der jeweilige Gemeindevorsteher. Aus diesem Grunde übernahm der Vorsteher der Gemeinde, Visarius, den Vorsitz in dieser ersten Sitzung des Jahres. Der Bürgermeister machte ferner bekannt, daß die Regierung den Haushaltsplan genehmigt habe. Sie hat die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer auf 240 Prozent festgesetzt, die vom Gewerbeertrag auf 750 Prozent, die zur Kapitalsteuer auf 3000 Prozent. Die Regierung hat jedoch nicht gesagt, wie der Restbetrag aufzubringen ist. Der Fehlbetrag belief sich am 1. Januar auf 245 000 Mark, dazu ist noch ein Restbetrag von 2×200 000 Mark aus Anleihen des vorigen Jahres vorhanden. Infolgedessen will der Bürgermeister einen Nachtriegshaushaltsplan aufstellen, da er mit den festgesetzten Steuern nicht auskommen kann.

Eine Greisin verbrannt.

nn. **Dortmund**, 16. Jan. Einen qualvollen Tod erlitt das im Hause Brandenburgerstraße 13 wohnende 78jährige Fräulein Anna Wilke, das bei den Eheleuten Thiemann wohnte. Die Eheleute Thiemann waren verreist und hatten das alte Fräulein unter der Obhut der beiden Dienstmädchen zurückgelassen. Als die alte Dame in den Abendstunden einen brennenden Adventsleuchter auf die Fensterbank gestellt hatte, fingen plötzlich die Gardinen Feuer, das auch auf den Krankenstuhl, auf den die Dame gebettet war, übergriff. Von der Straße aus bemerkte ein Polizeibeamter das Feuer, eilte ins Haus und schaffte die Dame aus dem brennenden Zimmer. Nach Anlegung von Notverbänden durch die inzwischen herbeigeeilte Feuerwehr wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie jedoch bald darauf ihren schweren Verbrennungen erlag.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Gruiten**, 17. Jan. Die Geflügelfarm „Osterholz" in Gruiten erhielt auf der Provinzial-Verbands-Ausstellung 1928 in Düsseldorf auf 15 ausgestellte Tiere folgende Auszeichnungen: Zwei Ehrenpreise, siebenmal sehr gut, sechsmal gut.

WG. **Solingen**, 16. Jan. Der M.-G.-V. „Liederkranz" beabsichtigt, am 26., 27. und 28. Mai (Pfingsten) sein vierzigjähriges Bestehen mit einem Gesang-Wettstreit zu verbinden.

(:) **Höhscheid**, 16. Jan. Im Stalle des Landwirts Lenz zu Katternberg bescherte eine Kuh ihrem Besitzer Drillinge, ein überaus seltener Fall, der um so bemerkenswerter ist, als die drei jungen Kälbchen lebensfähig und munter sind.

—0— **Wipperfürth**, 16. Jan. Heute hat die Kraftverkehrsgesellschaft Wupper—Sieg auf den Linien Wipperfürth—Lindlar — Bensberg — Köln und Much—Overath—Köln den Stückgutverkehr eröffnet.

WG. **Radevormwald**, 16. Jan. Der Geflügelzuchtverein und der Kaninchenzuchtverein Vogelsmühle sowie der Brieftaubenverein „Konkurrenz" in Dahlerau und „Brieftaube" in Dahlhausen haben am vergangenen Samstag und Sonntag in der Ortschaft Vogelsmühle im Saale Lohre eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung veranstaltet. Die Ausstellung wurde vom Bürgermeister Schomburg-Radevormwald eröffnet.

WG. **Gevelsberg**, 17. Jan. Gestern verschied der Beigeordnete Theodor Buschhaus. In ihm verliert die Stadt Gevelsberg einen Mann, der seit langen Jahren in der vordersten Linie des kommunalpolitischen Lebens gestanden hat. Seit 1896 gehörte der Verstorbene der Stadtverordnetenversammlung an. Von 1910 an war er zunächst Schöffe, dann Beigeordneter.

Wachen Sie

für die Vermehrung Ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

85000 Auflage

bietet die beste Gewähr für guten Erfolg

Der Anzeiger

Fürs Zuchthaus reif befunden.

Der Arbeiter Karl P. aus Remscheid hatte eines Tages in Wülfrath in einer Kantine, in der er wohnte, einem Arbeitskameraden aus einem Schrank 55 Mark gestohlen und den Mann dadurch in Not und Verlegenheit gebracht. P. bat nun das Schöffengericht in Elberfeld, man möge ihm doch noch einmal mildernde Umstände zubilligen, er wolle von jetzt an ein besserer Mensch werden. Aber das hat er schon öfter versprochen. Schon neunmal ist er wegen Diebstahls vorbestraft, darunter verschiedenemal wegen Diebstahls im Rückfalle; jedesmal hatte das Gericht seinen Versprechungen geglaubt und hatte ihm mildernde Umstände zugebilligt, um ihn vor dem Zuchthause zu bewahren. Gestern wurde Schluß damit gemacht, er wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt, auch wurden ihm wegen der Gemeinheit, einem Arbeitskollegen seinen sauer verdienten Lohn abzustehlen, die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt.

Ein Wirtshausstreit und seine Folgen

In der Nacht zum 30. Juli hatten der Riemendreher Wilhelm B. und der Friseurgehilfe Egon S. in Barmen in einer Wirtschaft mit dem Maschinenschlosser M. Streit bekommen. Beide gingen, nachdem sich B. mit einem gläsernen Aschenbecher bewaffnet hatte, hinaus und lauerten M. auf. B. schlug ihm mit dem Aschenbecher auf den Kopf und streckte ihn mit dem Schlage zu Boden, S. schlug dann noch mit seinem Spazierstock auf ihn. Wegen schwerer Körperverletzung erhielt jeder 2 Monate Gefängnis.

Verschobene Klubsessel.

Der bereits wiederholt wegen Betrugs und Urkundenfälschung bestrafte Kaufmann Armand G. aus Elberfeld kaufte am 30. Mai bei einem Möbelhändler zwei Klubsessel auf Abzahlung für 250 Mark und gab dabei an, er wolle sie seinem Vater zur silbernen Hochzeit schenken. Der Möbelhändler lieferte sie ihm, behielt sich aber das Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung vor. Trotzdem verkaufte G. sie sofort wieder, weil er eilig eine an Stelle einer Gefängnisstrafe über ihn verhängte Geldstrafe bezahlen oder aber die Gefängnisstrafe antreten sollte. Hätte der Möbelhändler das gewußt, er würde ihm die Sessel nicht ohne Geld überlassen haben. Das Schöffengericht verurteilte G. gestern zusätzlich einer noch zu verbüßenden Gefängnisstrafe von vier Monaten zu weiteren 2 Monaten Gefängnis.

Wegen fahrlässiger Brandstiftung verurteilt.

(:) **Gräfrath**, 16. Jan. Das Großfeuer auf dem Gute Heiderhof, das in der Nacht zum 15. Oktober vorigen Jahres ausbrach und in kurzer Zeit die gefüllte Scheune und die Viehställe einäscherte, ist, wie eine Verhandlung vor dem Solinger Schöffengericht ergab, durch fahrlässige Brandstiftung verursacht worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, den Gutsverwalter Artur St., zu zwei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte nur 500 Mark Geldstrafe beantragt.

Wetterbericht.

Dienstag den 17. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	751.0	SO leicht	Nebel	1
Hamburg	754.7	OSO schwach	wolkig	3
Swinemünde	757.5	SO leise	Nebel	2
Danzig	760.5	OSO leicht	Nebel	3
Aachen	754.3	W schwach	Regen	4
Frankfurt-M.	755.4	SSW schwach	bedeckt	5
Hannover	754.3	SO leicht	bewölkt	2
Berlin	755.6	SO leise	Nebel	2
Breslau	758.0	OSO leise	Regen	1
München	758.6	SSW leicht	wolkig	1
Zugspitze *)	518.5	NNW mäßig	Nebel	—4
Brocken *)	665.2	SSW frisch	bedeckt	—3
Kahler Asten	665.4	SW mäßig	Schnee	—1
Wilhelmshaven	754.1	W schwach	bewölkt	4
Brüssel	754.8	WSW leicht	bedeckt	4
London	756.1	WSW leicht	zieml. heiter	1
Parmouth	753.6	W leise	ziemlich heiter	3
Plymouth	755.8	NO leicht	Regen	6
Paris	757.8	W leise	bedeckt	2
Toulouse	761.1	W leise	bedeckt	.
Madrid	—	—	—	—
Zürich	761.0	ONO mäßig	bedeckt	4
Genf	761.2	SW leise	heiter	3
Lugano	756.5	N leise	klar	2
Genua	—	—	—	—
Rom	753.7	ONO leicht	wolkig	8
Messina	—	—	—	—
Wien	759.6	S leise	heiter	1
Budapest	759.3	NNO leise	wolkig	1
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	758.7	O schwach	Nebel	2
Stockholm	765.4	NNO leise	bedeckt	—7
Haparanda	765.4	N leise	heiter	—15

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	751.2	751.2	752.0
Temperatur	5.8	5.0	4.7
Wind	SO schwach	S schwach	SW schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . . 6.0 mm
Höchste Temperatur gestern 6.0
Niedrigste Temperatur heute früh 4.4

Das Tiefdruckgebiet über der Nordsee hat an Ausdehnung und Tiefe abgenommen, während sich das Hochdruckgebiet über Skandinavien erheblich verstärkt und südwärts ausgebreitet hat.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Wechselnde Bewölkung, zunächst noch mit Niederschlägen in Schauern und kälter.

Wintersportbericht.

Alpen: Garmisch-Partenkirchen: Bewölkt, —1 Grad, Schneehöhe 12, Neuschnee 2 Zentimeter, Pappschnee, Sportmöglichkeit mäßig. — Berchtesgaden: Bewölkt, —1 Grad, Schneehöhe 5, Neuschnee 5 Zentimeter, Pulverschnee, keine Sportmöglichkeit. — Oberstdorf: Bewölkt, —1 Grad, 11 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee, nur Schi möglich. — Mittenwald: Bewölkt, 1— Grad, Schneehöhe 13, Neuschnee 13 Zentimeter, Pulverschnee, Schi gut, Rodeln mäßig.

Thüringen: Oberhof: Schneetreiben, —1 Grad, Schneehöhe 20, Neuschnee 2 Zentimeter, stark verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Sauerland: Winterberg: Schneefall, —1 Grad, Schneehöhe 4, Neuschnee 4 Zentimeter, etwas verweht, Sportmöglichkeit nur stellenweise.

Harz: Braunlage: Bewölkt, —1 Grad, Schneehöhe 8 Zentimeter, Pappschnee, Sportmöglichkeit: Schi mäßig, Rodeln gut. — Andreasberg: Schneefall, —1 Grad, Schneehöhe 15, Neuschnee 8 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit: Schi gut, Rodeln mäßig. — Schierke: Bewölkt, 0 Grad, Schneehöhe 15 Zentimeter, etwas verharscht, Sportmöglichkeit: Schi mäßig, Rodeln gut.

Ich habe meine Preise nochmals herabgesetzt.

Damen- u. Herren-Konfektion

müssen ohne Rücksicht auf den Verlust geräumt werden. In allen Abteilungen habe ich die Preise weit herabgesetzt.

Saison-Ausverkauf

Barmen
Wertherstraße 42

Paul Hamm

OPEL-Lieferwagen
mit Vierradbremse

Tragfähigkeit		
300 kg	4/16 PS	RM. 3050.-
600 kg	10/40 PS	RM. 4300.-
	bis	5250.-
1500 kg	10/40 PS	RM. 4500.-
	bis	RM. 5950.-
2000 kg	12/50 PS, 6 Cyl.	RM. 8500.-

Preise ab Werk.

Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
ELBERFELD Königstr. 22 — BARMEN Allee 215
Einige Gelegenheitskäufe.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 14 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 17. Jan.

Louis Hagen über die Wirtschaftslage.

Erwartungen einer Weltkonjunktur.

In der Sitzung der Kölner Industrie- und Handelskammer machte der Vorsitzende Geheimrat Dr. Louis Hagen beachtliche Ausführungen über die augenblickliche Wirtschaftslage. Das vergangene Jahr sei in Deutschland stark durch die Geldverhältnisse beeinflußt worden, indem das aus dem Auslande hereingenommene Geld die Wirtschaft wesentlich befruchtet habe. Hoffentlich hielte die Belebung an. In diesem Zusammenhang erachtete er die Maßnahmen der Reichsbank als notwendig und gut. Das Ergebnis zeige sich in der Tatsache, daß wir ohne Schwierigkeiten über den 31. Dezember herausgekommen seien. Die starke Geldansammlung, die kurzfristig zur Verfügung stände, solle man nicht überschätzen, vielmehr zeitig auf der Wacht stehen, sich mit notwendigen Geldmitteln zu versorgen. Die Wirtschaft würde sich auch ferner noch beleben, soweit die kurzfristigen Mittel produktiven Zwekken nutzbar gemacht würden. Das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bedürfe unbedingt noch der Klärung. Aus dieser Perspektive die Lage betrachtet, will Geheimrat Hagen nicht allzu schwarz in die Zukunft sehen. Sodann wies er auf die unerhörte Inanspruchnahme der Wirtschaft für Steuerzwecke hin. Die hohen Steuern gestatteten der Wirtschaft keine Substanzvermehrung, und gerade hier liege eine immermehr drohende Gefahr für die Wirtschaft. Hinsichtlich der Weltwirtschaft betonte Dr. Hagen, daß aus der augenblicklichen Absatzkonjunktur leicht eine Weltkonjunktur entstehen könne. Der Weltkonsum steige täglich. Darum soll man sich nicht zu pessimistischen Betrachtungen hingeben. Wenn die Wahlen in Amerika glücklich überwunden seien, eröffnen sich wieder neue und vielleicht sehr erträgliche Aussichten für die Wirtschaft in Deutschland und Europa.

Die Beratungsstelle tritt wieder in Tätigkeit.

Die Beratungsstelle wird am Mittwoch zu einer Sitzung zusammentreten, um über das Ergebnis der Umfrage betr. die Verschuldung und den Finanzbedarf der Kommunen zu beraten. Dabei dürften zwei Fragen im Vordergrund stehen, einmal die der Konsolidierung der kurzen Schuld und zweitens inwieweit dringliche Bedürfnisse der Kommunen bestehen, deren Befriedigung nicht länger hinauszuschieben ist. Man wird prüfen, was aus Steuern und sonstigen laufenden Einnahmen aufgebracht werden kann und was aus Anleihe aufgebracht werden muß. Ferner dürfte Gegenstand der Beratungen sein, in welcher Form die Aufbringung des festzustellenden Neu- und des Konsolidierungsbedarfs vor sich gehen soll. Ueber das materielle Ergebnis der Umfrage verlautet bisher nichts. Es ist zu wünschen, daß die Zahlen baldmöglichst bekannt gegeben werden. Die Kommunen, die an einer Klärung der Situation das größte Interesse haben, werden ja wohl auch darauf dringen.

Versand- und Zollvorschriften im Verkehr mit dem Ausland.

Nach dem Stande vom November 1927.

Die Bergische Industrie- und Handelskammer zu Remscheid hat soeben eine Neuauflage der „Versand- und Zollvorschriften im Verkehr mit dem Ausland", nach dem neuesten Stande bearbeitet, herausgegeben. Es ist dies ein praktisches Handbuch, welches alle für den Export nach den wichtigsten Staaten der Welt zu beachtenden Vorschriften enthält.

Die Neuordnung der wirtschaftlichen Verhältnisse mit dem Auslande, insbesondere die immer wieder abgeänderten Handelsverträge, haben eine Aenderung der in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen bedingt und eine Unübersichtlichkeit über die einschlägigen Vorschriften hervorgerufen, die es selbst erfahrenen, seit langer Zeit am Außenhandel tätigen Firmen unmöglich macht, jederzeit und vollständig die jeweils bestehenden Vorschriften in allen für den Export in Frage kommenden Staaten zu kennen und sich entsprechend zu verhalten. Das Buch ist ein wertvoller Ratgeber für alle am Export interessierten Kreise und kann daher zur Anschaffung nur empfohlen werden. Es ist bei der Bergischen Industrie- und Handelskammer erhältlich.

Ein neues Frankfurter Messeprojekt.

In Verbindung mit der Frankfurter Frühjahrsmesse soll erstmalig eine große Sonderschau für Textilien und Bekleidung stattfinden, die unter dem Titel „Deutsche Qualitätsmarken im rechten Licht" in ganz neuartigem Rahmen weitesten Fach- und Publikumskreisen Gelegenheit geben soll, einen Einblick in die fortschreitende Entwicklung der Erzeugung hochwertiger Markenartikel der genannten Fachkreise zu gewinnen. Die Veranstaltung, die für den 15. bis 25. April 1928 anberaumt ist, soll in eigenartiger und wirksamer Weise mit modernster Lichtwerbung vereinigt werden. Fachwirtschaftliche und Verbrauchertagungen sowie künstlerische und gesellschaftliche Ereignisse von besonderem Gepräge sollen im übrigen weiteren Anreiz zum Besuch der Sonderschau bieten, für die sich aus zahlreichen Großindustriellen unter Mitwirkung der Zeitung „Der Konfektionär" ein Ehrenausschuß gebildet hat.

Aus der Wuppertaler Textilveredelungs-Industrie.

Die Konjunktur der Wuppertaler Textilveredelungs-Industrie hängt naturgemäß von dem Beschäftigungsgrad der Bergischen Textil-Industrie, vor allem der Barmer-Artikel-Industrie ab. Es gibt natürlich einige Ausnahmen, die über eine große außerhalb des Wuppertals ansässige Kundschaft verfügen und deshalb weniger von der Konjunkturgestaltung des engeren Wirtschaftsbereiches berührt werden. Bekanntlich arbeiten die Färbereien und Appreturanstalten des Bergischen Industriebezirks in Lohn, d. h. sie übernehmen Aufträge für fremde Rechnung. Die Fälle, wo Strangfärbereien Garne auf eigene Rechnung und Gefahr veredeln, sind selten. Derartige Geschäfte kann man fast nur bei bestimmten Spezialfärbungen, die zudem längere Zeit zur Ausfärbung benötigen, beobachten. So gibt es Türkisch-Rot-Garnfärbereien, die in den gangbaren Garnnummern stets über Lagerposten verfügen, um kurzfristige Aufträge schnellstens erledigen zu können. Wie aber schon gesagt, sind diese Fälle kaum von Bedeutung.

Die augenblickliche Geschäftslage der Wuppertaler Färbereien muß als uneinheitlich gekennzeichnet werden. Es gibt Unternehmungen, die einen guten Auftragsbestand und eine ausreichende Rentabilität verzeichnen. Auf der anderen Seite hört man Klagen über unzureichende Orders, die die völlige Ausschöpfung der Betriebsanlagen nicht gewährleisten und deshalb die Rentabilität nachteilig beeinflussen. In der Betrachtung der einzelnen Branchen ergibt sich dasselbe Bild, mag es sich um Stück- oder Strangfärberei, um Bleicherei, Merzerisation, Lüstriererei, Baumwoll-, Seiden- oder Kunstseidenfärberei handeln. Allgemein besehen liegen Baumwoll- und Kunstseidenstrangfärbereien am besten, während Seidenstrang- und Stückfärbereien vernachlässigt sind.

Die Lage der Appreturanstalten ist zufriedenstellend, da die Wuppertaler Gummibandwebereien gut beschäftigt sind. Neben den Gummiband- und Gummilitzenartikeln werden auch noch einige unelastische Erzeugnisse appretiert, z. B. Träger- und Hutbänder; doch nehmen diese Artikel nicht mehr den Raum ein, der in der Vorkriegszeit üblich war.

Ueber die Preisverhältnisse in der Wuppertaler Textilveredelungs-Industrie erfahren wir: Obwohl die Farb- und Appreturpreise listenmäßig durch den Bergischen Färber- und Bleicherverband und durch die Vereinigung Bergischer Appreteure vereinbart sind, lassen sie, gemessen an den Vorkriegsverhältnissen, nur wenig Spielraum für eine ausreichende Rentabilität, von einer gedeihlichen Vorwärtsentwicklung ganz zu schweigen. Selbst gut beschäftigte Veredelungsbetriebe können sich notwendige Erneuerungen des Betriebsinventars kaum leisten. Fragt man nach den Ursachen dieser Erscheinung, so erfährt man, daß man die Preise nicht in dem Maße erhöhen konnte, wie es die Preissteigerungen der Chemikalien, die Steuer- und Sozialbelastungen erforderlich machen. Man hat nämlich bei Preiserhöhungen Rücksicht auf die in preispolitischer Hinsicht schwer bedrängte Barmer-Artikel-Industrie zu nehmen. Daher erklärt es sich auch, daß einige Positionen der Farbpreisliste auf dem Stand von 1914 verblieben sind.

Es kommt noch hinzu, daß die Farbpartien infolge der schnell wechselnden Mode und der Zersplitterung der Aufträge in unzählige Dessins kleiner ausfallen als vor dem Kriege. Außerdem werden auch in der Färberei zahlreiche Musterausfärbungen vorgenommen, die in vielen Fällen, obwohl sie mit bestimmten prozentualen Aufschlägen bezahlt werden müssen, keinerlei Ueberschüsse abwerfen.

Ein weiterer Faktor, der vielfach fabrikationserschwerend in Erscheinung tritt, ist das Umfärben von Restpartien. Da in den Textilbetrieben bei dem häufigen Wechsel der Dessins Reste von gefärbten Garnen verbleiben, die nur verwandt werden können, wenn sie zu irgendeiner gangbaren Standardfarbe umgefärbt werden, erklärt es sich, wenn verschiedene Textilunternehmungen mehr als bisher von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen suchen. Jedoch stellen derartige Umfärbungen große Anforderungen an das Personal, denn es gilt, bei größter Schonung des Materials eine einwandfreie Färbung zu erzielen. Daß hierbei nicht alle Wünsche der Abnehmerschaft erfüllt werden können, liegt auf der Hand. Man kann nämlich nicht, um einen landläufigen Ausdruck zu gebrauchen, aus Schwarz Weiß machen. Gewiß ist die Chemie und die Färbereitechnik sehr weit vorgeschritten, doch lassen sich nicht alle natürlichen Hemmungen durch künstliche Mittel beseitigen. Jedenfalls bedeuten diese Umfärbungen eine Belastung der Färbereien.

Die in jedem Industrie- und Gewerbezweig auftauchende Frage: „Wie steht es mit der Rationalisierung?" erheischt an dieser Stelle ein kurzes Eingehen auf die diesbezüglichen Verhältnisse in der Wuppertaler Textilveredelungs-Industrie. Wie schon vorher angeführt, lassen die Preise eine umfassende Erneuerung des Betriebsinventars bei den meisten Firmen, namentlich in der Färberei, nicht zu. Doch ist man mit allen Kräften bestrebt, im engen Rahmen des Möglichen eine Verstärkung der Betriebsintensität zu erzielen. So hat man sich in Kreisen der Wuppertaler Färbereien eingehend mit dem Farbennormungsproblem befaßt. Wenn auch nach Ansicht der maßgebenden Fachleute eine durchgängige Normung der Farbmusterung wegen der Vielseitigkeit der Barmer-Artikel-Industrie kaum zu erreichen ist — von den Modeartikeln ganz zu schweigen —, so sind doch auf der anderen Seite Erleichterungen für den innenbetrieblichen Verkehr und für die internen Beziehungen zur Kundschaft durch Vereinheitlichung der „Farbensprache" durchaus anzustreben, da ein Erfolg in dieser Hinsicht garantiert werden kann. Die zu jeder Saison herausgegebene Farbenkarte der Hutindustrie, nach der die Ausfärbungen für Hutlitzen und Hutbänder vorgenommen werden, bietet hierfür ein treffendes Beispiel, obwohl auch diese Modekarte noch nicht als vollkommen angesehen werden kann. Erst die allgemeine Einführung des Ostwaldschen Farbenatlas in der textilen Praxis dürfte die von uns angeregte fühlbare Erleichterung bringen. Nach dieser Richtung hin wird auch von weit ausschauenden Färbereipraktikern gearbeitet.

In bezug auf die innerbetriebliche Ausgestaltung sind ebenfalls, soweit es die geringen Geldmittel zulassen, Verbesserungen getroffen worden. Das gilt vor allem hinsichtlich der Organisation der Betriebe. Man hat dem Transportproblem, das in der Färberei, namentlich in größeren Unternehmungen, eine wesentliche Rolle spielt, erhöhtes Interesse entgegengebracht und demgemäß die folgerichtige Anordnung der einzelnen Betriebsabteilungen, sei es durch Zusammenlegung, sei es durch bauliche Veränderungen in die Wege geleitet. Diese Umstellungsmaßnahmen gehen zum großen Teil zurück bis in die Inflation, sind also nicht als Folge der „Rationalisierungshausse" anzusehen, ein Zeichen, daß man die Zeiterfordernisse innerhalb der Wuppertaler Textilveredelungs-Industrie im Rahmen der Notwendigkeit ohne äußeren Druck erfüllt hat. Die seinerzeitige Rationalisierungsdiskussion hat auch die Veredelungs-Industrie des Bergischen Landes wenig zum Gegenstand gehabt.

Die technische Ausgestaltung der Färbereibetriebe bedeutet allerdings ein noch ungelöstes Problem. Einerseits fehlen für diesen Zweck die geldlichen Mittel und andererseits gehen die Meinungen über die praktische Verwendungsmöglichkeit der modernen Färbereimaschinen sehr auseinander. So sind die Erfahrungen, die man im Wuppertal mit den Stranggarnfärbe- und Anstreckmaschinen gemacht hat, verschiedenartig. Auch die Eignung des Personals für die Maschinenarbeit ist unterschiedlich und aus der Tatsache zu erklären, daß die meisten Funktionen in der Färberei auch heute noch als Handarbeit ausgeübt werden. Selbst die Maschinen haben die Handarbeit nicht gänzlich ausschalten können. Zu erwähnen sind an dieser Stelle noch die Trockenapparate, die allerdings besser Eingang finden. Auch werden diese in verschiedenen Größen gebaut, so daß allen Anforderungen Rechnung getragen wird. Bei allen Anschaffungen neuzeitlicher Maschinen in der Wuppertaler Färberei-Industrie wird stets die Amortisationsfrage in den Vordergrund geschoben. Und diese Angelegenheit hält viele Unternehmungen von der Einführung solcher Maschinen ab. Mit der Erörterung derartiger Probleme soll nun durchaus kein Werturteil über die modernen Maschinen-Neuerungen in der Färberei gefällt werden, im Gegenteil haben sich in der Merzerisation und in der Lüstriererei die Maschinen gut bewährt. Allerdings sind diese Konstruktionen älteren Datums, so daß man bei Neuanlagen die praktischen Erfahrungen verwerten konnte, während die obengenannten Strangfärbe- und Anstreckmaschinen erst nach dem Kriege im Wuppertal aufgestellt wurden. Jedenfalls müssen auf diesem Gebiete noch manche Erfahrungen gesammelt und vor allem Verbesserungen getroffen werden, bevor eine allgemeine Einführung in Frage kommt. Gerade das Wuppertal mit seinen vielseitigen technischen Anforderungen muß in diesem Rahmen gesondert betrachtet werden. Wenn man auch in anderen Textilgegenden mit irgendwelchen neuen Maschinen gute Erfahrungen gemacht hat, so bedeutet das noch lange nicht, daß man im Wuppertal zu dem gleichen Ergebnis kommt. P. P.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Die Befestigung der Preise auf den Ursprungsmärkten hat in der abgelaufenen Berichtswoche auf den rheinischen Seidenmärkten keine Bewegung hervorzurufen vermocht. Die Verbraucher halten die Taktik bei, sich nur für den dringendsten Bedarf mit Ware zu versehen und zeigen wenig Neigung für Geschäfte auf Wagnis. Der Beschäftigungsgrad ist befriedigend. Neubestellungen gehen nur spärlich ein. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende:

Mail. Grege Grand Exquis, Mark.-Ware 11-13 69 schw. Fr., Mail. Grege Exquis 11-13 67 Fr., Mail. Grege Exquis 13-15 62 Fr., Mail. Organsin Exquis 19-21 74 Fr., Mail. Organsin Extra 19-21 71 Fr., Mail. Organsin Exquis 26-30 70,50 Fr., Mail. Trame Exquis 26-30 68 Fr., Mail. Trame Extra 26-30 63 Fr., Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15 66 Fr., Turiner Organsin Exquis, Mark.-Ware 20-22 83 Fr., Japan Grege Triple Extra gelb 13-15 61 schw. Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. In der Berichtswoche stand der Mailänder Rohseidenmarkt wiederum unter täglichem Aufschlag, der zum Großteil als unmittelbare Wirkung der stark hinaufgetriebenen Preise an der Konkonsbörse ist. Obschon der Aufschlag auf dem Platz vom Verbrauch im Ausland auch heute noch nicht restlos bewilligt wird, so hat sich doch eine bessere Haltung von seiten der Fabrik bemerkbar gemacht, und man hört täglich von Verkäufen zu vollen Preisen. Die Preise auf dem Mailänder Markte waren folgende: Lit. 225-230 für Grège Exquis I Friuli 13-22 da. p. Febr.-März, Lit. 225-220 für Grège Exquis II Friuli 13-22 da. p. Febr.-März, Lit. 215-210 für Grège

Essener Börse vom 16. Januar

• = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
Admiral	—	—
•Alte Haase	315	—
•Caroline	2060	—
•Carolus Magnus	6900	—
•Constant. d. Gr.	—	—
•Deutschland	200	210
Diergardt-Mev	[illegible]	3600
•Ewald	19600	20600
Glückaufsegen	—	
•Gottessegen	1650	
•Graf Schwerin	5600	6000
[illegible]	—	6700
[illegible]	—	—
•Joh. Deimelsbg.	1500	—
•König Ludwig	[illegible]	38800
•Langenbrahm	19260	20600
Trier I—III	—	
Westfalen	—	2100

Bergwerks- und Hüttenaktien		
•Adler Kalk	82	84
•Dahlbusch	132	136
•Ess. Bergw.	—	—
•Köln-Neuessen	—	—
•Lothringen	79.5	81.5
•Magdeb. Berg	—	—
•Mannesm. Röhr	—	—
•Mülheim Berg	139	—
Niederrh. Berg	70	72
•Phoenix	102	—
•[illegible]	630	—
Westf. Bergbau	—	—
[illegible]	187	—
Braunkohlenkuxe		
[illegible]	1500	1650
•[illegible]	6250	6600

•Glückauf [illegible]	2050	2100
•Gute Hoffnung	2900	3000
Humboldt		1300
•Leonhard	9850	10000
[illegible]	—	—
•Michel	10200	11000
[illegible]	—	—
•Vesta	6000	6400
Erzkuxe und Verschiedene		
[illegible]	300	-
•Bernhardshall	1750	-
[illegible]	—	-
[illegible]	—	140
Sachtleben-Akt.	201	202.5
Kali-Kuxe		
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
•[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	2850
•[illegible]	[illegible]	2325
[illegible]	—	

•[illegible]	—	—
•[illegible]	—	—
•[illegible]	3600	3700
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	6100
[illegible]	1600	—
[illegible]	—	—
[illegible]	4000	—
[illegible]	—	—
•[illegible]	—	—
Großh. W. Ernst	—	—
•[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	370	[illegible]
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	1800	—
[illegible]	—	—
•[illegible]	600	670
[illegible]		
[illegible]	7100	7600
•[illegible]	—	9000

[illegible]	—	2100
[illegible]	1800	—
[illegible]	—	9200
[illegible]	120	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	2360
[illegible]		
[illegible]	—	190
[illegible]	—	—
[illegible]	1150	1200
[illegible]	[illegible]	9000
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	1100	—
[illegible]	720	770
[illegible]	—	—
[illegible]	110	130
[illegible]	3600	—
[illegible]	4700	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	400	450
[illegible]	—	—
•Siegfried I's	2300	2350

[illegible]	—	7600
Thüringen	—	—
•[illegible]	2450	2750
•Walbeck	500	—
[illegible]	—	—
•[illegible]	—	—
•[illegible]	650	700
•Wintershall	—	—
[illegible]	45	55
Kali-Aktien		
Adler Kali	61	72
Bank für Landw. ([illegible])	—	80
•Friedrichshall	162	—
•Hallesche Kali	161	163.5
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
•Kali-Industrie	160	[illegible]
•[illegible]	—	[illegible]
•[illegible]	—	117
•[illegible]	—	—
•[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—

[illegible]	20	
•Wittekind	81.5	84.5
Verschied. Aktien		
•[illegible]	120	
•[illegible]	120	123
•[illegible]	—	—
•[illegible]	183	—
•[illegible]	18	20
•[illegible]	—	285
•[illegible]	—	
•[illegible]	87	—
•[illegible]	61	—
•[illegible]	167	169.5
•[illegible]	70	—
•[illegible]	21	21.5
•[illegible]	—	—
•[illegible]	—	—
•[illegible]	—	—
•[illegible]	183	—
•[illegible]	—	—
•[illegible]	130	—
•[illegible]	123	126
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	—	—
[illegible]	100	

[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	100	
[illegible]	65	69
[illegible]	112	—
[illegible]	31	35
Dortmund. Kabel	—	—
[illegible]	47	52
[illegible]	40	—
[illegible]	—	65
de Fries		
[illegible]	45	—
[illegible] u. Komm.	112	—
Hansa Lloyd	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	30	—
[illegible]	156	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
Providentia	100	—
[illegible]	90	—
[illegible]	206	—
Rh.-W. Schamott.	—	—
Schiff Koch	—	—
[illegible]	—	155

[illegible]	40	—
[illegible]	84	—
[illegible]	84	—
[illegible]	40	—
[illegible]	200	—
Witt. Walzwerk	34	37
Anleihen		
[illegible]	—	—
[illegible] 1926	86	—
do. 1927	83	—
[illegible]		
Gold-Anl.	100	—
do.	100	—
[illegible]	95	—
[illegible]		
[illegible]	11.36	11.60
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	96
[illegible]	96	—
[illegible]	91	—

Ab Mittwoch

Restpaare Goetzel-Strümpfe

unserer ausprobierten und bewährten Qualitäten

für Damen, Herren und Kinder
fabelhaft billig.
Mengenabgabe vorbehalten.

Goetzel & Co.

Barmen, Wertherstraße 1.

3686

Extra 19-22 do. p. Febr.-März, 290-295 für Grège Cheveque 19-21 do. p. Febr.-März.

Zürich. Hier hält sich eine gewisse Nachfrage, hauptsächlich für Japan-Webgrège, während für ital. Seide wenig Neigung gezeigt wurde.

Lyon. Die Preise haben nach einer Schwankung mit Richtung nach oben eine mehr oder weniger stete Haltung gezeigt. Die Lieferungen und Verkäufe in natürlicher Seide haben seit einiger Zeit eine lebhafte Zunahme der besseren Sorten in unserer Fabrik gezeigt. Diese Feststellung ergibt sich aus den Umsätzen der Seidentrocknungsanstalten. Es ergaben sich im Jahre 1927 November 579 000 und für Dezember 1927 582 128, gegen 473 500 und 535 977 kg für die betreffenden Monate 1926. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grèges Cévennes extra 13-16 285 bis 345 Fr., Grèges Cévennes 1er ordre 12-16 345 Fr., Grèges Italie grand exquis 11-13 350 bis 355 Fr., Grèges Italie exquis 12-16 320 bis 330 Fr., Grèges Italie semi réale 12-16 279 bis 285 Fr., Grèges Brousse 1er ordre 16-18 282,50 Fr., Organsin Cévennes 1er ordre 20-22 300 Fr., Organsin Italie extra 22-24 365 Fr., Organsin Syrie 1er ordre 20-22 330 Fr., Trames Italie 1er ordre 24-26 340 Fr.

Marseille. Es gab einige kleine Verkäufe in Kokons für die Spinnereien. Die Verkäufer waren sehr fest, man machte 36,30 Fr. für gelbe syrische 1. Wahl.

Neuyork. Die Lage der amerikanischen Fabrik ist ohne Aenderung. Die Eigner haben hauptsächlich auf den Schanghai-Märkten gearbeitet.

Schanghai. Der Markt war lebhaft bei sehr festen Preisen. Die Belebung ist im Augenblick durch den Hochgang der Wechselkurse erschwert. Man meldet Abschlüsse in neuer Seide für Lieferung Juni-Juli. Die Preise für Grèges China-Filaturen waren folgende: Double extra 9-11 greifbar 375 Fr., Sin cheong factory extra et I 13-15 365 Fr., Bayard extra et I 13-15 350 Fr., C. S. extra et I 20-22 290 Fr.

Kanton. Infolge einer lebhaften Tätigkeit haben sich die Preise verbessert. Die 6. Ernte ist zum größten Teil untergebracht. Die Preise für Grèges-Filaturen waren folgende: Wing cheong sing 13-15 280 bis 285 Fr., Extra 13-15 auf Lieferung 280 Fr., Petit extra 13-15 greifbar 275 Fr., Genre Hip kee 13-15 250 bis 265 Fr., Best I favori 13-15 235 bis 240 Fr.

Yokohama. Der Markt war weniger lebhaft als diejenigen von Kanton und Schanghai. Die Preise sind stetig geblieben. Die Preise für Grèges-Japan-Filaturen waren folgende: Jaune 13-15 greifbar 315 Fr., Double extra 13-15 greifbar 310 Fr.

H. Heymer, A.-G., Elberfeld. Die HV. erledigte glatt die Tagesordnung und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. In den Aufsichtsrat wurden neu bzw. wiedergewählt Buchprüfer Weidenmöller und Kaufmann E. Schmidt-Elberfeld. Nach dem Vorstandsbericht stand das Geschäftsjahr 1926 noch unter dem Einfluß der im Vorjahr verhängten Geschäftsaufsicht. Die Gesellschaft betätigt vorab noch keine Geschäfte wieder, ist vielmehr bestrebt, zunächst die Immobilien — in der Hauptsache die wertvollen neuen Anlagen im Industriegelände Möbeck — zu vorteilhaften Bedingungen zu veräußern, um die Gläubiger, die bislang mit 20 Prozent abgefunden worden sind, zu befriedigen und freie Bewegungsmöglichkeit zu erlangen. Zurzeit werden aussichtsreiche Verkaufsverhandlungen gepflogen. In der Bilanz zum 31. Dezember 1926 stehen Immobilien mit 497 721 RM., Maschinen und Einrichtung 49 944 RM., Warenbestand 90 302 RM., Debitoren 337 987 RM. zu Buch. Kreditoren betragen 957 460 RM. Unkosten, Zinsen und Steuern erforderten 225 272 RM. Nach Abbuchung des Reservefonds von 200 000 RM. und verschiedener Einnahmen ergibt sich ein Verlustvortrag von 1 389 952 RM. (im Vorjahre 1 364 679 RM.).

Ausdehnung der Plüschweberei Grefrath, A.-G., Grefrath bei Krefeld. Die Plüschweberei Grefrath A.-G. (Aktienkapital 3,2 Mill. Mark) hat damit begonnen, in Lobberich neue Betriebe einzurichten. Es handelt sich um die Anlagen einer stilliegenden Bandfabrik der Firma Niedick & Co in Lobberich, in denen vorerst 140 Webstühle aufgestellt werden sollen.

Jhs. Girmes & Co., A.-G. in Oedt (Rhld.) Die Aktien der Gesellschaft unterlagen in den letzten Tagen größerem Angebot, und zwar im Zusammenhang mit Börsengerüchten, wonach die Gesellschaft bei der Abwicklung einer Zahlungseinstellung in der Berliner Bekleidungsindustrie größere Verluste zu erwarten habe. Wir erfahren dazu von unterrichteter Seite, daß die Angelegenheit bereits zwei Jahre zurückliegt. Die Schwierigkeiten der Berliner Firma konnten indessen noch nicht ganz beseitigt werden. Im übrigen hat die Girmes & Co. A.-G. auf dieses Geschäft ausreichende Rückstellungen vorgenommen. Was das Ergebnis des mit dem 31. Dezember abgelaufenen Geschäftsjahres anbetrifft, so hören wir weiter, daß, begünstigt durch die Mode und durch ein sehr gutes Auslandsgeschäft, die Umsätze erneut ansehnlich gestiegen sind und daß auch, soweit die vorliegenden Zahlen einen Ueberblick gestatten, das geldliche Erträgnis gegen das Vorjahr eine Steigerung erfahren wird, das gegebenenfalls die abermalige Erhöhung der Dividende zulassen würde. Die Sitzung des Aufsichtrates, in der die Bilanz festgestellt werden soll, wird indessen erst in einigen Monaten stattfinden, so daß über die Höhe der voraussichtlich zur Verteilung kommenden Dividende zurzeit bestimmte Angaben noch nicht gemacht werden. Es darf aber nach Lage der Dinge angenommen werden, daß die Dividende hinter der des Vorjahres (sie wurde für 1926 von vorausgehenden 8 auf 10 Prozent erhöht) nicht zurückbleiben wird. Das neue Geschäftsjahr hat sich bei lebhafter Beschäftigung gut angelassen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 17. Jan. (Eig. Drahtber.) Die Börse war schwach bei wieder recht engem Geschäft. Publikum und Provinz blieben aus. Die Spekulation war also wieder unter sich und löste daher Engagements. Zu ihrer Haltung trugen auch Verlautbarungen bei über eine eventuelle amerikanische Anleihe für die Industrie Frankreichs im Zusammenhang mit der Besprechung Parker Gilbert — Poincaré. Im Falle einer solchen Anleihe glaubt man mit einer anhaltenden Hausse an der Pariser Börse rechnen zu müssen, die einen weiteren Abzug der internationalen Spekulation von der Berliner Börse zur Folge haben würde. Weiter verstimmte der Metallarbeiterstreik in Mitteldeutschland, die ungewisse innerpolitische Lage und die Beobachtung, daß das Angebot am Geldmarkt abebbt. Man verwies dabei auch auf die Ausführungen Louis Hagens in seiner Kölner Rede, in der er ebenfalls eine Wiederversteifung des Geldmarktes ankündigt. Jedenfalls hat heute das Wechselangebot nicht unwesentlich zugenommen und bewirkte, daß der Privatdiskont um ¼ Prozent erhöht wurde. Hervorzuheben ist, daß zu Beginn der Börse Montanwerte bis zu 4,75 Prozent (Hösch) niedriger lagen, Farbenindustrie minus 2,25, I.-G. Farbenindustrie-Bonds wurden wieder mit 147 bis 148 gehandelt. Glanzstoff minus 7, Bemberg minus 7,5 Prozent.

Im Verlaufe gaben die Kurse weiter nach, besonders Spezialitäten, zumal auch Vorstöße der Baissespekulation durch Blankoabgaben zu bemerken waren. Glanzstoff minus 4, Bemberg minus 3 Prozent. Gegen 13,45 Uhr hörte man u. a.: Farbenindustrie 268, Glanzstoff 582, Bemberg 450, Barmer Bankverein 150.

Auch der Kassamarkt lag schwächer. Auch unnotierte Werte gaben nach.

Am Rentenmarkt war die Haltung nicht ganz einheitlich, meist lagen die Kurse etwas niedriger.

Am Devisenmarkt lag der Dollar etwas gebessert, das englische Pfund und die Peseta schwächer.

Am Geldmarkt hörte man tägliches Geld zwar noch unverändert mit 4 bis 6 Prozent, doch machte sich bemerkbar, daß das Angebot abnimmt, insbesondere, daß das Wechselangebot heute größer war, Warenwechsel mit Großbankgiro etwa 6,75 bis 6,87 Prozent. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ¼ Prozent erhöht und notiert jetzt also wieder 6,12 Prozent einheitlich. Monatsgeld 7,5 bis 8,5 Prozent.

Bis zum Schluß der Börse gaben die Kurse weiter nach, und zwar bis zu 2 Prozent.

Berliner Freiverkehrskurse vom 17. Januar.

Adler Kohle	50.5	Kap. Rheydt	22.0	Sterwer	48.0	Wittekind	83.0
Allg. Hochtief	86.0	Lamberts S.	76.0	Trier Walz	51.0	Ausländ. u. Kolonialw.	
Beck. Stah.	15.0	Lerche Nipp	59.0	Ufa-Film	90.0		
Berg. Lothr.	83.0	Linke-Hofm.	0.0	Winkelhausen	80.0	Kaoko	45.0
Conc. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	80.0	Kaliwerke		Sloman Salp.	86.0
D. Gasolin	90.0	Müller Kaf.	111	Ronnenberg	—	Südseephos.	46.0
D. Lastauto	34.0	Riber Brau.	21.5	Heldburg V.	80.0	Diamond	17.2
Döring & L.	—	Stassberg. E.	205	Niedersachs	114	Salitrera	190
Dux Pers.	—	Oehring. Bg.	9.0	Krügershall	143	6% Chade-Bonds	
Dyckerhoff	72.0	Pom. Leder	93.0	Hallesche K.	—		—
Fritzer & R.	1.75	Rheinmetall	—	Hannov. K.	—	dto. argent.	406
Hochfrequ.	70.0	Rogg. E.-St.	—	Adler Kali	—	Petrol.-W.	
C.T. Otsdich	165	Jul. Sichel	3.0	Kali-Indust.	180	Dt. Petrol.	76.0

Kölner Börse vom 17. Januar.

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
Barm. Bankv.	151	150	Mand. Plano	—	54.0	Agripp. Ver	350	355
Bg. Mk. Ind.	—	—	Gel. Stern-S.	—	—	Gl. Kln. Fen.	190	190
Rh. Bauernb.	100	100	Rauxels Fb.	112	112	dto. Rückv.	—	36.0
Adler Kohle	53.0	51.0	Rh. Bergw.	50.0	50.0	Gladb. Feur.	625	625
Basalt	93.0	91.0	Rh. A. V. L.Zs	125	121	Köln-Hagel	70.0	70.0
Bonn. B.u.R.	223	220	Rh. Ma. Led.	22.0	22.0	Köln. Lloyd	52.0	52.0
Braunk. Zuk.	187	184	Rh. Wasser.	146	145	Köln Rückv.	880	870
Inde-Werk	17.0	17.0	Rhen. V.ch.F.	54.0	—	Leipz. Feuer	240	240
Dahlbusch	131	132	Schüller-Ett	—	—	Magdeb. Feu.	—	—
Düss. Kasch.	—	—	Sichel & Co.	2.50	2.50	Niederrh. Ges	419	419
Esch. & Seh.	—	—	Stollw. Ish.	145	144	Rh. W. Lloyd	—	150
Felt. & Guill.	127	126	Ver. v. d. Zy.	204	204	Schles. Feu.	—	—
Hochewerk.	59.0	56.0	Viers. Spinn	60.0	60.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	34.0	34.0	Vers.-Akt.			Union Hagel	155	155
Kalk. Bran.	125	125				Vaterl. Rhe.	490	492
Kölnbampf.	260	260	Aach. Mün. F.	380	380	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gummi	70.0	70.0	Aach. Rückv	136	136			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen	16. Januar Geld	16. Januar Brief	17. Januar Geld	17. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.780	1.784	1.781	1.785
Japan 1 Yen	1.973	1.977	1.967	1.971
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.181	2.185	2.181	2.185
England 1 Pf. St.	20.453	20.493	20.443	20.483
Amerika 1 Dollar	4.1930	4.2010	4.1940	4.2020
Rio 1 Milreis	0.5045	0.5065	0.505	0.507
Holland 100 Gulden	169.13	169.47	169.10	169.44
Athen 100 Drachm.	5.594	5.606	5.594	5.606
Belgien 100 Belga	58.465	58.585	58.45	58.57
Danzig 100 Guld.	81.76	81.92	81.74	81.90
Finnl. 100 finn. Mk.	10.553	10.573	10.557	10.577
Italien 100 Lire	22.19	22.23	22.185	22.225
Süd-Slav. 100 Din.	7.386	7.390	7.388	7.402
Dänemark 100 Kr.	112.58	112.80	112.51	112.73
Lissabon 100 Escudo	20.44	20.48	20.40	20.44
Norwegen 100 Kr.	111.56	111.78	111.54	111.76
Frankreich 100 Fr.	16.49	16.53	16.485	16.525
Prag 100 Kr.	12.43	12.45	12.43	12.45
Schweiz 100 Fr.	80.785	80.945	80.80	80.96
Sofia 100 Lewa	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pes.	72.02	72.16	71.78	71.92
Schweden 100 Kr.	112.76	112.98	112.71	112.93
Oesterr. 100 Schilling	59.075	59.195	59.09	59.21
Ungarn 100 Pengö	73.27	73.41	73.295	73.435

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 17. Jan. Paris 2040, London 2530, Neuyork 519, Belgien 7225, Italien 2744,50, Spanien 8595, Holland 209,28, Berlin 123⅝, Wien 7312,50, Stockholm 139,60, Oslo 138,05, Kopenhagen 139,05, Sofia 374, Prag 1538, Warschau 5815, Budapest 9075, Belgrad 913⅞, Athen 692,50, Konstantinopel 269, Bukarest 321, Helsingfors 1309, Privatdiskont 3,75, Buenos Aires 221,75, Japan 243,75.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 17. Jan. Berlin 5908, London 1209¹¹/₁₆, Neuyork 248,85, Paris 975, Belgien 3456,50, Schweiz 4878, Italien 1311, Madrid 4246, Oslo 6592,50, Kopenhagen 6642, Stockholm 6668, Wien 3495, Budapest 4330, Prag 734,25, Helsingfors 624, Buenos Aires 105,75.

Londoner 10,20-Uhr-Devisen vom 17. Jan. Neuyork 487,45, Amsterdam 1209¹¹/₁₆, Paris 124,02, Brüssel 3497,75, Italien 9218, Berlin 2046,50 G., Schweiz 2530¾, Spanien 284⅛, Kopenhagen 1820,25, Stockholm 1812,50, Oslo 1833, Lissabon 100⅝, Helsingfors 193,65, Prag 164,46, Budapest 2791, Belgrad 277, Sofia 676, Rumänien 790, Konstantinopel 940, Athen 367, Wien 3461, Buenos Aires 4781, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.11⅛, [illegible] 5079.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	16. Januar Geld	16. Januar Brief	17. Januar Geld	17. Januar Brief
Warschau	46.975	47.175	46.98	47.18
Bukarest	2.591	2.663	2.593	2.605
Riga	80.73	81.07	—	—
Reval	—	—	112.55	113.05
Kowno	41.46	41.64	41.51	41.79
Kattowitz	—	—	47.00	47.20
Posen	46.95	47.15	—	—
Noten				
Poln. Zloty	46.80	47.20	46.80	47.20
dto. kl. St.	46.75	47.15	46.70	47.10
Lett. Lat.	80.36	81.04	80.42	81.08
Estn. Mark	—	—	112.10	113.10
Lit. Mark	41.23	41.57	41.33	41.67

Wechselkurse in Südamerika vom 16. Januar.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⁷⁄₃₂ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.07 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 103.20 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁷⁄₈ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.350 Milreis für 1 US-D

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 16. Jan.: 2118, 17. Jan.: 2087.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. Januar 1000 bis 1096, März 1082 bis 1083, Mai 997 bis 998, Juli 967 bis 968, Oktober 950. Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Mai Sak. 1730. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. 3460, Febr. Ashm. 2645, März Sak. 3480, April Ashm. 2660, Mai Sak. 3500, Nov. 3535.

Vom Bradforder und Tourcoinger Wollmarkt.

Bericht der Herren Wood, Hentzen und Schlundt.

Aus Bradford und Tourcoing gehen uns nachstehende telegraphische Berichte zu:

Bradford: Der Bradforder Markt verkehrte in der Berichtswoche in aufgeregter Haltung. Bei großen Umsätzen sind Preise im Einklang mit den steigenden Ueberseewerten durchweg beträchtl. erhöht worden und man rechnet mit weiteren Aufschlägen, zumal auch die nächstwöchentliche Londoner Auktion bei kleinem Angebot höhere Preise bringen dürfte. Zugabrisse, Kämmlinge, Abgänge etc. hatten große Nachfrage zu höheren Preisen.

Für unsere bekannten Kammzug-Standardqualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen genannt:

Deutsch	Englisch
E	44er Kammzug in Oel 24½ d per lb
D 2	46er Kammzug in Oel 26½ d per lb
D 1/D 2	48er Kammzug in Oel 27½ d per lb
D 1	50er Kammzug in Oel 32½ d per lb
C 2	56er Kammzug in Oel 42 d per lb
C 1	58er Kammzug in Oel 46 d per lb

trocken gekämmt 4 Prozent Aufschlag, loko Bradford, netto Kasse.

Tourcoing: In der Berichtswoche wurden beträchtliche Umsätze für heimischen Konsum und Export getätigt zu Preisen, die gegenüber der Vorwoche ziemliche Aufschläge aufweisen.

Preisermäßigung für Nähgarn.

Dem Vernehmen nach hat die Nähgarnvertriebs-G. m. b. H. eine Preisermäßigung um bis zu 15 Prozent vorgenommen, so für vierfaches Obergarn von 90 auf 87 Pfg. und für Strohhutgarn von 104 auf 90 Pfg.

Berliner Produktenbörse vom 16./17. Januar

	16. 1.	17. 1.	
Gerste märkische	233.0—236.0	233.0—236.0	matt
Weizen märkischer	234.0—237.0	234.0—237.0	matter
Roggen märkischer	220.0—269.0	212.0—269.0	etwas fest.
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	200.0—211.0	200.0—211.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	210.0—212.0	210.0—212.0	stetig
Weizenmehl	30.00—34.00	30.00—34.00	ruhig
Roggenmehl	31.00—32.75	31.00—33.75	ruhig
Weizenkleie	15.00	15.00	ruhig
Roggenkleie	15.00	15.00	ruhig
Raps	345.0—350.0	345.0—350.0	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	51.00—57.00	51.00—57.00	
Erbsen kleine	32.00—35.00	32.00—35.00	
Futtererbsen	21.00—22.00	21.00—22.00	
Peluschken	20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen	20.00—21.00	20.00—21.00	
Wicken	21.00—24.00	21.00—24.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.70—16.10	15.70—16.10	
Seradella alte	—	—	
Seradella neue	21.00—25.00	21.00—28.00	
Rapskuchen	19.70—19.80	19.90—20.10	
Leinkuchen	22.10—22.40	22.10—22.40	
Trockenschnitzel	12.20—12.40	12.20—12.40	
Sojaschrot	21.10—21.60	21.10—21.60	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	23.40—23.80	23.40—23.80	

Berliner Metalle vom 17. Januar.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	135¾
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	92—101
Silber in Barren, ca. 900 fein	78¼—79¼
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per Gramm	9—10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 17. Jan. Kupfer: Jan. 126,75 Brief, 125,25 Geld, Febr. 126 Brief, 125,50 Geld, März 126 Brief, 125,75 Geld, April 125,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Mai 125,75 Brief, dito Geld, Juni 126 bis 125,75 bezahlt, 125,75 Brief, dito Geld, Juli 126 Brief, 125,75 Geld, Aug. 126 Brief, dito Geld, Sept. 126 Brief, dito Geld, Okt. 126,25 Brief, 126 Geld, Nov. 126,25 Brief, 126 Geld, Dez. 126,25 bezahlt, dito Brief, 126 Geld. — Stimmung Stetig.

Blei: Jan. 44 bezahlt, 44,25 Brief, 43,75 Geld, Febr. 44,25 Brief, dito Geld, März 44,50 Brief, 44,25 Geld, April 44,50 Brief, 44,25 Geld, Mai 44,75 Brief, 44,50 Geld, Juni 44,75 Brief, 44,50 Geld, Juli 44,75 Brief, 44,50 Geld, Aug. 44,75 Brief, 44,50 Geld, Sept. 44,75 Brief, 44,50 Geld, Okt. 45 Brief, 44,50 Geld, Nov. 45 Brief, 44,75 Geld, Dez. 45 bezahlt, dito Brief, dito Geld. — Stimmung: Behauptet.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach Neuyork ab Bremen-Bremerhaven: D Dresden 19. 1., D Columbus 26. 1., D Karlsruhe (vorm. Bremen) 29. 1., D Republic (USL) 1. 2., D München 7. 2. — Nach Neuyork ab Southampton: D George Washington (USL) 19. 1., D Columbus 27. 1. — Nach Canada (Halifax) Neuyork ab Bremen-Bremerhaven: D Dresden 19. 1. — Nach Havana-Galveston Ausreise über Halifax: D York 3. 2. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk ab Bremen: 20. 1. — Nach Nord-Amerika Westküste: D Justin ab Hamburg 24. 1., ab Bremen 26. 1., D Westfalen ab Hamburg 14. 2., ab Bremen 16. 2. — Nach dem La Plata ab Bremen-Bremerhaven (Passagiereinschiffung): D Sierra Ventana 21. 1., D Gotha 28. 1., D Sierra Cordoba 11. 2. — Nach Nordbrasilien: D Anatolia ab Bremen 21. 2., ab Hamburg 23. 2. — Nach Mittelbrasilien: D Eisenach ab Bremen 28. 1., ab Hamburg 2. 2. — Nach Cuba-New Orleans: D Riol ab Hamburg 31. 1., ab Bremen 2. 2. — Nach Ostasien: D Gießen ab Hamburg 18. 1., MS Fulda ab Bremen 21. 1., ab Hamburg 25. 1., D Neckar ab Bremen 28. 1., ab Hamburg 1. 2., D Schlesien ab Bremen 4. 2., ab Hamburg 8. 2., D *** ab Bremen 11. 2., ab Hamburg 15. 2. — Nach Australien: D Main ab Hamburg 25. 1., ab Bremen 28. 1., D Köln ab Hamburg 25. 2., ab Bremen 28. 2. — Nach Süd-Amerika, Westküste, a) durch den Panamakanal: D Ansgir ab Hamburg 4. 2., ab Bremen 7. 2., b) durch die Magellan-Straße: D *** ab Bremen 22. 2., ab Hamburg 25. 2. — Nach Westküste, Zentralamerika und Mexiko: D Atto ab Hamburg 31. 3. — Nach England ab Bremen: 2 bzw. 4 Abfahrten in der Woche. Nach Afrika, a) West-Afrika: D Friderun ab Hamburg 17. 1., ab Bremen 20. 1., D Wigbert ab Hamburg 20. 1., b) Süd- und Ost-Afrika: —.

Bernhard Dräger †.

Der Seniorchef und Inhaber des Drägerwerkes in Lübeck, Dr. Ing. h. c. Bernhard Dräger, ist am 12. Januar gestorben.

Berliner Börse vom 17. Januar.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zs.	16. 1.	17. 1.
Ablös.-Schuld I	—	52.40	52.40
Ablös.-Schuld II	—	52.40	52.40
do. ohne Auslos.	—	16.50	16.62
Goldanleihe gr.	—	—	92.10
Goldanleihe kl.	—	100.5	—
Schutzgeb.-Anl.	4	8.05	8.10
Türk. 400 Fr.-L.	—	28.00	27.80

Sachwert-Anleihen

Mit Zinsberechnung

	Zs.	16. 1.	17. 1.
Bayr. Gold	10	—	—
Preuß. Centr.			
Bod. GPfdbr.	10	105.5	105.5
Gold-Pf. Em. 40	10	104.5	104.7
Gold-Pf. Em. 41	8	96.50	96.25
Gold-Pf. Em. 17	8	96.50	96.50
Pfb. Zentr. 8.4	10	106.0	104.7
Pfb. Zentr. 8.5	10	103.5	103.5
Pfb. Zentr. 8.7	10	104.7	104.7
Pfb. Zentr. 8.8	8	97.50	97.50
Pfb. Zentr. 8.9	8	98.00	98.00
[illegible]	6	[illegible]	90.00
[illegible]	5	[illegible]	85.00
[illegible]	8	100.5	—
[illegible]	10	106.5	106.5
[illegible]	10	—	108.0
[illegible]	8	97.75	97.75
[illegible]	8	98.00	—
[illegible]	8	97.25	97.00
[illegible]	5	80.00	—
[illegible]	8	98.00	97.50
[illegible]	7	92.00	—
[illegible]	7	92.00	92.00
Westf. BodCred	10	105.6	104.0
Westf. BodCred	8	97.00	97.25
Westf. BodCred	7	91.75	91.00

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	16. 1.	17. 1.
Anhalt. Roggen	5	—	10.20
Ld. Ld. Kohle	5	12.90	12.70
[illegible] Kohle	5	4.85	4.85
[illegible]	—	—	—
[illegible] Roggen	7	10.50	10.30
[illegible]	5	[illegible]	[illegible]

	Zs.	16. 1.	17. 1.
Mekl. Rogg. 1.2	5	8.25	—
Preußen Kali	5	6.11	6.12
Preuß. Roggen	5	9.17	9.17
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11		8.16	8.08
Reihe 12-18	5	8.29	8.15
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	4	9.20	9.20
Westfäl. Kohle	5	11.15	—

Eisenbahn-Aktien

	Div.	16. 1.	17. 1.
A.G. Verkehr	10	186.2	184.1
Schantung	0	7.63	7.63
Krefeld Straßb.	0	—	—
Baltim. Ohio	5	109.5	—
Canada	0	111.5	109.5

Schiffahrts-Aktien

	Div.	16. 1.	17. 1.
Hamb. Paket	6	148.0	147.0
Hamb. Süda.	8	212.5	—
Hansa Dampf	6	211.2	210.0
Nordd. Lloyd	6	153.0	151.1
Ver. Elbeschiff.	5	76.75	76.50

Banken

	Div.	16. 1.	17. 1.
Allg. Dt. Cred.	10	147.5	147.0
Bk. elekt. Werte	10	165.2	164.5
Barm. Bankv.	10	151.7	150.2
Barm. Kreditb.	6	81.00	81.00
Bayr. Hyp. W.	10	178.2	176.5
Berg. Märk. Ind.		—	—
Berl. Hand.-G.	12	265.5	261.5
Berl. Hyp.-Bk.	10	229.5	229.0
Comm. u. Pr.-B.	11	176.2	176.0
Darmstädt. Bk.	12	241.0	238.5
D.-Asiat. Bank	0	48.00	48.50
Deutsche Bk.	10	168.0	167.0
Disc. Komm.	10	160.5	160.0
Dresdn. Bank	10	161.5	160.0
Mittd. Kreditb.	10	221.0	220.0
Oldb. Lds.-Sp.	9	158.5	156.5
Osnabr. Bank	5	91.00	91.00
Rodenkredit.	8	140.0	140.0
Preuß. Hyp. B.	8	154.0	154.0
Reichsbank	10	192.0	192.5

Brauereien

	Div.	16. 1.	17. 1.
Berlin. Kindl	18	479.0	477.0
Engelh. Berlin	16	260.0	258.0
Löwenbr. Berl.	12	278.0	275.0
Patzenh. Berl.	18	400.5	395.7

Versicherungen

	Div.	16. 1.	17. 1.
Aach. Münch. F.	15	395.0	390.0
Allianz	9	305.0	304.0
Berlin. Feuer	2	52.00	51.50
Frankf. Allgem.	6	175.0	174.2
Gladbach. Feu.	40	640.0	640.0
Magdeburg. Fe.	5	109.0	109.0
Nordstern Allg.	4	212.0	211.2
Vaterl. Rhen.	20	490.0	485.0
Viktoria Allg.	60	2650	2670
Viktoria Feuer	18	520.0	518.0

Industrie-Papiere

	Div.	16. 1.	17. 1.
Beck. Viktoria	7	142.0	140.0
Aktien Dortm.	12	252.5	250.0
Union Dortm.	12	262.0	260.0
Dietrich Düss.	14	321.0	320.0
Hofbräu Düss.	12	173.0	172.5
Isenb. Brauer.	6	111.0	109.0
Leipz. Riebeck	10	—	153.5
Reichelbräu	20	298.0	295.0
Schlegelbräu	12	229.0	230.0
Schwabenbräu	14	—	298.0
v. Tuch. Brau.	10	163.5	163.0
Wick.-Küpper	12	252.5	250.0
Accum. Hagen	8	158.0	—
Adler Portland	10	147.0	146.0
Adl.-Hütt.-Gl.	8	137.0	137.5
Ad. Fahrr.-Gen.	0	90.00	91.00
Alexanderw.	0	69.00	69.00
Allg. Elek.-Ges.	7	172.5	171.1
Alsen Zement	14	229.0	229.2
Ammend. Pap.	18	225.0	226.0
Anglo. Guano	6	—	—
Anhalt. Kohle	6	111.0	109.5
Ankerwerke	10	181.5	181.5
Augsb. Nürnb.	5	115.0	113.5
Basalt	12	224.0	223.2
Baldur Masch.	8	131.0	131.0
Bamag-Meg.	0	30.00	30.00
[illegible]	0	54.75	—
[illegible]	0	106.0	105.5
Bemb. A.-G.	8	92.00	91.25
Bayr. Motoren	12	205.2	204.0
Bemberg J. P.	9	490.0	480.0
Berg. Carl	0	—	—
Berger, Julius	15	314.7	314.0
Bergm. Elekt.	8	187.2	186.5
Berl. Gub. Hutf.	16	320.5	322.5
Berl. Holzkom.	5	101.5	103.0
Berl. Karlsr. J.	0	83.50	82.87
Berl. M. Schw.	0	127.0	126.5
Berl. u. Hambg.	9	127.7	125.0
Bing Nürnb. M.	0	—	—
Böhm. Brauh.	5	79.00	79.00
Braunk. Brik.	10	183.0	181.0
Braunschw. K.	10	290.0	287.0
Braunschw. J.	6	162.0	162.0
do. Maschin.	4	64.50	68.50
Breitb. Portl.	9	146.0	145.5
Bremen B. Oel	0	75.00	75.00
Brem. Vulkan	8	146.0	146.0
Bremer Wolle	8	191.7	191.0
Buderus Eisen	0	102.7	102.0
Busch Optik	0	97.00	95.50
Busch Lüdens.	0	81.00	82.00
Busch Wagg.	0	70.00	69.00
Butzke Metall	7	117.0	116.0
Byk Guldenw.	0	90.25	90.00
Calmon Asbest	0	54.75	53.00
Carolina Brk.	12	208.7	207.0
Charlott. Wass.	7	129.7	129.0
Chem. Buckau	5	118.0	115.0
Chm. v. Heyden	4	134.5	131.5
Chem. Ind. Gels.	0	92.00	92.00
[illegible]	5	80.25	79.00
Chem. Wk. Alb.	8	130.5	128.0
Chillingworth	0	99.50	100.0
Chade		573.5	560.0
Concord. Spinn	10	139.0	137.5
Conti Caoutch.	0	118.5	118.5
Crefitz Papier	10	146.2	146.2
Daimi. Motor	0	90.25	89.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	104.6	106.0
Dtsch. Asphalt	0	—	—
Dtsch. Con.-Gas	8	179.5	179.1
Dtsch. Erdöl AG	6	152.7	149.0
Dtsch. Gußst. K.	0	100.5	100.0
Dtsch. Jute Sp.	0	153.5	150.0
Dtsch. Kabelw.	0	85.12	—
Dtsch. Linol.	18	250.0	249.0
Dtsch. Maschin.	0	71.00	70.25
Dtsch. Schu.-Sd.	4	117.0	116.5
Dtsch. Spiegel	0	77.50	80.00
Dtsch. Steinz.	12	258.0	253.0
Dtsch. T. Stelle	10	153.0	152.5
Dtsch. Wolle	0	59.00	58.00
Dtsch. Eisenh.	4	89.25	88.25
Donnersmarck	0	—	—
Dresd. Baugesl.	5	97.00	92.50
Dresd. Gardin.	8	126.0	125.0
Dürener Metall	0	210.0	212.0
Dürkopp-Wk.	0	79.00	77.00
Düss. Eisenh.	0	63.00	60.00
Dürr. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschb.	0	44.00	43.00
Dynamit Nob.	8	133.0	132.0
Elbgau. Kat.	6	89.75	89.50
Eintracht Brk.	10	174.7	174.7
Eisenb. Verk.	8	137.5	138.0
Eisenw. Velbert	0	—	—
Elektr. Lieferg.	10	180.0	178.2
El. Licht u. Kr.	10	222.0	219.7
Erdmannsd. Sp.	6	124.7	124.5
Eschw. Bergw.	8	216.0	216.0
Essen. Steink.	8	151.2	150.0
Excelsior	6	113.0	112.0
Faber Bleist.	6	77.50	77.12
Fahlberg, List	10	139.8	138.0
Farbenindustrie	10	274.0	270.0
Feldmühle	12	217.5	216.5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	16. 1.	17. 1.
Harb. Eis. u. Br.	8	130.0	128.2
Harb. Phönix	0	95.00	95.00
Harkort Berg.	0	27.50	28.00
Harkort Brk.	0	110.0	110.0
Harpener Berg.	8	195.2	193.0
Hartmann E.	0	23.50	23.00
Heckmann C.	0	—	—
Hedwigshütte	8	120.0	117.0
Hein, Lehmann	0	92.00	92.50
Heid & Franke	0	64.00	66.00
Hemmoor Port.	10	246.0	246.0
Hilgers Verz.	5	81.50	81.00
Hille-Werk	0	29.50	29.00
Hindr. Auffern	6	117.0	115.0
Hirsch Kupfer	8	118.5	114.0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	16. 1.	17. 1.
Leonh. Braunk.	7	—	—
Leopoldgrube	0	96.00	94.50
Lindes Eismasch.	10	156.5	156.0
Lindenb. Stahl	0	—	—
C. Lindström	10	296.0	294.0
Lingel Schuh	4	76.50	75.25
Löwe & Co.	10	279.5	274.7
Lorenz A.-G.	6	110.5	110.0
Luckau & Steff.	0	—	—
Lüdensch. Met.	5	108.2	109.7
Magdeb. Mühle		122.5	120.0
Mannesm. Röhr.	4	156.2	154.5
Mansf. Bergw.	7	121.1	120.1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	16. 1.	17. 1.
Polyphon	9	267.0	256.0
Pongs Spinn.	0	49.50	48.00
Rasquin Farb.	0	112.8	112.8
Rastatt. Wagg.	0	—	91.50
Rauch Walter	0	93.00	93.00
Ravensbg. Sp.	6	—	—
Reichelt Met.	6	88.00	89.25
Reisholz Pap.	12	259.0	251.0
Reiß & Mart.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	182.0	182.5
Rhein. Braunk.	10	245.7	242.0
Rhein. Cham.	0	67.50	64.00
Rhein. Elektr.	9	154.2	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	16. 1.	17. 1.
Stettin. Vulk.	0	—	—
Stock & C.	0	75.00	75.00
Stöhr & Co.	6	167.0	165.2
Stoewer Nähm.	0	66.00	65.00
Stolberg. Zink	8	222.0	218.5
Gebr. Stollwerk	9	143.2	143.5
Strals. Spielk.	12	280.7	280.0
Telef. Berlin	0	78.00	77.00
Terra	0	26.50	26.50
Thörls Oelfabr.	6	101.5	101.0
Thüring. Elekt.	7	143.0	143.0
Thür. Gasgesell.	8	142.5	142.7
Tietz Leonh.	6	196.2	197.5
Transradio	8	134.5	134.5
Tuchf. Aach.	8	131.0	129.0
Union Chem.	4	78.00	77.62
Varziner Pap.	8	145.7	146.0
V. B.-F. Gum.	0	94.75	94.75
Ver. Berl. Mört.	6	152.0	150.0
Ver. dtsch. Chart.	10	182.0	181.7
Ver. Dt. Nickel	10	175.0	174.0
Ver. Glanzstoff	18	590.0	585.0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Haus Hof und Garten

Nr. 14 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 17. Jan.

Die oberbergische Landwirtschaft.

—o— **Wipperfürth**, 17. Jan. Die Lokalabteilung des Kreises Wipperfürth hatte ihre Mitglieder und Freunde zur ersten diesjährigen Versammlung nach hier eingeladen. Der Lokalabteilungsdirektor von Grabowski konnte eine außerordentlich große Zahl Teilnehmer begrüßen, u. a. den Präsidenten des landw. Vereins für Rheinpreußen, Rittergutsbesitzer Dr. h. c. Bessenich, Landrat Huttrop und die Bürgermeister und Leiter fast aller landwirtschaftlichen Einrichtungen des Kreises sowie die Vertreter der Landwirtschaftskammer. Einleitend wies er auf die sehr mißliche Lage der bergischen Landwirtschaft hin, die sich in 1927 noch verschlechtert habe, und deren Schulden noch beträchtlich zugenommen hätten. Darauf erstattete er den umfangreichen Jahresbericht.

Dr. h. c. Bessenich sprach über „Die Lage der Landwirtschaft in ihrer Abhängigkeit von der Industrie". Die jetzige trostlose Lage der Landwirtschaft sei hauptsächlich begründet in der Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis. Ein Rationieren der Arbeit sei in der Landwirtschaft nicht möglich. Die Landwirtschaft müsse sich darüber klar sein, daß die Konsumenten die Majorität besäßen und die Landwirtschaft sich mit den Preisen begnügen müsse, die sie bekomme. Die Industrie stelle ihre Preise, die Landwirtschaft könne das nicht.

Die folgenden Redner mahnten zur Selbsthilfe und wünschten, daß die bergische Landwirtschaft Herr werde über ihre eigenen Erzeugnisse, besonders über Milch und Kartoffeln. Landrat Huttrop erkannte die umfangreiche Arbeit der Lokalabteilung an. Zuchtinspektor Dr. Rothes referierte über die rationelle Aufzucht der Rinder und Schweine. Es wird beabsichtigt, eine größere Anzahl Silos von 20 bis 40 Kubikmeter Inhalt nach einem Einheitstyp zu bauen. Die Kosten werden mit 25 bis 30 Mark pro Kubikmeter veranschlagt. Die Kreisverwaltung will die Bauleitung kostenlos stellen.

Planmäßige Wechselwirtschaft.

Mit der höher steigenden Sonne beginnen allmählich auch die Vorarbeiten für die Frühjahrsbestellung des Gartens. Der rationell arbeitende Gartenfreund bestellt seinen Garten nach einem bestimmten Plane. Und diesen Plan legt er sich bereits im Kopfe, besser noch auf dem Papier, zurecht, ehe die praktische Handarbeit im Garten beginnt. Erst besinn's, dann beginn's. Unklug ist es, bei der Bestellung und Aussaat im Frühling die Einteilung der Beete dem Zufall zu überlassen. Dann kann es vorkommen, daß mehrere Jahre die Beete mit derselben Frucht bestellt werden; ja es soll sogar vorkommen, daß man den Anbau von Blumen und Gemüsesorten unterläßt, weil der Raum nicht mehr ausreicht. Es muß darum ein regelrechter Plan aufgestellt werden. Zunächst sind dabei einige Vorfragen zu erledigen; die wichtigste ist: Wie groß ist denn mein Garten überhaupt? Die Anbaufläche wird also nach Länge und Breite ausgemessen, und eine kleine Skizze wird zu Papier gebracht. Diese läßt sich leicht nach dem verjüngten Maßstab herstellen. Ist die Fläche, die bebaut werden soll, etwa 30 Meter lang und 10 Meter breit, dann führe ich auf einem Bogen die Zeichnung im Maßstab von 1:100 aus. Ich erhalte ein Rechteck von 30 Zentimeter Länge und 10 Zentimeter Breite. Alle Maße der Wirklichkeit werden nun 100mal verkleinert zu Papier gebracht. In das Rechteck werden zunächst die Wege, die ja meist dauernd festliegen, eingezeichnet. Und nun die Beete. Ihre Zahl richtet sich natürlich nach der Größe der Anbaufläche. Ihre Breite darf nicht zu groß genommen werden. Es ist nicht ratsam, über 1,20 Meter hinauszugehen, damit man nach der Saat die Beete von beiden Seiten aus weiter bearbeiten kann. In dieser Zeichnung wird sodann der Plan der Bepflanzung festgelegt. Für das erste Jahr mag diese Festlegung Schwierigkeiten bereiten und einiges Nachdenken und Ausprobieren erfordern; in den folgenden Jahren ist man um so schneller damit fertig, es bedarf keiner langen Ueberlegung mehr. Der Plan wird aufbewahrt, und man rückt mit der Fruchtfolge auf dem Plane einfach weiter.

Der Fruchtwechsel ist notwendig. Schon vor einem Jahrtausend war die Tatsache bekannt, daß der Boden bei derselben Bepflanzung sich bald erschöpft. Daher die Dreifelderwirtschaft, d. i. die Dreiteilung der gesamten Flur für Wintersaat, Sommersaat und Brache. Wohl kann man jetzt, da die künstlichen Düngemittel bekannt sind, dem Boden die verbrauchten Stoffe leichter ersetzen, und trotzdem bleibt es ratsam, mit der Fruchtfolge zu wechseln. Kein Landwirt baut jahraus — jahrein dieselbe Fruchtart auf demselben Ackerstück, er wechselt mit der Fruchtfolge, und zwar nach einem festgelegten Plane. Selbst die Düngung der Beete darf nicht gleichmäßig und einheitlich erfolgen. So vertragen Möhren und Sellerie keinen frisch gedüngten Boden; Bohnen und Erbsen werden am besten mit Kunstdünger untergebracht. Die Kartoffel kann recht viel Dünger vertragen, ebenso die Kohlarten sowie Salat und Gurken, auch Tomaten, Erbsen und Bohnen sind Stickstoffsammler, dies muß man bei der Nachzucht beachten. Viel Anklang hat ein vierjähriger Turnus gefunden mit folgendem Wechsel: Kohl — Möhren — Kartoffel — Bohnen oder entsprechend verwandte Pflanzen. Auch wegen der Bazillen und der Krankheitsgefahr der Pflanzen soll man schon wechseln. So ist es absolut nicht ratsam — und doch geschieht es so häufig —, den Rand oder Bord des Gartens immer mit Kohl zu bepflanzen. Also Fruchtwechsel unter allen Umständen! Beachtet man diese Forderung nicht, so zeigt der Boden bald eine gewisse Müdigkeit und damit eine Minderung der Erträge.

Schrecken wir darum nicht vor der Aufstellung eines solchen Planes zurück, da die Notwendigkeit und Nützlichkeit klar zutage liegt. Machen wir die Probe aufs Exempel. Ruhe und Sicherheit kommt in den Betrieb, Freude und Zufriedenheit ist der Mühe Lohn. Also frisch ans Werk. Schm.

Vertilgt die Raupennester!

h. Das Abraupen der Bäume, Sträucher und Hecken sowie das Verbrennen und Vertilgen der Raupennester und Gespinste ist bis spätestens zum 1. März ds. Js. vorzunehmen. Zuwiderhandlungen werden bestraft, außerdem wird das unterlassene Abraupen und Vertilgen der Raupennester auf Kosten der Verpflichteten zwangsweise durchgeführt. Zur Verhütung einer Obstmißernte in diesem Jahre ist eine gründliche Bekämpfung der Goldafterraupe unbedingt notwendig. Ihre Vernichtung geschieht in der Weise, daß die nach dem Laubabfall jetzt gut sichtbaren Raupennester spätestens bis Ende Februar aus den Bäumen durch Ausschneiden entfernt und verbrannt werden.

Von Zimmerprimeln und Alpenveilchen.

Gar manchem Leser ist zum Weihnachtsfest eine schöne Blume beschert worden, die er nun hegt und pflegt, die ihm aber auch vielleicht trotz aller Mühe Sorge bereitet. Sie, die erst so straff Blüten und Blätter hob, läßt jetzt beides hängen. Kein Zureden hilft. Mit einem Stoßseufzer: „Schade!" wird sie abgetan. „Ich habe keine glückliche Hand!" „Bei mir gedeiht nichts!" sind so die üblichen Redensarten.

Freilich, wer Gas in seinen Zimmern als Beleuchtung hat, der kann mit Recht so sprechen. Wer da nicht die Zuflucht eines Doppelfensters hat, ist übel dran. In den anderen Fällen ist Abhilfe möglich, wo Pflegewille vorhanden ist.

Die um diese Zeit verbreitetsten blühenden Topfpflanzen sind die Zimmerprimeln und die Alpenveilchen.

Am Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde die Zimmerprimel — primula obconica — aus höheren Regionen Chinas — wie so manche schöne andere Zierpflanze unserer Gärten — eingeführt. Sie war damals noch ein recht bescheidenes Gewächs mit ziemlich kleinen Blüten in der Farbe des Wiesenschaumkrautes. Könnten diese ersten eingeführten Primeln ihre heutigen Nachkommen sehen, dieselben Gefühle würden sie durchgehen wie das erste Automobil beim Anblick der heutigen schnittigen Wagen. Wohl das Hauptverdienst bei der Heraufzucht dieser Primel hat der heimische Züchter Georg Arends in Ronsdorf. Die üppige Blattentwicklung, die straffen Stiele mit den riesigen Blütendolden in Weiß, Lila, Blau, Lachs, Apfelblütenfarbe, Feuerrot, Karmin etc. sind Zuchterfolge ersten Ranges.

Was uns Blumenfreunde aber ganz besonders an dieser Primelart interessant ist, ist ihre Langlebigkeit, ihre einfache Kultur und nicht zuletzt ihre Billigkeit. Sie ist nachgerade zu der Zimmerblume geworden. Spielt doch in der heutigen schweren wirtschaftlichen Zeit der Preis eine große Rolle. Keine Zimmerpflanze vermag für so wenig Geld so viel Freude zu spenden wie die Zimmerprimel. Fast das ganze Jahr spendet sie uns Blüten bei richtiger Pflege.

Und worin besteht diese? Zum ersten verlangt diese Pflanze ziemlich viel Feuchtigkeit. Fehlt es ihr an Wasser, kümmern die Blüten schon in der Knospe, läßt sie in der Leuchtkraft der Blüte rasch nach. Natürlich darf man auch nicht zuviel des Guten tun. Nie darf Wasser im Untersatz stehen. Diese Primel liebt weiter keinen sonnigen Stand am Südfenster, sondern zieht einen Platz an Fenstern nach Osten, Westen oder Norden vor. Sie fern vom Fenster im Zimmer aufzustellen ist ebenfalls verkehrt.

Infolge des starken Blühens ist der starke Nährstoffverbrauch groß. Es ist daher sehr anzuraten, dem Wasser wöchentlich 1 bis 2 Gramm Nährsalz auf ein Liter Wasser beizugeben.

Stark geheizte Zimmer sind ein Feind aller Zimmerpflanzen. Auch die Primeln lieben kühleren Stand. Ganz ungeeignete Standorte sind Fensterbänke über Zentralheizungen, wenn nicht genügend Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Solche bestehen z. B. in Anbringung von flachen, mit nassem Sand gefüllten Blechbehältern, in die die Topfpflanzen hineingestellt werden. Auf diese Weise wird für die so überaus nötige Luftfeuchtigkeit gesorgt.

Die große Bedeutung der Primel liegt aber auch in ihrem Schnittblumenwert. Es ist leider noch viel zu unbekannt, daß sich die Blüten frisch erblühter Blumen wochenlang im kühlen Raume halten, ohne ihre Farbe zu verlieren.

Lassen die Primeln trotz Düngens und Gießens nach, zeigen sie Krankheitserscheinungen, so wird man die Ursache — wie meistens bei den Topfpflanzen — in der Versauerung der Erde zu suchen haben. Die Wurzeln werden krank und können die Pflanze nicht mehr ernähren. Auch hier gibt es ein verhältnismäßig einfaches Mittel, dieser Krankheit zu steuern. Man nimmt die Pflanze vorsichtig aus dem Topf, entfernt unter möglichster Schonung des Wurzelsystems die schlechte Erde am Rande des Ballens und pflanzt sie in gute Gartenerde ein. Frostgefahr darf natürlich nicht vorliegen. In kurzer Zeit schon hat sich die Pflanze erholt und zeigt dies durch neues freudiges Wachstum. Dies ist ein Verfahren, das man bei fast allen Topfpflanzen mit gleichem Erfolg anwenden kann. Vorm Neueintopfen wäscht man den alten Topf gut aus.

Nun höre ich von dem und jenem noch einen Einwand. „Ich kann keine Primel halten. Kaum habe ich sie im Zimmer, bekomme ich einen unangenehmen Hautausschlag." Dies ist richtig. Empfindliche Naturen werden mitunter beim Berühren dieser Pflanze von unangenehmem Jucken und Brennen der Haut betroffen, als seien sie mit Brennesseln in Berührung gekommen. Die Blätter und Stengel der Primel sind mit ganz feinen Härchen versehen, die manche Haut reizen. Doch ist dies ungefährlich, wenn auch zunächst unangenehm. Allmählich stumpft die Haut auch gegen dieses Gift ab, auch sollen Waschungen mit Wasser, in dem etwas kohlensaures Natron aufgelöst ist, jede Entzündung verhüten.

Von dieser Unannehmlichkeit abgesehen, ist die Zimmerprimel eine Idealzimmerpflanze, von der wir auch noch bedeutende Neuzüchtungen in Form und Farbe zu erwarten haben.

Schwieriger liegen die Dinge beim Alpenveilchen. Gar gern greift man in den Blumengeschäften zu dieser reizenden Pflanze mit den unendlichen vielen graziösen Blumen in den herrlichsten Farben. Hoffnungsgeschwellt zählt man die vielen Knospen. Was sollen die noch für Freude auslösen! Aber o weh! Oft schon wenige Tage, ja manchmal Stunden nach der Uebersiedelung ins eigene Heim lassen die Blüten ihre Köpfe hängen. Schnell wird der Stab über ihnen als untaugliche Zimmerpflanzen gebrochen. Man sinne doch lieber nach, warum gerade die Alpenveilchen so empfindlich sind und wie man ihnen am besten wieder auf die Beine helfen kann.

Uns Menschen tut ein plötzlicher Temperaturwechsel auch nicht gut. Da sind wir schnell verschnupft. Wir können uns aber wenigstens durch entsprechende Kleidung helfen. Viel empfindlicher sind die Kulturpflanzen. Da kommt z. B. das Alpenveilchen aus der kühlen, gleichmäßigen, feuchtigkeitgesättigten Luft der Treibhäuser in die warmen, trockenen Wohnzimmer. Kein Wunder, daß sie den Wechsel krumm nehmen. Beim Gärtner wurde viel gelüftet, dann trockneten sie nach dem Gießen sehr rasch wieder ab. Die frische Luft fehlt ihnen am neuen Standort.

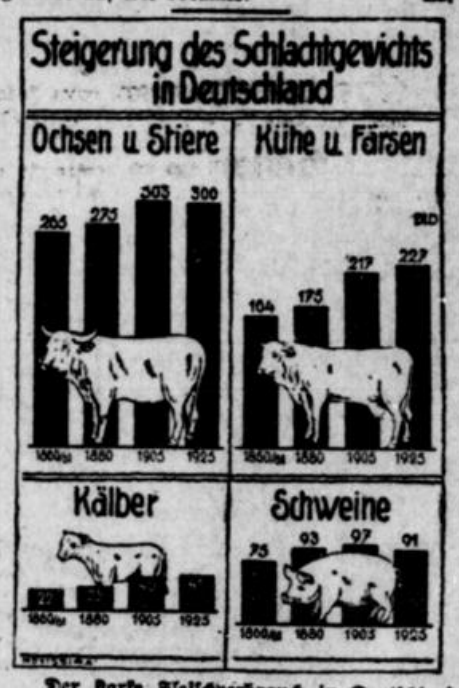
Wo können wir in unseren Wohnungen den Alpenveilchen ähnliche Lebensbedingungen geben wie beim Gärtner? Am besten in Doppelfenstern. Hier haben sie frische Luft, die sie sehr lieben — aber keinen Zug — und niedere Temperaturen.

Leider finden sich in unserer Gegend zu wenig solcher „Kleintgewächshäuser", als die die Doppelfenster anzusprechen sind. Der Alpenveilchenliebhaber, dem ein solches nicht zur Verfügung steht, muß seine Freunde am Fenster unterbringen und durch häufiges Lüften abhärten. Keinesfalls dürfen sie mitten im Zimmer längere Zeit stehen.

Ob man die Alpenveilchen von oben und von unten begießt, spielt keine Rolle, wichtig ist nur, daß kein Wasser auf die Knolle oder die Blätter kommt. Pflanzen, deren Knollen zu tief gepflanzt sind, kaufe man nicht. Ist die Knolle nämlich zu tief gepflanzt, läßt sich ein richtiges Gießen schlecht durchführen. Im Untersatz darf kein Wasser stehen bleiben. Wird es beim Gießen von unten nicht völlig aufgesaugt, ist das Ueberschüssige wegzugießen.

Kühl gestellt, mäßig gegossen und gut gelüftet hält sich das Alpenveilchen monatelang in Blüte. Es schadet ihm dann auch nichts, wenn es für Stunden zur Tischdekoration verwandt wird.

Nach dem Abblühen braucht man das Veilchen nicht wegzuwerfen und man kann bei richtiger Behandlung noch ein, zwei Jahre Freude an ihm haben. Man läßt die Pflanze langsam einziehen, indem man immer weniger gießt, doch darf die Knolle nicht vertrocknen. Im Sommer stellt man den Topf an eine schattige Stelle im Garten bis zum Herbst. Dann beginnt neues Leben. Man topft die Knolle um und stellt sie wieder hell im Zimmer auf wie vormals. Zb.



Der starke Fleischverbrauch in Deutschland fordert naturgemäß auch die Viehhaltung der deutschen Landwirtschaft, nicht nur den Milchverbrauch. Geeignete Futtermittel und zweckmäßigere Züchtungsart hatten den Erfolg, daß das Schlachtgewicht der Tiere ständig zunahm. Nur in den ersten Nachkriegsjahren war es stark gesunken, bei Kühen und Kälbern überschreitet es aber jetzt sogar den Vorkriegsstand.

Wunderkochtopf u. Wunderpfanne „Record"

50 bis 80 Prozent Ersparnis an Zeit, Brennstoff, Oel oder Fett.

Vorführung täglich von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr.

Allein-Verkauf **M. BÄR**

Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstraße.

Einige Koch- und Bratzeiten:
Kartoffeln und Gemüse 4 Minuten,
Rindfleisch . . . . . 8 Minuten,
Hammel- u. Kalbfleisch 6—7 Min.,
Geröst. Brot . . . . . 1 Minute,
Kotelettes 2 Min., Bratkartoff. 3 Min.

b127

Kunst und Wissenschaft.

Orgelstunde Emilie Schild.

Der zweite Orgelabend in der Elberfelder Friedhofskirche stellte drei Meister des Choralvorspiels in maßgebenden Beispielen nebeneinander: Bach, Brahms und Reger. Uns modernen Menschen heben sie alle drei in diesem Falle beinahe gleichweit zu sagen, nicht allein, weil die beiden letzteren Vertreter im Wesen ihrer Technik und ihrer Ausdruckswelt auf Bach fußen, sondern weil die Ehrfurcht vor dem Göttlichen ihrer Phantasie die Feder geführt hat. Emilie Schild wußte das spezifisch Persönliche neben der Allgemeinrichtung des Stiles treffend herauszuheben, bei Bach die verhältnismäßig unbekümmerte Freudigkeit der melodischen Variationskunst, Brahmsens strenge Sachgeschlossenheit trotz der Freude an eigenwüchsigen Umkehrungen, Regers tiefes, oft harmonisch-trotzig gewaltsames Eintauchen in den Gedanken des Chorals, als Vorspiel in den angeführten Fällen von frappanter Wirkung durch die Gegensätzlichkeit zu der schlichtinnigen Linienführung der Choräle selber. In diesen Aufbau fügte sich Regers martige Introduktion und Passacaglia d-moll als Abschluß ebenbürtig ein. — Sanftere Gefilde betraten die geübten Quartettspieler Kurt Wegener, Fritz Erb, Helene Erb, Elsbeth Mummenhoff, Willy Finger mit zwei langsamen Sätzen von Beethoven (Adagio aus dem Streichquartett op. 29) und Schubert (Andante aus dem b-moll-Quartett). Unter der sicheren Führung des Primgeigers kamen namentlich die Schubertvariationen zu guter Klarlegung. Die zahlreichen Zuhörer folgten dem Abend mit lebhaftem Interesse. P.

Robert Geyer-Konzert.

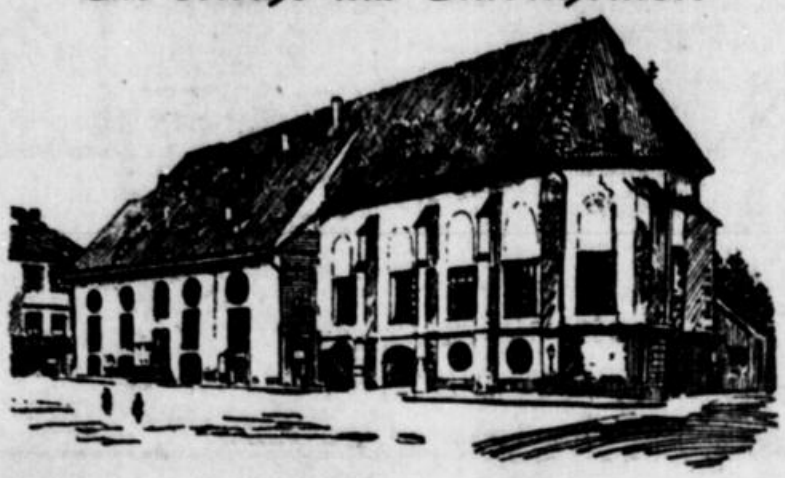
Ein blinder Musiker, der nicht auf das Mitleid seiner Zuhörer rechnet und zu rechnen braucht, Robert Geyer musiziert aus einer soliden Könnerschaft heraus. Sein Klavierspiel, bei dem der junge Fritz Holtmann, ein Pianist von bemerkenswerter Feinheit des Anschlages, ihm in vierhändigen Stücken assistiert, baut sich — das ist bei Vierhändigen nicht alltäglich — auf sicherer Kenntnis und Beherrschung der Thematik auf, jeder Satz (Mozart, Werk 25) tritt auf festen Füßen vor uns hin, und auch das Abschatten des Ausdrucks gelingt meist ohne Schwierigkeit (Schumann, Novelette; Arabeske). Die Art, wie Geyer Chopins große G-Moll-Phantasie anfaßt, ein Heiligtum der Romantik, gehört nicht in den Konzertsaal. Hier mußte die erforderliche Subtilität des Anschlags, das Abwägen letzter Klangfeinheiten, naturgemäß entbehrt werden. — Nicht so glücklich als in den wohlgeformten Klavierstücken (Jensen) mutet das Zusammenspiel Geyers (Violine) und Holtmanns in Griegs wenig tiefgründiger C-Moll-Sonate an. Gerade das Spielerische im Wechsel der Tempi (und der Stricharten) erfordert ständige gegenseitige Fühlungnahme der Vortragenden und hemmungslose Ausnutzung technischer Finessen. Nichtsdestoweniger kargte das zahlreiche Publikum im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle auch nach diesen Gaben der beiden sympathischen Musikanten nicht mit freundlichem Beifall; Zugaben wurden erbeten und gern bewilligt. P.

Ein Marco-Polo-Stück von O'Neill. Der auch bei uns bekannte und vielfach aufgeführte amerikanische Dramatiker Eugene O'Neill hat ein Stück „Marcos Millionen" geschrieben, das bei der ersten Aufführung am Guild-Theater zu Neuyork einen starken Erfolg hatte. Das Drama, dessen Held der mittelalterliche Forschungsreisende Marco Polo ist, enthält eine scharfe Satire gegen den Materialismus, und Marco Polo wird hier als der „Babbitt", der Durchschnittsmensch seiner Zeit, dargestellt, der durch seine Fabeleien von Millionen die Köpfe verwirrt.

Eine Stiftung zur Lebensverlängerung. Der frühere Präsident des Schiffsamtes der Vereinigten Staaten, Albert D. Lasker, hat der Universität Chicago eine Million Dollar gestiftet zur Errichtung eines Instituts, das dem Studium der Lebensverlängerung gewidmet sein soll und hauptsächlich die Krankheiten untersuchen und bekämpfen soll, an denen die Menschen nach dem 50. Lebensjahr sterben. Die meisten Todesfälle in diesen Jahren werden durch Herzkrankheit und Krebs und die Brightsche Krankheit hervorgerufen, und ihnen sollen daher die Hauptforschungen des neuen Instituts gelten.

Eine Wilhelm-Buschstraße in Wien. Ueber Beschluß des Wiener Gemeinderates wurde in Wien-Döbling eine Gasse nach dem Humoristen Wilhelm Busch benannt. Die Erläuterungstafel der Straßenbezeichnung trägt folgenden Text: „Wilhelm Busch, 1832—1908. Der deutsche Humorist, als Dichter und Zeichner bekannt."

Die Kirche als Stadttheater.



Das Stadttheater in Amberg i. B. kann jetzt auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Es ist in der im Jahre 1429 erbauten ehemaligen Franziskaner-Kirche untergebracht, die im Jahre 1863 als Theater umgebaut wurde und heute noch als solches benutzt wird.

Der Chirurg der Venus.

Die verschiedenen Venusstatuen, die sich in den Museen Europas befinden, sind fast alle mehr oder weniger verstümmelt. Zwar ist es schon hin und wieder den Forschungen eines Archäologen gelungen, einer dieser unvollständigen Göttinnen eines der verlorenen Gliedmaßen wieder zuzuerkennen, aber noch nichts Systematisches ist geschehen. Da hat sich nun ein dänischer Gelehrter, Prof. Blinkenberg, der unglücklichen Liebesgöttinnen angenommen und zunächst einmal festgestellt, daß es in einem skandinavischen Museum einen prächtigen Frauenkopf gibt, der auf den Körper einer Venus im Brüsseler Museum gehört. Daraufhin hat er mit Hilfe der verschiedenen Museumsleitungen eine Zusammenstellung sämtlicher Torsen der Venus in den europäischen Museen vorgenommen, und nun ist er bestrebt, die „verstückelten Glieder" wieder zusammenzusetzen. Er hofft, daß es durch Austausch oder Kauf möglich sein wird, Fragmente einzelner Venusbildwerke, die zueinander gehören, zusammenzubringen und auf diese Weise einige Meisterwerke aus ihrem fragmentarischen Zustand zu befreien.

Saison-
Ausverkauf

Damenwäsche

Trägerhemd mit hübscher Festongarnier. gute Renforce-Qualität ....1.50, 1.85, 95 ₰

Hemdhose moderne Form, mit Schweiz. Stickerei und Valenciennes-Spitzen-Verzierung. Ia Qualität 4.90, 3.90, 2.90

Nachthemd mit Halsausschnitt, feiner Stickerei und Valenc.-Spitzen od. mit farbigem Bubikragen, feinfädige Qual. 3.85, 2.90, 2.35

Rest-posten Taillenröcke mit breit. Stickereien oder Hohlsäumen garniert 3.75, 2.90, 1.95

Rest-posten Jumpertaillen in hübschen Ausführ., mit Klöppel- und Valenciennes-Spitzen .....1.45, 95 ₰, 65 ₰

Bettwäsche

Kissen-Bezug festoniert od. m. ausgenähter Zacke, kräftige Qualität 1.25, 1.25, 98 ₰

Parade-Kissen vierseitig, garniert, m. handgezog. Hohlsäumen, Klöppel- od. Fest.-Volant, in prima Linon 5.75, 4.75, 3.85

Ueberschlag-Laken festoniert oder mit Hohlsäumen verziert, besond. schwere Qual. 7.75, 6.90, 5.90

Restbestände in Herr.-Oberhemden weiß und farbig, durchweg gute Qualitäten 4.75, 3.90, 2.90

Restbestände in Dam.- u. Kinderschürzen für Mädchen und Knaben tadelhaft billig

Wäschestoffe

Rohnessel sehr gute Qualität, 160 cm ... 1.25, 90 ₰, 78 ₰, 75 cm 48 ₰, 38 ₰

Hemdentuch solide Wäschequalität ..... 80 cm breit 52, 48 ₰

Kretonne vorzügl. Qual. für Bettwäsche 160 cm 1.65, 1.45, 130 cm 1.10, 98 ₰

Rein Maco für elegante Leibwäsche ..... 80 cm breit 78, 68 ₰

Wäsche-Maco farbig, 80 cm breit, licht und waschecht .... 58 ₰

Leinenwaren

Hausituch starke Qualität für Bettücher .....140 cm breit 1.10

Halbleinen sehr solide Bettuchqualität ..... 150 cm breit 1.65

Rein Leinen 160 cm breit, Ia schwere Qualität.....4.75 3.75

Gerstenkorn 50 cm breit, vorzügliche Halbleinenqualität..... 59 ₰

Wischtuchgebild 60 cm breit, prima Gerstenkorn ..... 45 ₰

Hauswäsche

Tischtuch 110/150 prima Damast 3.25

Tischtuch 115/160 Ia Halbleinen 5.75 5.50

Handtücher mit kl. Fehlern, Rein Leinen mit farbigem Rand 78, 68 ₰

Wischtuch ges. und geb. solide Halbleinenqualität ..... 35 ₰

Frottierhandtuch gute Gebrauchsware..... 68 ₰

Ein Posten Bielefelder Rein- u. Halbleinen und Tischwäsche, mit kleinen Fehlern, ganz besonders billig

Ein Posten Handtuchgebild und farbige Handtücher, teils mit kleinen Fehlern, zu äußerst billigen Preisen.

FREUDENBERG

Ph. Freudenberg
ELBERFELD WALL UND HERZOGSTR.

Vereinigte Stadttheater
Barmen — Elberfeld
Mittwoch, den 18. Januar
7½—10¼: Ein Sommernachtstraum. Lustspiel v. William Shakespeare. C III. | 7½—10½: Der Vogelhändler. Operette v. Carl Zeller. C 18 III.

Thalia-Theater
Nur noch wenige Tage 8 Uhr der neue große Lehár-Operetten-Erfolg:
Der Zarewitsch
Freit. 20. u. Samst. 21. Jan., 8 Uhr, nur zweimaliges Gastspiel der weltberühmten Tanzkünstlerin
Anna Pawlowa
mit ihrem großen Ballettensemble.

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt. Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.–

JOSEF METH im Salamander
Der große Erfolg:
Almzauber
Orig. Posse in 3 Akten von HANS WERNER.
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr

Ball-Haus „Wald-Café"
Elberfeld, Ronsdorferstr. 19?
Fernsprecher 6201.
Mittwoch: **Großer Ball**

GASTSPIEL DOLF STAUBER mit seiner Kapelle
FIDELIO
GROSS-BARMEN

Friedenshöhe Elbert., Ronsdorferstraße 272 Telephon 5147.
Täglich große Kaffee-Restauration. Jeden Sonntag und Mittwoch von nachmittags 4 Uhr ab
Konzert und Tanz.
Eintritt frei. Habe noch einige Samstage und Karnevalsmontag zu günstig. Bedingung. zu verceb. Keine Saalmiete.

Hansa-Künstlerspiele
Elberfeld — Neumarkt
Mittwoch nachmittag 4 Uhr
Das große Cabaret-Programm
Abends 8 Uhr
Gala-Damen-Sitzung
verbunden mit Bohnenfest, ferner das gr. Programm.
Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Hansa-Bier-Palast
Elberfeld — Neumarkt
Mittwoch abend 8 Uhr:
Gr. karnev. Kappenfest verbund. mit Preisdirigieren
8 wertvolle Preise!
Das holländ. Attr.-Orchester „Red Head" sorgt für Stimmg.!

Rats-Café Barmen
im Rathaus, Wertherstraße
Morgen, Mittwoch, den 18. Jan. 1928
5. Karnevalsabend
Des großen Erfolges wegen noch einmaliges Gastspiel
Hilde Romberg, Köln
Leitung:
Der beliebte Kölner Karnevalist
Peter Klöckner
Tisch-Bestellungen rechtzeitig erbeten. Telephon 4006/4007.

Morgen
Mittwoch 18. Januar, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld: III. MEISTER-KONZERT
Russischer Staats-Chor
Restliche Karten in den Vorverkaufsstellen und ab 7 Uhr an der Abendkasse.

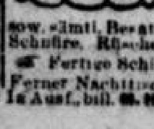
Stadthalle Elberfeld.
Donnerstag den 19. Januar, abends 8 Uhr: Lieder- und Arien-Abend des berühmten
Neger-Baritons
Francis Mores
Die große Sensation!! — Begeisterte Presse: Berlin: „B. Z. am Mittag": „Man nennt ihn den schwarzen Battistini." — „Die Art von Titta Ruffo." — Programm: Arien: Othello — Maskenball, Afrikanerin, Altitalienische Lieder — Negro spirituals. — Konzertflügel: „Kaim Cantatore" aus dem Pianohaus Spaethe, Elberfeld. — Karten Mk. 5.—, 4.—, 3.— und 2.— in Elbf. bei Baedeker, Küpper, Tietz, Verkehrsverein; in Barmen bei Graeper, Köndgen, Krüger & Oberbeck.

Hotel Vereinshaus, Barmen
KLAVIER-ABEND
ALBERT MENN
Donnerstag 19. Jan. Anfang 7½ Uhr. Vortragsfolge: Bach, van Beethoven, Chopin, Brahms. Konzertflügel Ibach

G. D. A.-Vortrag
Der für Mittwoch 18. Jan., im Hotel „Handelshof" angesagte Vortrag „Die Teppichweberei" muß aus triftigen Gründen ausfallen. Sonntag 22. Jan., findet 10½ Uhr vorm. die Besichtigung der städt. Müllverbrennungs-Anstalt in Barmen, Klingelhollstr., statt. Sonntag 22. Jan., nachm. 2½ Uhr, im Stadttheat. Elbf., Sondervorst.: „Der Vogelhändler"
Karten auf der Geschäftsstelle zu haben.

MODERNES THEATER
Elberfeld
Trotz des anhaltenden Riesenerfolg. nur noch bis Donnerstag
Mit unsern Darbietungen
der Spitzenleistungen der gesamten Filmkunst der Welt
sind wir führend.

Zwei unterm Himmelszelt
Unter dem gleichen Titel ein durchschlagender Erfolg der „Berliner Illustrierten" — jetzt ein spannender Film, der alle Damen und Herren begeistert!
Mit
Margarete Schlegel
Ernst Deutsch
Leo Peukert
Jean Angelo
an der Riviera, in Berlin, New York und Paris aufgenommen.
Täglich um: 3.35, 6.10, 8.50 Uhr
Atemlose Spannung, Brausende Lachsalven, das ist der Erfolg unseres Detektivschlagers
3x13 (Drei mal Dreizehn)
7 Akte voll mysteriöser Angelegenheiten und unerwart. Enthüllungen.
Aufführungszeiten: 3.30, 5.10, 7.55.
Kassenöffnung 2 Uhr.

Lampenschirm-Gestelle 30 cm Durchm. 1.10 M
40 „ „ 1.30 „
50 „ „ 2.00 „
60 „ „ 2.60 „
Ia Jap.-Seide 4.80 „
Ia Seid.-Batist 1.60 „

z. Z. 10 bis **20%** Rabatt
sow. sämtl. Besatz-Art., wie Seid.-Fransen, Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. bill. Fertige Schirme in groß. Ausw. Neuüberziehen bill. Ferner Nachttischl., Ständerlamp., Schlafzim.-Ampeln, nur Ia Ausf., bill. W. Heynitz, Fabrik-Niederlage Elb., Heubruch 6.

Köstlicheren Humor gibt es nicht!
— — so urteilt jeder Besucher über unser diesswöchiges Programm:
Lilian Harvey
HANS JUNKERMANN - HARRY HALM in dem Bomben-Lustspielschlager.
Die tolle Lola
Das vorzügliche Beiprogramm mit Mae Murray in dem 6 Akter „Zimmer 12" sowie die weiteren Darbietungen in Film und Bühne.
UFA-PALAST
BARMEN.
— Grosses Jazz-Orchester! —

Morgen Mittwoch, 8 Uhr abends, Bekanntgabe der Preisträger des Jannings-Preis-Ausschreibens.

Beachten Sie uns. heutige große Voranzeige!

Elberfeld **U.T.** Herzogstr.
Ein Erfolg ohnegleichen
Bei Pauken und Trompeten lauscht alles der Vorführung:
Die versunkene Flotte
10 Akte mit großer deutscher Besetzung.
Hierzu:
Mädchen, die sich nicht verkaufen
7 Akte eines interessanten Themas.
Die neueste Deuligwoche und Beiprogramm.
Flotte 3 — 6 — 7.45 Uhr.

MONOPOL
— Elberfeld, Hofkamp 50 —
Mittwoch und Donnerstag:
Groß. Sondervorstellungen
Eintrittspreise: Mk. 0.50—1.00
Hoot Gibson,
Amerikas bester und verwegenster Reiter.
Die Rache des Sioux-Häuptlings Sitting Bull
Ein Film vom Leben und Sterben der Indianer in acht Akten.
Hoot Gibson, dieser frische Bursche, der wie der Teufel reitet, erweckt namentlich auch das Entzücken der Damen.
Glänzende Darstellung. — Brillante Regie! Bravourstücke allererster Klasse! Eine Photographie von nie gesehener Pracht!
Ferner:
Der Chinesen-Papagei.
Ein spannender Detektiv- und Kriminalfilm, 7 Akte! Ein sprechender Papagei, der ein Geheimnis weiß und es zur rechten Zeit preisgibt, ist etwas Neues in einem Detektivfilm.
2 fidele Akte **Liebe und Diebe** 2 fidele Akte
Im Vogelschutzgebiet auf Langeoog.
Interessanter Lehrfilm.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr 58.

Galbani „Bel Paese"
Der feinste Klosterkäse.

Mäntel
5 Tage zur Probe

Eröffnung
unserer neuerbauten, gemütlich eingerichteten
Imbißstube nebst Braterei
am
Mittwoch den 18. ds. Mts., 11 Uhr.
Dem Bestreben getreu, unserer geschätzten Kundschaft nur das Beste zu bieten, werden wir alles tun, auch unsere Gäste bei billigen Preisen in jeder Weise zufrieden zu stellen. Für abwechslungsreiche Auswahl in gebratenen, gekochten und kalten Fischgerichten sowohl mittags wie abends werden wir immer bemüht sein. Als Spezialität aus unserer gleichzeitig wieder eröffneten Bratküche empfehlen wir:
Ia gebackenes Fischfilet nach engl. Art; die beste Zubereitungsweise, dem Fisch den vollen Nährwert zu erhalten. — Wir benützen die Gelegenheit, unserer w. Kundschaft für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen zu danken. — Gleichzeitig bitten wir die geehrte Einwohnerschaft von Elberfeld und Umgegend, auch unser neues Unternehmen frdl. zu unterstützen.
Elberfelder Fischhallen
Am Neumarkt 28 Fernspr. 768 47-6. Größt. Fischspezialgeschäft u. älteste Fischbratküche nach engl. Art in Wuppertal.

Die seltsamen u. abenteuerlichen Erlebnisse am Hofe der Kaiserin Katharina d. Gr. (Der Gefangene einer Kaiserin)

Der Zwei-Millionen-Prunkfilm. Das Wunderwerk der Regie, Darstellung und Technik, ist der alles überragende Wochenerfolg (nur noch bis Donnerstag verfügbar) im

Kipdorf 61 **Film-Palast Elberfeld** **Kipdorf 61**

Löwenbräu

Elberfeld, Mäuerchen 32

Mittwoch den 18. und
Donnerstag den 19. Jan. 1928
in den hinteren Räumen

1. Karneval. Konzert
Kappen-Abende

Stimmung — Tanz — Humor
Schneeballen-Schlacht

Tischbestellungen erbeten.
Telefon 5480. 1206

Wollen Sie Heiterkeit / Frohsinn / Lachen?

Dann kommen Sie zu d. neuest. Lustspielplan

Pat u. Patachon auf dem **Pulverfaß**

und 4006

Nur noch **3 Tage 3**

Buster Keaton der Student!

Ferner die Groteske: Prisch rasiert — halb gewonnen!

Filmpalast Westfalia
Barmen

Der Film, der die Welt bewegte:

Die große Parade

Man sprach in Amerika über:

Die große Parade

Man bewundert in Europa:

Die große Parade

Ab Freitag im UFA-PALAST Barmen

Die große Parade

a298

HANDELSHOF
ELBERFELD

Mittwoch den 18. Januar, abds. 8½ Uhr.

Großes Sonder-Konzert

der Künstlerkapelle **GEORG LUTTER**
unter gütiger Mitwirkung des Konzertsängers Herrn **W. FIGGE.** h50

„Weidmannsschutz", Weltdeutscher Jägerbund e.V., Köln
Bezirksgruppe Elberfeld.

Die Bezirksgruppe Elberfeld im „Weidmannsschutz" veranstaltet am Donnerstag 19. Januar 1928, im roten Saale des Parlaments, Elberf., Harmonielstr.

folgende Vorträge:

Nachmittags 6 Uhr für die Damen und die erwachsene Jugend der hiesigen Jägerschaft, Vorführung einiger Jagdfilme. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, ebenso besteht kein Verzehrzwang.

8 Uhr abends Vortrag des Herrn Regierungsrats Lux Mitarbeit. der Gesellsch. für Jagdkunde, Berlin, über

„Wald und Wild."

Im Anschluß an diesen Vortrag rollen mehrere Jagdfilme. Zu diesen Veranstaltungen wird die hiesige Jägerschaft mit ihren Damen herzlichst eingeladen.

a331 DER VORSTAND.

Franziskaner
BARMEN, Neuerweg 55.

Donnerstag den 19. Januar 1928:

Bunter Abend

mit
Schnitzler
und
Eberhard
1043a

den beiden besten und bekanntesten Karnevalisten und Duettisten v. Köln. (Bekannt durch den Rundfunk.)

Zeitungs-Wiederverkäufer bitte abgemeld. — G. B.-Barbernaustr. 50

Mittwoch den 18. Januar 1928, abends 20¹¹ Uhr

Café Wagner

S???

ELBERFELD UT HERZOGSTR.

Der Millionenfilm § 313

Casanova
mit
Ivan Mosjukin

Die Auswahl ist erstaunlich,

die Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
meiner seit über 4 Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
finden:
Keine Schaufenster, keine kostspielige Aufmachung
aber
Außergewöhnlich billige Preise, bequemste Zahlungs-Bedingungen, meine bekannt guten Qualitäten,
für die ich jede Garantie leiste, die ein reeller Fachmann übernehmen kann

Aus Ihrem Einkommen

können Sie sich formschöne u. gediegen gearbeitete
Küchen und Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel, Kohlen- und Gasherde 1418
anschaffen.
Ein Versuch überzeugt, daher besuchen Sie mich

Josef G. Wangenheim

Möbelgroß- und Einzelhandlung
Elberfeld, Vereinstr. 19 Eing. Diesterbeckerst. 12a
Fernruf 5520 u. 1895. Min. v. Hauptbhnf.

„Feld und Wald"

das
wöchentlich erscheinende
Sonntagblatt
des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Kupfer-Tiefdruck-
Bilder-Beilage
beziehen Sie für nur R.-M. 2.25 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probehefte kostenlos durch den
Verlag W. Girardet, Essen

Metall-Betten und Polster-Matratzen f. ab Fabrik zu mäßigen Preisen Friedr.-Str. 45

Kartoffeln 2 Zentner
Ia gelbe Industrie, 10 Ztr. 60 Pf. frei Haus. Gebr. Schmidt, Wittmannstr. 40

Unsere 11mal prämiierte alkoholfreie h53 **Kokkarol-**

Butter

Kg. 1 versenden wir in Postpaketen von 5 Pfund Stückchen, ungeteilt oder geteilt, das Pfund netto frei Haus M. 1.95. Bestellung bitte an bekanntes Werk Kokkarol G. m. b. H., Chemische Fabrik, Düsseldorf-Oberkassel, Postscheckkonto Köln 1628

Bar. rein. **Honig** Bienen-, Blüten- (Schleuder). Ia Qualität, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose M. 18.— franko, 5-Pfd.-Dose M. 5.50 franko. — Nachnahmekosten in mein. Dosen, Probepäckchen à 1½ Pfd. M. 1.80 franko bei Voreinsendung oder Zurücknahme. 5344 Franz Lehrer a. D. u. Fischer, Honigversand, Werder (Ruhr) a. d. Hatzel.

Zum Augustiner

Elberfeld, Gaswerkstraße 22—24.
Mittwoch den 18. Januar 1928:

Bunter Abend

Original oberbayrische Musik. 85d
Seppl, der Liebling aller Damen, sorgt für Stimmung.

„Jägerhof"
Barmen-Lichtenplatz
Tel. 4025.
Ewald Roßbach vorm. A. Kölsch
Morg. Mittwoch

5-Uhr-Tee mit Tanz

im neuerbauten Festsaal. 17h
Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Der verprügelte Spion.

BB. Leipzig, 15. Jan. Im Dokumentenfälscherprozeß Schreck und Genossen bildete jetzt das, was der Angeklagte Koch mit den Franzosen erlebt hat, den Drehpunkt einer abwechslungsreichen Verhandlung. Koch hat mit einer Anzahl von Auszügen aus den Schreckschen Machwerken zunächst bei der französischen Militärmission am Matthäikirchplatz in Berlin angeklopft, ist von dort an den Mainzer Geheimdienst gewiesen worden, hat aber bei dessen Leiter Hauptmann Hartmann mit seinem Material keinerlei Eindruck gemacht und hat nichts als ein Versprechen eventueller späterer Verwendung seiner Person eingeheimst. Dieser vagen Zusage entsann er sich, als ihm die Verhaftung Schrecks am 30. September 1925 eine Luftveränderung nahelegte. Er ist also im Oktober aufs neue in Mainz erschienen, hatte nun aber das Pech, von zwei deutschstämmigen Funktionären der Franzosen trotz seiner wenig vertrauenerweckenden Gesamterscheinung für einen zu Spionagezwecken abgesandten deutschen Major gehalten und für die Bestreitung dieser vermeintlichen Eigenschaft gehörig verprügelt zu werden. Dem Präsidenten Reichert gibt Koch jetzt zu, daß es für ihn sehr günstig gewesen wäre, wenn er schon beim ersten Besuch von den Franzosen Prügel bezogen hätte.

Bezeichnend sind die Vorgänge, durch die die Berliner Polizei auf die Spur des ganzen Schwindelbetriebes gelenkt worden ist: Koch nahm törichterweise behördliche Hilfe in Anspruch, als ihm aus seiner damals auch Schreck beherbergenden Wohnung verschiedene Kleidungsstücke abhanden gekommen waren, und ließ sich von seiner Wut fortreißen, als ihm Schreck — aufgeklärt durch einen eigenhändigen Merkzettel, den er in einem Ueberrock Kochs gefunden hatte — auf den Kopf zusagte, er und kein anderer sei der „Huleba", der wichtige nationale Geheimnisse an Frankreich verraten habe.

Ein sachlicher Fortschritt wurde in der Verhandlung insofern erzielt, als der Angeklagte Schulz nun endlich seinen Meineid aus der Voruntersuchung mit der Besorgnis einer Selbstbezichtigung begründete.

Ausgrabung einer Leiche wegen Giftmordverdacht.

Aachen, 16. Jan. In dem Nachbarort Eilendorf erhält sich seit längerer Zeit das Gerücht, daß ein im März 1926 dort verstorbener Landwirt vergiftet worden sei. Als Täter werden seine heute in zweiter Ehe lebende Tochter und deren Mann verdächtigt. Auch der erste Mann dieser Tochter soll angeblich durch Gift aus der Welt geschafft worden sein. Die Tochter war die einzige Erbin des Vaters und sie soll sich auf diese Weise in den Besitz des väterlichen Vermögens gesetzt haben. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat sich der Sache angenommen und am Sonntag die Leiche des nunmehr fast zwei Jahre in der Erde ruhenden Landwirtes ausgraben lassen, zur Untersuchung auf Gift. Die Untersuchung wird hoffentlich Licht in diese Angelegenheit bringen.

Ein Berufseinbrecher als Leiter der Warschauer Kriminalpolizei.

BB. Warschau, 16. Jan. Vor dem Bezirksgericht in Warschau begann heute der seit längerer Zeit angekündigte Sensationsprozeß gegen den früheren stellvertretenden Leiter der Warschauer Kriminalpolizei, Kurnatowski, und vier andere ehemalige Kriminalbeamte wegen zahlreicher Bestechungen und Erpressungen. Den Beschuldigten wird vorgeworfen, Bestechungen sowohl von Verbrechern angenommen zu haben, die daraufhin nicht verfolgt worden sind, als auch von geschädigten Personen, denen ohne Barzahlung keine Hilfeleistung gewährt wurde. Der Hauptangeklagte begann seine Laufbahn noch zur Zeit der Russenherrschaft selber als Berufseinbrecher. Er wurde dann von der russischen Kriminalpolizei als Spitzel angeworben und stieg von da aus zu immer höheren Polizeifunktionen auf, die er auch unter den ersten polnischen Regierungen beibehielt. Unter den zahlreichen Zeugen des aufsehenerregenden Prozesses befinden sich viele bekannte Verbrecher, die über ihre Beziehungen zu den angeklagten Beamten vernommen werden sollen.

Der halberstickte Fakir.

Wenn man sich lebendig begraben läßt.

Warschau, 16. Jan. In Krakau versuchte einer der jetzt häufig hier auftretenden Fakire, das auch in Deutschland neuerdings mehrfach vorgeführte Kunststück, sich für längere Zeit eingraben zu lassen. Er kündigte sein Verbleiben im Grabe auf 24 Stunden an, mußte aber bereits nach acht Stunden das Läutewerk in Bewegung setzen und wurde in halb ersticktem Zustande ausgegraben.

Die schlechte Zigarre in einem Zuge.

Der Medizinmann.

Fräulein Dr. med. Elfriede Hinkel verliebt sich in den Studenten der Medizin Johannes Knittlein. Dem bescheidenen, aber geistig ihr unterlegenen Jüngling ringt sie einen Eheantrag ab, und es kommt zur Verlobung. Einige Wochen später fragt eine befreundete Kollegin die glückliche Braut:

„Nun, Friedi, wann werdet ihr heiraten?"

Friedi: „Wenn ich seinen Doktor gemacht habe."

•

Eheliche Aussprache.

„Warum hast du mich eigentlich geheiratet? Du mußt doch irgend etwas in mir bewundert haben?"

„Ja, deine Frechheit, um meine Hand anzuhalten."

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 18. 1. 28, vorm. 10 Uhr, sollen hier, Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Kommode, 1 Plüschsofa, 1 Büfett, 2 Sessel, 1 Grammophon, 1 Ofen, 1 Notenregal, 1 Geldschrank, 1 Rollschreibtisch, 3 Ausstellungstische, 1 Geldschrank, 1 Kartothekschrank, 2 Heftmaschinen, 1 Partie Münzen. 16639

Thau, Obergerichtsvollzieher.

Die Arbeiten z. Herstellung der Be- u. Entwässerung usw. für die Erweiterung der Gepäckabfertigung in Elberfeld-Hbf. sollen im Wege des öffentlich. Verdingens vergeben werden. Angebotsbogen sind, solange der Vorrat reicht, im Zimmer 6 des Reichsbahn-Betriebsamtes I Elbf. (Empfangsgebäude Elberf.-Hbf., 2. Stock) gegen Zahlung von 1.— Rm. für 1 Stück erhältlich. Bei Anforderung durch die Post müssen 0,20 Rm. für Porto mit eingesandt werden. Angebote sind in versiegeltem Umschlag und mit der Aufschrift: „Be- und Entwässerung usw. Gepäckabfertigung Elberfeld-Hbf." bis 26. 1. 28, vorm. 11 Uhr, dem Reichsbahn-Betriebsamt I, Elberfeld, einzureichen. Zu d. angegebenen Zeitpunkt soll die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen. a349

Elberfeld, 11. 1. 28.

Reichsbahn-Betriebsamt I.

Zwangs-Versteigerung.

Am 18. 1. 28, vorm. 11 Uhr, sollen in Elb., Mäuerchen 8: 5 Schreibtische mit Sessel, 2 Registrierschränke, 2 Geldschränke, 1 Aktenschrank, 2 Schreibmaschinen, 1 Bild, 4 Plüschsofas, 2 Vertikos, 3 große Spiegel, 1 Smoking, 1 Ledersofa, 1 Korbmöbelgarnitur, 2 Büfetts, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 3 runde Tische, 1 Bücherschrank und 1 Lastkraftwagen öffentl. meistbietend geg. Barzahlg. versteigert werden. 16626 Pinkow, Obergerichtsv., Elb.

Zwangs-Versteigerung

Am 18. 1. werde ich in Elberf., Hochstraße 66: 16644 2 Schneider-Nähmaschinen, 1 Glasschrank, 1 Schreibtisch u. and. mehr öffentl. versteigern.

Runkel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 18. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, werde in Elb. Hochstr. 71, 1 Wurstaufschneideapparat, um 10 Uhr im Versteigerungslokal Elberfeld, Hochstr. 66, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibtisch, 1 Rechenmaschine, 1 Klavier, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 2 Bücherschränke, 1 Kredenz, 1 Musiktruhe, 2 unterteilte Bücherschr., 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 3 Nachtkonsolen u. and. Sachen mehr öffentl. meistbietend versteigern. 16636

Storch, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 18. 1. 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberf., Mäuerchen 8, Deutsches Haus, folgende Gegenstände: 16646 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank öffentl. gegen gleich bare Zahlg. versteig.

Rolte, Obergerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 18. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Elbf. Hochstr. 66: 16645 1 Standuhr, 1 Grammophon, 1 Schreibmaschine, 3 Schreibtische und anderes mehr öffentl. meistbietend geg. Barzahl. versteig.

Bausemer, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch d. 18. 1. 28, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Hochstr. Nr. 66, Elbf. folgende Gegenstände meistbietend geg. bar versteigert werden: 1 Trumeauspiegel, 1 Badeofen mit Wanne, 1 Dauerbrenner, 1 gr. Posten Schuhwaren, 1 Theke, 2 Regale, 1 Schreibmaschine u. a. m.

Elberfeld, 17. 1. 28. 16637 Kronenberg, Gerichtsvollz. [illegible]

10 Prozent Rabatt gewähren wir auf fast alle Artikel trotz uns. bekannt bill. Preise! Tibetin, Opossum, Seal-Electric, Biberette, Silber-Bisam etc. Pelle kaufen Sie also besond. preiswert, ebenso Socken, Strümpfe, Selbstbinder, Seal-Plüsch, Samte, Stickereien, Spitzen u. Kurzwaren aller Art. 16681

Elberfelder Spitzenlager

Elberfeld, [illegible]

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeb. — G., W.-Rathenaustr. 3a.

Zum Schluss des Inventur-Ausverkaufs Schlusshaus mit Rest- u. Einzelpaaren

Dam.-Morgenschuhe, Kind.-Kamelhaarstoff-Ohr.-Schuhe um zu räumen 78 Pf.

Auf Extra-Tischen: Restpaare der Original-Dorndorf-, Fortschritt- und Media-Schuhe.

Damen-Stiefel Kinder-Stiefel Weiße Damen-Halbschuhe um zu räumen	Damen-Lack- und Brokat-Spangen-Schuhe um zu räumen	Kamelhaar-Stoff-Kragenschuhe und Schnallen-Stiefel für Damen, mit Filz- und Ledersohle, um zu räumen	Mädchen-Spangen-Schuhe, Gr. 31—35. Leder-Hausschuhe farbig, Gr. 36—42, um zu räumen	Herren-Berufs-Stiefel mit Beschlag um zu räumen
1.95	5.75	1.95	3.45	5.80

Kinder-Stiefel in braun und schwarz, teils Boxcalf, 31—35, um zu räumen 5.90

Wildleder-Damen-Spangen-Schuhe mit Pinet- und Cuba-Absatz, um zu räumen 8.75

Siemons ELBERFELD · WALL 31

Inventur-Ausverkauf

zum ersten Mal im neuen Hause Elberfeld Herzog- und Rathenaustraße (gegenüber dem General-Anz)

Stoffe für Anzüge

Ulster — Mäntel — Paletots — Hosen usw.

so billig wie nie

aber nicht nur billig, sondern auch wirklich gut.

Ein Posten Herren-Stoffe, Muster-Kupons in Längen von 2 bis 5 Mtr., für Paletots, Ulster u Anzüge, nur moderne Stoffe der besten Aachener u anderer deutscher Fabriken, in marine-blau u. farbig gemustert, Kette u. Schuß reines Kammgarn und reine Wolle . . . Einheitspreis per Meter 12.50 Mk.

Ein Posten Kammgarn-Stoffe dunkle Muster, ca. 145 cm br., Mtr. 5.00

Ein Posten Ulster-Stoffe d'grau reine Wolle ..... Meter 1.50

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof

Keine Schaufenster - aber sehr billige Preise.

Elberfeld.

Kauft Apfelsinen

mit dieser Marke

MAGRANER Y MARTI — SELECTED ORANGES SPECIAL PACKING — FRUIT FÜR (DEUTSCHLAND) — ALCIRA

mit liegendem roten Kreuz auf gelbem Grunde umkränzt mit roten u. blauen Sternen darüber 3 Kronen

Die sichere Gewähr für allerfeinste Qualität.

süß — vollsaftig — trostfrei hocharomatisch und schmackhaft.

Jetzt in folgenden Obst-Geschäften zu haben:

in Barmen:

Ad. Scher, Wupperstr. 18 u. Fischertalerstr. 42.
Wilh. Lepper, Alleestraße 82.

in Elberfeld:

Hermann Gehring, Weststraße 56.
Wilhelm Guth, Simonsstraße 46.
Frl. A. Hilsmann, Ronsdorferstraße 6.
Elise Hinnenberg, Wüllingstraße 30.
Selma Hoof, Brillerstraße 2.
Otto Hundt, Kölnerstraße 33.
Walter Kreß, Griffenberg 26.
Artur Krüger, Wülfratherstraße 18.
Wwe. Karl Lessing, Alsenstraße.
Franz Malzbenden, Neuenteich 80.
Otto Maus, Sonnborn, Hauptstraße 218.
Willy Menne, Kirchstraße.
Julius Nouvortne, Königstraße 62.
Karl Rickhaus, Gesundheitstraße 117.
Wwe Wilh. Schmedcord, Malzstraße 24.
Ludwig Schröder, Bredtersstraße 3.
Frau Otto Stich, Bachstraße 55.
Elise Thietz, Poststraße 6.
Tiggen, Königstraße 412.
Robert Weber, Schwanenstraße 2.
Wilh. Weiter, Bachstraße 71.

Ferner an folgenden Obst-Verkaufsständen:

Willy Bergmann, Königsplatz.
Fülling, Wwe. Ernst Kleen, Wilhelm Kolbach, Aug. Schmidt, Schönleider, Wwe Hugo Spira, alle Neumarkt.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 14 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 17. Jan. 1928

Kartonnagenfabrik

mit 14 Maschinen, fertig eingerichtet in Wupperfeldstadt, wenig Konkurrenz, an tüchtigen Fachmann zu vermieten. Angebote unter E 815 an die Geschft. f307

Gärtnerei

mit Gewächshäusern, Warmbeeten, Remise, Lagerräume, Stallung u. Geflügelhof in Barmen sof. an tücht. Fachm. od. jung. Ehepaar, mit K. Kap. per sof. ev. auf lang. Zeit u. günstig Beding. zu verpachten. Ang. mit näh. Ang. u. B 506 an die Geschft. B., Neuerweg 57. 1046a

Herrschaftliche Wohnung,

5—7 Räume, Bad, Heiz., fließ. kaltes u. warmes Wasser, i. gr. Garten, mögl. gegen Tauschwohn. baldigst abzugeben. Angebote unter E 7901 an die Gst. •

In Barmen, von Ehnernstraße, ist eine

4-Zimmerwohnung

Parterre, mit Mansarde sofort zu vermieten. Dieselbe untersteht nicht dem Wohnungsamt u. hat Zentralheizung. Angeb. unter B 591 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Barmen, Neuerweg 57. 1044a

Wohnungstausch.

Biete: 5 Z., Baderaum, Balkon, in ruh. Hause, 2. Etg. Suche: 4 gr. Zimm., Nähe der Stadt. • Ang. u. E 7919 Gst.

Biete: 3 gr. Z. Nordstadt. Suche: 3 od. 4 Zimm. m. Raum für gr. Bandstuhl • Ang. u. E 8001 Gst.

3 Part., abgeschl., ... 3 anh. in Südstadt bevorzugt. Heinr. Braun, Elb., Hofstenstraße 20, pt. •

4-6 Räume

Unterhaus — als Büroräume, auch f. Arzt u. Rechtsanwalt geeignet, in allerbester Lage, Nähe Wertherbrücke, in besserem Hause zu vermieten. Angeb. unt. B 581 an Gesch. B., Neuerweg 57. 1025a

1 oder 2 gr. gewerbl. Räume, U.-Barm., Haspelerstraße, zu vermiet. Ang. B 4182 Geschst. B., Neuerweg 57. +

Büro,

möbl., Nähe Thalia sof. zu vm. Erfrein, E., Gesundheitstr. 9. •

Gewerbl. Raum mit od. ohne Lagerplatz in Heckinghausen zu vm. Ang. u. H 465 an Fil. B., Heckinghauserstr. 131. +

100 qm schön., hell.

Arbeitsraum,

ebendas. 40—80 qm zu verm. Barmen, Heidterstr. 32. †

2 Part.-Büroräume (Nähe Post u. Hpt.-Bahnh.) sof. zu vm. Ang. E 7879 Gst. •

2 Pferdest. m. Wagenpl. od. sonst. Zweck zu vermieten. Elbf., Stuttbergstr. 62. •

Landhaus

mit einigen Morgen Land zu mieten ev. zu kaufen ges. Ang. u. E 7418 an d. Gst. •

Ladenlokal

mit Hinterzimm. ges. Nähe Heckinghausen. Ang. u. B 4179 Gst. B., Neuerweg 57. +

Ladenlokal,

an verkehrsreicher Straße, f. Drogerie geeign., 1. 1. 4. 28 gesucht. Gefl. Ang. E 7415 an Gschft. •

Gesucht werden:

6 Zimmer,

mögl. Ztr. od. Südst. Gebot. u. 4 Zimmer Nähe Ztr. Gefl. Ang. E 7418 Gst. •

4- od. 5-Z.-Wohng.

für meinen Mieter wegen Eigenbedarfs mit Einverständnis des W.-Amtes ges. Ang. E 7902 Gst. •

Beschlagnahmefreie 4-6-Zimm.-Wohng.

Parterre od. 1. Et. v. kl. Fam. (Ferien-Verl.) bei hoh. Miete per 1. April gesucht. Ang. E 7784 Gst. •

Ptr. od. 1. Etg., Küche u. 2 od. 3 Zim. ges. m. elektr. Licht. — Geboten: 1. Etg., 6 Räume mit allem Komfort. Tel. 6068 oder in der Geschft. f112 •

Jg., kinderlos. Ehepaar sucht • 2-Zimmer-Wohnung. Grüne Karte vorh. Vergüt. kann evtl. gezahlt werden. Angeb. u. E 7428 Gst.

Unterstellung

für außer Betrieb befindl. 1033a

5-To.-Lastwagen

ges. Swaltwohe & Holzschuber Nfl., Barmen.

Ehep., kinderl., sucht schöne 2 Zimmer, Neubauwohn., auch Mans., sof. od. spät. beziehb. Führt. Mietvorauszahl. Wohn.-Amt gen. Ang. u. B 4231 B. Neuerw. 57 +

Allt. Dame f. bald beschlagnahmefreie 3 oder 4-Z.-Wohng. in Barm. o. Elberf. Ang. B 4229 Geschst. B., Neuerweg 57. +

Gewerblicher Raum,

hell, m. Kraftanschl. ca. 100 qm, sof. ges. Ang. E 7945 Gst. •

Garage

für kl. Limousine — Nähe Berlinerstr. p. 1. Februar zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis erb. unt. E 7785 an Geschft. •

Werkstelle,

ca. 50 qm, Barmen, Wupperfeld od. Nähe zu mieten gesucht. — Ang. u. B 4236 Gst. B., Neuerweg 57. +

Mietgesuche

Zu mieten gesucht 1 Landhäuschen, 4 gerade Zimm. u. 2—3 Morgen Land. Ang. E 7906 Gst. •

Suche Unterstellraum für 3 od. 4 Autos. Angeb. mit Preis u. E 7914 an d. Gst. •

Für Praxis

5- od. 6-Z.-Wohn., beschlagn.-frei, sofort oder später gesucht. Ang. E 7923 Gst. •

Elberfeld.

Brautp. f. beschlagnahmefreie

3-Zim.-Wohn.

Ang. E 7912 Gst. •

Große Etage

7 oder 8 Räume

bald zu mieten gesucht. Angeb. u. B 596 a. d. Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1039a

Kinderl. Ehep. sucht 2- od. 3-Zimmer-Wohnung. Grüne K. ist vorh. Ang. E 7780 Gst. •

Möbl. Zimmer

Schönes Zimmer

mit od. ohne Pens. zu verm. Vohwinkel, Bahnstraße 90. •

Elberfeld:

Adlerstr. 5, 1. Etg.: Frdl. möbl. Z. sof. •

Aue 17, I: Gut m. Mans. a. 1 o. 2 Hrn. •

Berlinerstr. 39, Als Geschwister: 2 einfach möblierte Zimmer sofort zu verm. •

K. Friedrichstr. 42, II: Frdl. möbl. Zim. •

Hamburgerstr. 36, III: Gr., gut möbl. Z. an bess. Hrn. sof. •

Kipdorf 75, Zentr.: Gut möbl. Zimm. •

Kolk 23: Möbl. Z. an sol. Fräulein. •

Ludwigstr. 83, part.: Möbl. Zimm. z. v. •

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H. •

Mathildenstr. 2: Möbl. Zim., Nacht 1 M. •

Neuenteich 28, I: M. Z. m. Frdst. a. d. H. 1. 2. •

Nordstr. 47, I. l.: Gut möbl. Z. m. 2 Bett. an 2 anst. L. sof. m. el. Licht •

Obergrünewstr. 6 II: Möbl. Z. 1 o. 2 B. sof. •

Sonnb. Garterstr. 56 a. Bhf.: M. Z. m. v. P. l.

Stuttbergstraße 63: Schlafst. frei •

Wall 27, IV: Frdl. möbl. Zimmer mit Mittag- u. Abendtisch sof. zu verm. Besicht. nachm. zw. 3 und 6 Uhr. •

Eleg., gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht, Tel., in gut. Hause zum 1. Febr. Ang. u. E 7900 Gst.

Im Mittelp. d. St. in herrschaftl. Hause nicht ganz möblierte Mans.-Wohnung, Küche, Wohn- und Schlafz. an Ehepaar ohne Kd. (wöchentl. 20 Mk.) am 1. Febr. zu verm. Angeb. u. E 800 Gst. b1670

Gut möbl. Zimmer, nahe Landgericht zu vm. Näh. Gst. f111

Barmen:

B., Adler 190, Etage: Einf. möbl. Mbd. sof. +

B., Emilstr. 27, Nähe: Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, evtl. m. Kochgel. zu v. +

B., Große Flurstr. 8, Meier: Möbl. Zimmer sofort zu verm. +

B., Hauffstr. 8, Rietkamp: Möbl. Zimm. an bess. Hrn. m. od. ohne Verpfl. abzg. +

B., Steinweg 44: Möbl. Mans. +

B., Sonnenstr. 52: Gut möbl. Z. zu verm. +

Gem. möbl. Mans.-Wohn-Schlafzimmer, 2 Betten, Küche, el. Licht, Gas, in ruhig. Hause für Ehep. od. 2 Damen abzugeben. Bieckmann, Barm., Höhnestraße 26. +

Gesuche

• Herr sucht möbl. Zimmer. Ang. m. Preis E 7934 Gst.

Für Praxis

2 oder 3 möbl. oder unmöbl. Zimmer sofort oder später gesucht. Angebote unt. E 7927 an Geschft. •

Jg. Mann sucht gut möbl. Zimmer per 1. Febr. Ang. u. V 70 an d. Fil. in Vohwinkel. •

Suche

1 od. 2 möbl. Zimmer

bei alleinstehend. Frau oder Witwe in guter Lage. Angebote unt. K K 2764 an Grunow & Co. Annoncen-Exp., Magdeburg

Möbl. Zimmer sof. ges. Angeb. mit Preis E 7960 Gst. •

3 Mädch. (Näherin) sucht möbl. Z. m. Kochgel. Ang. E ... Gst. B., Neuerweg 57 +

Grundstücks-Markt

Zigarrengeschäft in best. Lage, preiswert zu verkaufen. Ang. E 7903 Gst. •

Schachtenstühle

4,20 Mtr. Innenweite, auf doppelter Maschine, fast neu, billig zu verkaufen. Angeb. u. B 593 Gst. Barm., Neuerweg 57. 1046a

Bandwebstühle.

7 Stühle, 3 fabrikneu, 5 mit 30 Gängen, 2 mit 60 Gängen f. 4—55 mm Bänder äußerst billig zu verk. Ang. E 7931 Gst. •

Grundstück,

480 qm,

in bester Lage am Rande der Stadt zu verkaufen. Näh. Elb. Hansastr. 36. f0631

Gutgehendes Konfitürengeschäft

in Barmen, zentral gelegen, sofort oder später zu verkaufen. — Angebote unter E 825 an die Geschäftsstelle. b3510

Komplett eingericht. Gummibandweberei krankheitshalb. billig zu verk. Schriftliche Anfr. u. B 4224 an Gst. B., Neuerweg 57 +

Lebensmittelgesch. Nähe Landwehrplatz, B., mit Einricht. u. Waren preisw. zu vk. 1000 Mk. bar erford. Schr. Anfr. u. B 4227 Gst. B., Neuerweg 57 +

Schreinerei-Betrieb

m. Masch. u. 2 Hobeln, w. vorg. Alters billig zu verk. Ang. unt. B 4233 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Gesuche

Ackergut,

20—30 Morg. groß, in El. ges. 8—10 000 Mark Anzahl. Ang. u. R 841 an Filiale B., Berlinerstr. 61. +

Baugrundstück

700—800 qm u. 26 bis 28 m Front, an ausgebauter Straße in Elb. ges. Eilang. mit Preis u. Lage u. E 7864 an Gst. •

Wohnhaus

mit Stallung in Vohw. od. Lüttr. zu kauf. od. mieten ges. Ang. u. 86 an Fil. in Vohwinkel. •

Ein- oder Zweifamilienhaus zu kaufen ges., mögl. Südstadt. Ang. unt. E 7796 an d. Gst. •

Wohn- oder Geschäftshaus mit groß. Einfahrt u. Hofraum in Ritterh. ges. bar zu kf. ges. Ang. u. R 840 Fil. B., Berlinerstr. 61. +

Achtung Bandwirker! Sehr gut erh. 7-m-

Bandstuhl,

1 Hälfte 56 G. doppelt, 1 Hälfte 64 G., 20 mm u. 24 G., 58 mm Schachten m. Gegentritt u. Falleinger. für Gummi wegen Raummangel preisw. zu verk. Schwelm, Oehrendergerstr. 7. +

Nähmaschinen,

bek. Fabr. in feinst. Ausstatt., 5 J. Gar., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. •

Haftel, E., Kloßbahn 30, II.

Elektrische Waschmaschine

bestes Fabrikat, sehr billig zu verkaufen. + Schwafert, Barmen, Bredtberstr. 25.

Gut erhaltene Waschmaschinen f. Hand- u. Motorbetr. zu vk. Jörges, E., Kölnerstr. 37a. •

Möbelmarkt

Gebrauchter großer

Eisschrank

billig. Spreckbövel, Hauptstraße 67. •

Schw. eich. Schlafzimm. m. 2 Bett. u. Standuhr billig. • Höveren, E., Bergstr. 23

Speise-, Herren-, Schlafzimmer Küchen

billig zu verk. • Heinrich Stein, Möbelfabrik, Elbf., Flensburgerstr. 10.

Gelegenheitskauf! Von einem Kunden in Zahlung genommenes gebrauchtes, einfaches

Speise-Zimmer

zum Spottpreis zu verkaufen.

Nöler, Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elberf., Hofaue 88.

Eich. Speisezimmer

m. Ausziehtisch und Lederstühlen 735 Mk. **Wendling,** E., Friedrichstr. 2. •

Kompletten Eichen-

Speisezimmer

Büfett 2 m, erstklassig. Qualitätsarbeit, für Mk. 1900.— abzugeben. •

Echt eichen •

Speisezimmer,

sehr schönes Modell, mit 200 cm breitem Büfett, mahagoni poliert, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Rindlederstühle f. den Spottpreis von

775 Mark

zu vk. R. Nöler, E., W.-Rathenaustr. 20.

Selt. Gelegenheit!

Fast neues f193 Speisezimmer, echt Eiche, preiswert abzugeben. Karl Balcke, Elberf., Königstr. 56/57.

Gelegenheitskauf.

Küchen! Küchen!

mod. Muster, wegen Raumm. 1 unt. 175. 235 echt. Schreiner, B., Zeughausstr. 45. 14

Metallbetten u. Aufl. 46, 56, 67 ... Friedrichstr. 33, Laden

G. erh. w. Metallbett m. Aufl. Matr. ...

Glas-Vitrine

Original Louis XVI.

Orig. Boulle-Postament

Louis Philipp

sowie antike Wanduhr sehr preiswert zu verkaufen. — Elb., Neue Fuhrstr. 21, I., am Döppersberg. •

Für Bäckermeister! Gelegenheitskäufe!

Wegen Betriebsverlegung bieten wir an:

10 Kombinations-Dampf-Einschießöfen mit zwei Herden und Ia Mannesmann-Rohren, neuestes Modell.

3 Kombinations-Dampf-Auszugöfen mit drei Herden, neuestes Modell. Ia Mannesmann-Rohre. Die Einschießherde mit den weltberühmten Radeburger Herdplatten, 3 Jahre Garantie. Staunend billige Preise. Darum schreiben Sie bitte sofort an die •

Backofen-Baugesellschaft G. m. b. H.
Alleinig. Inh. Gottl. Vetter, Barmen, Appelstraße 4.

Gelegenheitskauf! Schlaf-Zimmer,

echt Eiche von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen •

Otto Wassen, E., Kölnerstr. 75/76a, Gesundheitstr. 2 u. 4, am Thalia-Theater

Aufgearbeitete Matratzen Metall-Betten Kinderbettstellen

Große Auswahl. Billige Preise.

Möbelhaus **Coppel,** Elb., Mühlenstr. 13. Zahlungserleichter.

Kunst-Herren-Tisch, 90 cm Durchm., u. ein Bild „Meister d. Töne" zu verk. + Lohaus, Barmen, Heubruch 37, 1. Etg.

Gelegenheitskauf.

Schlafzimmer

w. Raumm., echt eiche, zu 525, do. voll abgesperrt, m. engl. 3. 580, kompl. m. Marm. u. Stühle etc. sof. a. Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45. I. +

Gut erhaltener + Konditorgasbackof. Raummang. spottb. zu vk. Ang. B 4176 Gst. B., Neuerweg 57

Gebr. u. neue Möbel

sow. kompl. Einricht. B., Mühlenweg 61. +

Reich geschnitzter

Schrank

von hoh. Altertumswert (engl. Schnitzerei), 2,70 m hoch, wegen Raummangel z. vk. Geschw. Spiecker, Mettmann, Gut Korresbof. Tel. 766. f219

Kleiderschr. jed. Gr., eich. Büfett, Bücherschr., Vertiko, Flurgard. bill. E., Brüderstr. 25, I. Beckamp

1- u. 2tür. Kleiderschr., v. 25 an, Anrichte mit u. ohne Aufsatz v. 12 an, Waschkom. m. u. ohne Spiegel v. 25 an, weiß. Herd 15 Mk., Bettst. mit Matr. 20, Kupfermann, E., Bachstr. 36 •

Waschkom. 30, Bettstelle 45 M. Cleffmann, Elb., Bachstr. 7. •

• Aus altem herrsch. Haush. 1 gut erh. eich. Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 1 Herd, 1 Spülbrett preisw. zu verk. Näh. Elberfeld, Königstr. 81, 2 Et. (vormittags).

Sofas, Chaiselong.,

Klubsessel und Matr. (gute Verarb.) sehr billig abz. Polsterei Merten, Elberf., Luisenstraße 22. •

Schön. Chaiselongue bill. zu verk. Wenzel, E., Heinrichstr. 9. •

Kleidermarkt

Gut erh. Ueberzieh., halbschwer, für schl. gelegt. Mann billig. E., Kielerstr. 30, II. •

Fahrzeuge

8/24 Brennabor

in gutem Zustande, billig zu verk. Wermelskirchen, Remscheiderstraße 40, Telephon 128. e343

Motorrad, führerscheinfrei, billig zu verk. Näheres Häuser, Elberf., Luisenstraße 134. •

Stabil. D.-Fahrrad billig zu verk. Sonnborn, Thurn 33. •

2-Spänner

f. Lieferwagen, weil überzählig, abzugeb. Weskott, B.-Rittersh., Oehdersstr. 104a. +

Gut erh. Promenadenwagen zu v. Sch. E., Adersstr. 43, II. r. •

Austro-Daimler

17/60 PS, 6 Zyl., geschl., für 3500 Mk. zu verk. Hans Keil, B., St. Moritz 30. 1050a

Amilcar

Innensteuer-Limousine, 5/25 PS, billig zu verkaufen. Hans Keil, Barmen, St. Moritz 30.

Musik-Instrumente

Ein gebr. 5111

Piano,

schwarz poliert, bar preiswert abzugeben. Bernhard Koch Wwe. Elbf., Herzogstr. 41.

Odeons

Sprechapparate und Schallplatten. Rud. Vollmer, Barm.-R., Kraustraße 36. 1735

Pianinos-Teilzahlung,

vorzügl. im Ton u. Ausführg., weitgeh. Garant., mäß. Preise, Stimmen. Reparat. u. Modernisier. bill. Pianos billigst. Für die von mir gebaut. Pianos Ersatzteile stets vorrätig. •

Arthur Lehmann, gegr. 1866. Barm., Haspelerstr. 1.

Mod. Klavier

B. W. Mühlenweg 61 +

Maschinen

Einschlag-Spulmaschine billig. Barmen, Gewerbeschulstr. 134a. +

Windemaschine aus Holz, 12 Kronen, für 40 Mk. zu verk. Elberfeld, Bernhstr. 17a. f6641

Vermischte

Inventur-Ausverkauf.

200 feinste Stores und Dekorationen sowie Biederm.-Gardinen billig verk. Gardinenfabrik, E., Nonsdorferstr. 39, I. •

Perserteppich,

feines Stück, alter, wertvoller Meschhed, Größe 3,40×4,60 m, als Gelegenheitskauf. K. Herz, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 21, I. Ebenda billig echte Brücke. •

Für Wirte! • G. erh. Schankbüfett sof. zu kaufen ges., 2—2½ Meter lang. Adolf Lackner, Rest. z. Böhmerwald, Elb.

2 gebrauchte f56

Wirtschaftsbüfetts

von 2—3 m billigst nur mit Preisang. zu k. ges. K. Köber, Barm.-R. Tel. 447.

Gebr. Kleiderschrank

zu kf. ges. Preisang. u. E 7926 an Gst. •

Wellblech-Auto-Garage,

4,50 m lang, 2,50 m breit, gut erh., sof. zu kaufen gesucht. • Ang. E 7414 Gschft.

Prachtvolles Original-

Jagdgemälde,

Größe 70×100 für Mk. 140.— zu verkaufen. Angeb. unt. E 2843 an die Geschäftsst. dieses Blattes. a434

Brillant-Kollier

mit 12 großen, reinen Steinen, schwere Platinkette, für 450 Mk. verk. Elberfeld, Neue Fuhrstr. 21, I. •

Tafelobst

frostfreie, haltbare, feste Ware, in Kisten à ca. 50 Pfd. (Ia Malmedy — Champ. Reinette). Kassapreis frei dort Mk. 10.— Ernst Hasselbeck, Neviges, Rhld. •

Tiermarkt

Dtsch. Schäferhündin zu verk. Ernestus, B., Bruderstr. 45. •

Kaufgesuche

Drehstrom-Generator,

Leistung 30—50 K.W., — Spannung 220—380, zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. E 7887 Gst. e167

Gut erhaltene • Kunstwebermaschine zu kauf. ges. Joseph Schlkopf, Elberfeld, Franzenstraße 6a.

Gut erhalt. w1585

Schreibmaschine

für Privatgebrauch gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 7947 an Geschft.

Gut erh. gebrauchte

Spitzentonnen

zu kauf. ges. Ang. u. B 569 an Gst. B., Neuerweg 57. 1049a

Gebr., gut erhalten. Klavier zu kauf. ges. Ang. m. Preis und Fabr. u. B 563 Gst. B., Neuerweg 57 +

Speisezimmer, eich., nicht unt. 2 m. 1 Kronleucht., elek., geg. bar zu f. ges. Ang. mit Pr. u. Fabr. B 4225 Gst. B., Neuerweg 57. +

Gebe g. erh. Lederklubsessel zu f. ges. Ang. u. V A O 35 Fil. in Vohwinkel. •

Ein gebrauchter, gut erhaltener f364

Dang-Wagen

Motor, 40/50 PS — gegen bar zu kaufen gesucht. Daselbst 2½ To. Diesel-Motor, 35 PS, Getriebe, Differential, alles sehr gut erhalten, billig zu verk. Ang. unter E 826 an Geschft.

4-6 PS. Viersitzer.

Innenst.-Limousine, zu kaufen gesucht. Nur mod. u. gut erh. Wagen kommt in Betracht. Ang. m. Preis an Johann Funkers, Mülheim (Ruhr), Kaiserst. 60•

Ziehkarre

zu kaufen gesucht. • Oskar Bellgmann, G.m.b.H., Elberfeld, Berlinerstr. 126.

Komme sofort

nach Erhalt e. Karte u. zahle die h. Preise für getrag. Herren-Gard., sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. • J. Lange, E., Gewerbestr. 104. Tel. 6272.

Kaufe und zahle

für getragene

Anzüge,

gebr. Paletots

reelle Preise.

Frau Gust. Neumann Kauf. Tochter Frau Josef Berk., Elb., Wilhelmstr. 27. Telephon 4801. •

Kaufe und zahle

hohe Preise f. getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, I. 2421•

Felle

aller Art kauft zu höchsten Tagespreis Annahme v. Fellen, Gerben u. Färben. W. Grothe, Belzw., Elbf., Bleichstr. 6. •

Antiqua-Schrift, gebr. (Borgis-Petit) zu f. ges. Ang. mit Quantum u. Preis u. E 7949 an die Geschft.

Suche ein in Ia fahrbereitem Zustande befindliches

Auto

(Limousine) ... PS geg. bar zu f. Ang. B ... Gst. B., Neuerw. 57.

Geldmarkt

Barkredit

an Beamte u. Festbesoldete bis zu 6 Monaten gibt Franken-Bank, Nürnberg. a189

Festbesoldete u. Beamte erhalten •

Barkredit

unt. sehr günst. Lebensversichergs.-Bed. Max Weber, Köln. Vertr.: Karl Loz, E., Kyffhäuserstr. 61 Fernruf 7272

Darlehen

an Beamte u. festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret u. kostenfrei. — Auf schriftl. Anfr. mündliche Rücksprache. Iserlohe & Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Kasernenstr. 7/9 b223

Jahres-Kredite

an Beamte abzugeben. Schriftl. Anfrag an Otto Tiekke, Elb., Postfach 338. •

Darlehen

an Beamte ohne Vorkost. ohne Versicherg. Josef Büy, Köln, Beethovenstr. 3. a331

1. Hypotheken

v. 3000 M. an günst. u. schnell. durch Rh. Immob.-Ges. m. b. H., Köln, Genterstr. 1. — genehm. — Gegr. 1905. a56

2-2½,000 Mark

geg. hypothekarische Eintragung, gute Sicherh. u. zeitgem. Zinsen ges., ev. kann schöne 4-Z.-Wohng. zur Verfügung gestellt werden. Ang. E 7779 an Gschft. •

Suche b3490

8500 Mark

erststellig, bei guten Zinsen, doch Sicherheit, Geschäftshaus u. Land, am Bahnhof. Biete dagegen an: 2 schöne Zimm. m. Garten, möbliert od. auch ohne Möbel f. Sommerfrische geeignet. Ang. unter E 827 an Geschft.

15-20000 Mk.

kurzfristig geg. hyp. gute Sicherheit zu leihen ges. Ang. u. E 7930 an Geschft. •

2000-2500 Mk.

aus Privathand für 1 Jahr v. Geschäftsmann m. Eigentum im Mittelp. d. Stadt gegen hohe Sicherheit gesucht. Angeb. u. E 7935 an Gesch. •

200 Mk. Verdienst

gebe für 300 Mk. zur Rückzahlung in 3 Monatsraten u. beste Sicherheit. Schriftl. Angeb. unt. E 7757 an Geschft. d. Bl. •

Darlehen 240 Mk., Rückz. 300 Mk. nach 3 Mon. Gute Sich. vb. Ang. E 7790 Gst. •

Kredite geg. Akzepte

solv. eingetr. gutbeauk. Firmen. Ang. „G 227" an Püttners Ann.-Büro, Berlin C 54. a234

Auf erstkl. Wohn- und Geschäftshaus nebst Grundstücken in bester Lage einer mittl. Stadt wird 1. Hypothek in Höhe v.

Rmk. 15000.-

gegen beste Sicherheit gesucht. Angeb. unt. E 829 an die Geschft. d. Blattes. f13

8000 bis 10000 RM.

gegen hypothekarische Sicherheit u. guten Zinsen von Selbst-Darleiher gesucht. — Angebote E 7727 an die Gst. b6503

Heirats-Gesuche

Witwe, 43 J. alt, sucht ord. Mann b. 50 J. in gut. Pos. zwecks späterer • Heirat. Briefe u. B 4230 an Gst. B., Neuerweg 57

Heiratsgesuch. Alleinsteh. Dame, 40 Jahre alt, ev., gute Erscheinung, wünscht die Bekanntsch. ein. aufricht. Herrn, der sich nach einem gemütlich. Heim sehnt, zwecks Heirat. Gefl. Briefe unt. E 7424 an Gschft. d. Bl.

Evgl. Frl., 24 J., sucht zw. spät. Heirat die Bekanntsch. ein. gebild. Herrn. Briefe unt. B 4234 an Gst. B., Neuerweg 57 +

Jg. Mann, 25 J. alt, sucht die Bekanntsch. eines Mädchens zw. späterer f307

Heirat.

Briefe mit Bild u. R 87 an die Filiale d. Bl. Remscheid, Bismarckstraße.

Vermischte Anzeigen

Wer gibt Lohnarbeit für Zickzackmaschine aus? Angeb. unter E 7921 an Geschft. •

Sofas u. Matratzen

w. gut und billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Best. gen. Postkarte. Küster, Elbf., Liesenbadstr. 99, I. •

Ia Klavier bei pflegl. Behandl. preiswert zu verm. • Ang. u. E 7940 Gst.

Masken

kostüme f. Damen, einfache u. vornehme, zu verleihen. Elberf., Steinbeckerstraße 30, 1 Tr. links.

Empfehle mich als

Heimarbeiterin im Nähen

für Kinderbekleidung. (Nur für Geschäfte.) Frl. Lodin, Gevelsberg, Schulenstraße 16. b1691

Anzüge, Paletots u. Kleider w. b. angef. E., Ludwigstr. 55, I. •

Wer lehrt (gründl.)

Jiu-Jitsu?

Ang. u. B 586 Gst. B., Neuerweg 57. +

Autotransporte

billigst Homberg, Elberfeld Tel. 3836 •

Eiltransporte

bis zu 25 Ztr. übernimmt Knader, B., Tel. 8778. +

Schüler,

w. in Bad Godesberg a. Rh. d. Schule besucht, find. liebevolle Aufnahme bei ... Beaufs. d. Schularb. Ang. u. E 7781 Gst.

Verloren-Gefunden

Vertauscht Montag (Gymnasium) Vortrag Dürer, Herrenhut. Umtausch B., Unterer Lichtenplatzerstr. 63, I.

Gold. Nadel m. bl. Stein a. Samstag nachm. v. Grifflenb. b. Wall u. von dort z. Friedenshain verl. Geg. gute Bel. abz. G. Grifflenbg. 85, p. •

Dunkelhaariger

Fox-Rüde,

11. 1. abh. gekomm. Zum Kopf m. weißer Blesse, schw. z. Rückenplatte, Rute schwarz m. weißer Spitze. Vor Ankauf w. gewarnt. Wiederbr. Belohnung. B., Farbmühlenstr. 9

Teppiche, Läufer etc. Auswahl in 10 Sorten, ... Teppichhaus ... Glück, ...

Einen

gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten

„Baldravin"

Patentamtl. gesch. Es enthält sämtl. Extraktivstoffe d. Baldrian-Wurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschied. zurück. Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Central-Drogerie Wilh. ..., Drogerie Fritz Ebert, ... in Barmen ... in Barmen-R. ...

Makulatur

abzugeben E., W.-Rathenaustr. 5

Anstellung in Industrie und Wirtschaft vermittelt der **Anzeiger** für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen Essen • Umfangreicher Stellenmarkt • Verlag W. Girardet Essen

Kammerjäger Mühlinghaus, Barmen, Grotestr. 16. Fernruf 5165. Vertilgt Ungeziefer jed. Art.

Stellen-Anzeigen

Nr. 14 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 17. Jan. 1928

Importfirma für getrocknete Süd- und Hülsenfrüchte sucht per 1. April, ev. früher

Reisenden,

der beim Kolonialwarenhandel, Konsum- und Einkaufsgenossenschaften gut eingeführt ist. Nur Herren mit langjähriger Praxis und nachweisbaren Verkaufserfolgen wollen die Bewerbungsschreiben mit Gehalts- und Spesenangabe senden unter E 2840 an die Geschäftsstelle. *

Erste Hosenträger-Fabrik des Wuppertales sucht für sofort erstklassigen

versierten Reisenden

für langjährig eingeführte Kundschaft gegen Gehalt, Provision und Spesenzuschuß. Bedingung ist: Nachweis bisheriger Erfolge. Diskretion zugesichert. Angebote unter E 7906 Gst. *

Herren und Damen

mit guten Umgangsformen können sich durch den Vertrieb von erstkl. Versicherungszeitschriften eine sichere Existenz gründen. In Frage kommen nur Herren oder Damen, die ein sicheres, zielbewußtes Auftreten haben u. auch in besseren Bürgerkreisen auftreten können. Die Zeitschriften sind mit einem außerordentlich hohen Sterbegeld verbunden, die dadurch ein leichtes Werben ermöglichen. Meldungen nachmittags von 3—6 Uhr bei der Buchhandlung Aug. Arns, E., Bergstr. 48.

Sichere Existenz

können strebsame und arbeitsfreudige Herren und Damen durch leichte Werbetätigkeit (keine Zeitschrift) finden. (Auch nebenberuflich). Meldungen am Mittwoch v. 11—1 Uhr und von 3—5 Uhr in Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 6, 1. Etage, rechts. 1039a

---

Zur Erledigung von Fachkommissionen sowie Organisation und Werbung sucht Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges, die sämtliche Zweige einschließlich Leben betreibt, einen in Elberfeld-Barmen gut eingeführten, erfolggewohnten

Inspektionsbeamten.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Referenzen, Zeugnisabschriften und Bildnis u. E 10145 an die Gst. e164

Tüchtige Verkaufs-Organisatoren als **Alleinvertreter** zur Übernahme unserer Verlagsvertretung in Ihrem Bezirk gesucht. Guter, günstige Gelegenheit für zuverlässige Bücherreisende und Vertreter anderer Branchen, die sich umstellen wollen. Der Weg zur Selbständigkeit ohne Eigenkapital. Höchste Provision. [illegible] Verlag f. Handel u. Industrie, Weimar.

Lebensmittel-Verteiler,

die bereits Umsatz haben u. fähig sind, Kunden selbst zu werben u. den Umsatz durch geeignete Mitarbeiter bedeutend zu vergrößern, gegen festen Wochenlohn bis [illegible] RM. u. mehr von alter, leistungsfäh. Firma im Rheinl. u. Westfalen sof. gesucht. Es wollen sich nur fleißige, gewissenhafte Personen melden, die Wert auf eine gute Dauer-Existenz legen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Sicherheit in irgend einer Form erforderlich. Ang. mit Darlegung der Verhältnisse E 832 Gst. a314

Für die Wiegkammer einer Seidenbandfabrik wird ein durchaus erfahrener 1041a

Wiegkammergehilfe,

der mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut ist, per bald gesucht. Bewerber mit praktischen Erfahrungen erhalten den Vorzug. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter B 590 an die Gst. d. Bl. Barm., Neuerweg 57.

Gesucht wird tüchtiger

Rietschienenwalzer,

der mit allen Arbeiten vertraut ist und die Stelle bekleiden kann. Angebote u. E 10141 an die Geschäftsstelle. e163

Hutlitzenfabrik sucht für ihre Riemendreherei einen energischen, durchaus erfahrenen, vollständig selbständ.

Hutlitzen-Meister,

der mit dem Entwerfen u. Anfertigen von Mustern bestens vertraut ist. Dauerstellung bei zufriedenstellender Leistung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unt. B 592 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. 1041a

---

20-30 Rmk. tägl. verdienen redegewandte Herren (Damen) durch den Vertrieb eines Kalenderschlagers. Sofort zu melden bei W. Martens, U.-B., Schloßstraße 21. *

Lackfachmann, der in der Oel- und Lackfarben-Fabrikat. bewandert ist u. auch alle anderen Arbeiten im Lager u. Versand m. übernehmen muß, gef. Ausführl. Angeb. unt. E 7922 an Gschst. d. Bl. *

Junger **Friseurgehilfe** sofort gef. Zu meld. Schwelm, Ofenstr. 21. Telefon 385. e5

Friseurgehilfe gef. E., Friedrichst. 23.

Friseurgehilfe gesucht. Gust. Biermann, Barm., Neuerweg 57. †

Tücht., jüngeren Friseurgehilfen sucht Herm. Hoof, U.-B., Wittensteinst. 18. *

Tücht. selbständiger **Appreteur** für Gummi- u. Hutlitzen gef. Ang. unt. B 595 an Gst. B., Neuerweg 57. 1048a

Arbeit auszugeben! 400er Maschine, 60 mm breit. Band, zweifrußig. B., Kreuzstr. 72/74, Tor 2. 1050a

Dekorateur, welcher Schaufensterdekorationen (Herren-Artikel) übern., gesucht. Angeb. unt. E 7932 an d. Gst. *

Tücht. Vorbügler auf Großstück bei d. Geschäft sof. gef. E., Wilhelmstr. 11a, hochpt. [illegible]

Tücht. Schreinergel., der auch pol. kann, sofort gef. Barmen, Karlstraße 21. †

Ein an selbständig. Arbeiten gewöhnter, jüngerer e197 **Modellschreiner** für kleine Modelle sofort gef. Ang. u. Z 75 an die Filiale ds. Bl. in Velbert.

Werkzeugschlosser für Kröpf- u. Stanz-Werkzeuge für Werk Remlingrade gesucht. Hinrichs. Auffermann, A.-G. Barmen a253

Tücht., erfahr. **Konditorgehilfen** sucht C. Pfannkuchen, Elberf., Oststraße. *

Jg. Bäckergehilfe zur Aush. gef. G. Schumacher, Elberf., Kronenbergerstr. 1. *

14—15jähr. Junge für leichte Arbeiten gef. G., Hochstr. 18. *

Durchaus selbständ. 1047a

Coleur-Färber,

der nachweisb. läng. Jahre selbst. in Eisengarnfabr. tätig war, von erstkl. Eisengarnfabr. sof. ges. Angeb. unter B 594 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger, selbständiger

Bandwirker-Geselle

f. exklu. Wäschebandfabrik gesucht. Ang. E 817 Gst. a358

Malergehilfe

mit allen einschläg. Arbeiten vertraut, wie Seidenschliff, Holzfarbe, mod. Malerei, Tapezierarbeiten, der auch andern Gehilfen vorstehen kann, zum sof. Eintritt ges. (evtl. Dauerstell.). Nur Leute, die dem obengenannten wirklich gewachsen sind, wollen sich melden. e322
Werner Caspers, Wald (Rhld.), Dek.-, Maler- und Anstr.-Geschäft.

Erstklassige, zuverlässige

Großstückschneider

bei dauernder Beschäftigung sofort gef. A. Lüddemeier, Eld., Rathenaustr. 43. *

Für die Mechanische Werkstatt eines rheinischen Stahlformgußwerkes wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger

Vorarbeiter

gef. (Wechselschicht). Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigk. unt. E 828 an die Gschst. d. Bl. a253

Oberbarmer Bandfabrik

sucht per sofort bezw. Ostern einen

kaufm. Lehrling

mit Obersekundareife. Angebote unter B 579 an Gst. B., Neuerweg 57. 1029a

---

6—8 Schlosser- und Dreher-Lehrlinge

zu Ostern gesucht. 1019a
Otto Rütter, Ges. m. b. H., Barmen.

Angesehene Versicherungsgesellschaft **sucht** für ihre Sparte Garderoben-Versicherung mit neuzeitlichen Einrichtungen einen a56

Bezirksdirektor für Barmen u. Elberfeld.

In Frage kommt ein Versicherungsfachmann, der bereits Agenturen mittleren Umfanges inne hat, über gute Beziehungen zu Theatern, Gast- und Versammlungsstätten verfügt und ernstlich gewillt ist, den Aufbau der neuen Sparte durchzuführen. Geboten wird gute Provision in gleichbleibender Höhe, nicht einmalige Abschlußprov. Angeb. unt. K. K. 2905 bef. Rudolf Mosse, Köln.

Zeugnisabschriften und Lichtbilder

sind für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte, deren Neubeschaffung mit Zeitverlust und Kosten verbunden ist. Wir bitten deshalb, diese Unterlagen alsbald ***zurückzugeben,*** *wenn die betreffenden Bewerbungen nicht mehr in Frage kommen.*

GENERAL-ANZEIGER für Elberfeld-Barmen.

Größeres Agenturgeschäft sucht zu Ostern

Lehrling.

Ang. mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf erbeten unter E 7421 an die Gst. *

Metalldrücker-, Dreher-, Gürtler- und Packer-Lehrlinge

gesucht. Vorstellg. mit Eltern bei: 1045a Schmahl & Schulz, B., Klingelhollstr. 110.

Junger 1663a **Bäckergehilfe** sofort gesucht. Elbf., Steinbeckerstraße 78.

Jugendl. gewandter **Packer** für Eisenwaren und Werkzeuge gesucht. * Ernst Kraus, Eld., Südstr. 26a, u. h.

Mehr. Hilfsarbeiter, 14—16 J., für hau. Arbeit gef. — Max Meyer Söhne, B.-Ritth., Berlestr. 28. †

Die Geflügelfarm Osterholz in Gruiten sucht sofort f70 **Eleven und Jungknecht**

Junger Mann am Büfett u. Gläserspülen ab 5 Uhr nachm. gef. Barmen, Törnerbrückenstr. 1. †

Ord. Junge, 15—18 J., f. Werkzeugschleif. gef. U.-B., Bennigsenstraße 20. 1305b

Ordtl. Laufjunge gef. Gebrüder Zander, Elbf., Hofaue 85. *

U.-Barm. Bandfabrik sucht für Ostern oder sofort **kaufm. Lehrling** mit gut. Empfehlungen u. mögl. Obersekunda-Reife. Selbstgeschr. Angeb. unt. B 518 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Zuverl., ehrl. junger Mann als Lehrling u. Volontär f. ff. fein. Tapetengesch. in Elberf. sof. gef. Handschr. Ang. B 4181 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Lehrling gesucht. † Drogerie [illegible], B., Heckinghauserstr. 130

Spezialmaschinenfabrik stellt zu Ostern einige 1024a **Werkzeugschlosserlehrlinge** sowie einige **Dreherlehrlinge** ein. Söhne achtbarer Eltern wollen sich melden unter B 580 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57.

Sohn ordentl. Eltern wird als **Kellnerlehrling** gef. Hotel Märkischer Hof, B.-Rittersh.

Weibliche

Junges Fräulein für die Buchh. gef. Ang. B. 4183 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Suche per sof. ein junges Mädchen, welch. perf. rechnen u. die Schreibmasch. bedienen kann. Ang. u. E 7422 an Gst. *

Stenotypistin

mit g. Auffassungsg., flott u. sich. arbeitend, durchaus perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., per sofort od. 1. 2. v. ff. Verlag in angenehme Dauerstellung gesucht. Ang. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. unter E 7418 an Gst. *

Damen

von großer Berliner Firma z. Besuch von Privatkunden in Barmen-Elberfeld etc. gesucht. Wir zahlen je nach Leistung feste Tagesspesen von 3—6 Mk., sowie hohe Provision. Keine Zeitschriften od. Staubsauger. Es handelt sich um den Verkauf eines konkurrenzlosen neuen amerikan. Artikels. Stellung besonders für Damen besserer Kreise geeignet. Ausführl. Ang. u. 2916 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 154b

---

Zuverlässige, selbständig arbeitende

Buchhalterin

für sofort gesucht. Ang. E 10137 Gst. e159

Werkzeug-Großhandlung sucht junges

Fräulein,

das perfekt stenographiert und Schreibmaschine schreibt. Französische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich. Ang. unter E 7937 an die Geschäftsstelle. *

Weltfirma

sucht eine repräsentable, gebildete

Dame.

Angebote, möglichst mit Lichtbild, unt. E 2838 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a468

Wir suchen jüngere †

Schuh-Verkäuferinnen,

branchekundig, mit besten Empfehlungen.
Salamander-Schuhgef., Barmen.

[illegible]en-Großhandlung in Schwelm sucht für Mitte—Ende Februar jüngere, gewandte und erfahrene e136

Stenotypistin

mit guter Schulbildung. Angebote unter E 10117 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Gesucht möglichst per sofort eine tüchtige **Kontoristin** für Buchhalterei und Kasse, nach Möglichkeit auch Stenotypistin. Ang. u. E 7788 an die Gschft. a348

Unterbarmer Fabrikgeschäft sucht z. 1. Februar jüngere, gewandte z1639 **Stenotypistin** für Stenographie u. Büroarbeit. Angeb. u. B 585 an Gschft. B., Neuerweg 57.

Junge Dame von 17—18 J. mit guter Handschrift u. leicht. Auffassung als Lageristin in einem Zeitschriften-Großvertrieb gef. Ang. u. E 7420 an Gschft. *

Junge **Stenotypistin** zum sofortig. Eintritt für Export-Geschäft, evtl. f. halbe Tage, gesucht. Angebote unt E 10138 an die Gschft. a160

Konditorei u. Café sucht ordentliches **Fräulein** (kein Bubikopf), nicht unter ca. 20 Jahren. Ang. mit Zeugnisabschriften u. E 873 an die Gschft. e165

Friseuse für 14 Tage z. Aushilfe gef. Köster, E., Tiergartenstr. 256. *

Tüchtige **Friseuse** für sof. od. spät. gef. Parfümerie Brückner, B., Schuchardstr. 29. †

Näherinnen für Berufskleidung gef. Auchheimarbeit. Walber, Elberfeld, Röntgenweg 12 (Ostersiepen). 1663a

---

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird von größerem Spezialgeschäft

erfahrene Kontoristin

gesucht. Dieselbe muß flott stenographieren und maschinenschreiben können. Es kommen nur Damen mit besten Zeugnissen in Frage. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 10130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. e161

Putz!

Ich suche eine tüchtige

Erste Verkäuferin.

Damen, die Ia Zeugnisse über langjährige Tätigkeit als solche nachweisen können, wollen schr. Ang. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. einsenden.
Fleischhacker, Elberfeld, Herzogstraße 25. 8514

Erstarbeiterin auf Taillen,

die nachweisl. länger in bess. Geschäft gearbeitet hat und das Atelier beaufsichtigen kann, für bess. Damenschneiderei gef. Angebote unter E 7868 an die Gst. *

Tüchtige, durchaus branchekundige

Verkäuferinnen

mit besten Empfehl. für die Abteilungen

Baumwollwaren, Handschuhe

per 1. Februar oder später gesucht. 8136

Otto Klischan & Co., Elberfeld.

Zickzacknäherin

außer dem Hause mit schnellaufender Maschine gef. — B., Heidterstr. 40—42. 1031a

---

Tüchtige Büglerin

für Weißwäsche, speziell Oberhemdwäsche, bei hohem Lohn sofort gesucht. 1033a
Aug. Hüser & Söhne, Barmen-Ritt., Berlinerstraße 83.

Plätterinnen gesucht.

Herren-Oberhemdenfabrik in Provinzstadt am Rhein sucht per sofort perfekte

Plätterinnen für weiße Hemden

Angebote unter E 830 an die Gst. 1304

Junge Mädchen

bis 17 J. für leichte Arbeit bei sehr gutem Lohn gesucht. 1341
Großwäscherei [illegible], Elberfeld, Uellendahlerstr. 343—45.

Wir suchen für unser demnächst zu eröffnendes Warenhaus in

Solingen

durchaus branchekundige

Verkäuferinnen

mit besten Zeugnissen für folgende Abteilungen:

Damenwäsche,
Korsetts,
Seide,
Gardinen,
Herren-Artikel,
Handschuhe,
Strümpfe,
Futterstoffe,
Taschentücher,
Schürzen,
Kurzwaren,
Spitzen-Besätze,
Modewaren,
Band,
Trikotagen,
Wollwaren,
Schreibwaren.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe des letzten Gehaltes an

Leonhard Tietz
Aktien-Gesellschaft
Einrichtungsbüro Solingen
Köln
Humboldtstraße 48.

Mädchen

für saubere Lagerarbeit gesucht.
Stock & Co., Metallwarenfabrik, Elberfeld-Sonnborn. e145

Volontärin

für Herrenhut- u. Herrenartikel-Geschäft gesucht.
Rudolf [illegible], Elberf., Neustr. 9—11, Telephon 6365.

Wir stellen einige

Lehrmädchen u. Lehrlinge

für Lager sowie einen ordentl.

Packerlehrling

ein. 1664
Louis Beer G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 64/66.

Tüchtige Maschinen- und Handnäherin auf gute Hosen auß. dem H. sof. gef. E., Bergstr. 35. [illegible] *

Tücht. Masch.-Näherin für elektr. Betrieb sofort gesucht. Elb., Sandstraße 19a. *

Tüchtige **Handnäherinnen** auf Großstück sofort gef. Elb., Nordstr. 4.

Maschinennäher. in u. auß. d. Hause gef. E., Bleichstr. 5a, b. Tor, 2. Etg. l. *

Tüchtige **Anlegerin** f. Buchdruck sof. gef. Elb., Eiland 2. *

Jung. Mädchen f. Lagerarb. sof. gef. A. Köster, A.-Ges. E., Hofaue 25, I. *

Packmädchen f. leichte Arbeit gef. Elbf., Sandbahn 18. *

Jung. Mädchen für leichte Näharbeit sofort gesucht. — Elbf., Alsenstr. 45. *

Laufmädchen oder Laufjunge sof. gef. Krefe, Elb., Kastanienstr. 11. 8550

Kochlehrfräulein gef. Hotel Märkischer Hof, B.-Rittersh. †

Hauspersonal

Zum 1. 2. für kl. herrsch. Villenhaush., 3 Erw., tücht., ält. **Küchenmädchen** gef. Dasselbe muß in der gutbürgl. Küche durchaus erfahr. sein u. etwas Hausarbeit übernehmen. Zweitmädchen vorh. Vorzust. Elbf., Hofaue 8, I. 8633

Suche zum 1. Febr. tüchtiges a374 **Küchenmädchen.** Frau Major Bielhaber, Düsseldorf, Prinz Georgstr. 98, I.

Kräft., brav. 1663 **Zweitmädchen** für ruh. Etg.-Haush. gesucht. — Barmen, Schloßstraße 27.

Z. 1. 2. ev. früher tüchtiges **Zweitmädchen** gesucht b. a. Lohn. Waschfrau u. Hilfe f. d. Zim. vorhand. [illegible], E., Königstr. 73. *

Tücht. Mädch. [illegible] Fr. Amalie [illegible], Osterbaum, [illegible], E., Kl. Klosterstr. 14.

Junges Mädchen, nicht unt. 16 J., das zu Hause schlafen k. gef. Ang. u. B 4228 Gst. B., Neuerweg 57. †

Flink., ehrl., saub. Mädchen b. gut. Behandl. u. Bezahlg. gef. Kantine Tietz, Elberf., [illegible]

Aeltere, erfahrene
Kinderpflegerin
zum 1. Febr. gesucht. Frau Max Steinberg, Elberfeld, Wirmhof 8, Telef. 1233.

Tüchtiges, selbständiges
Küchenmädchen
zum 1. Februar gesucht.
Frau Dr. Bauer, Elberf., Bankstr. 8, Telephon 2385.

Suche für meinen Villenhaushalt zum 1. Febr. ein äußerst saubere **perfekte Köchin**, die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Ang. mit Bild, Gehaltsangaben und Zeugnisabschriften sind zu richten an a314 Frau Walter Vevinghaus, Eggs-Volmarstein an der Ruhr.

Für 1. Febr. nach Elbf. evgl. älteres
Zweitmädchen
ohne Bubikopf gewünscht, erfahr. in aller Zimmerarbeit, Bügeln u. Servieren. Angebote mit Bild und Zeugnissen unter E 2841 an die Geschäftsst. d. Bl. b0686

Tüchtiges, sauberes
Alleinmädchen
mit guten Zeugn. für besseren kl. Haushalt per sofort gesucht. Frau Zander, Elb., Düsseldorferstr. 23, II.

Tüchtiges, evangel., älteres k0686
Mädchen
für einfache Haus- u. Küchenarbt. ges., welches auch bügeln kann. Kochen wird nicht verlangt. Eintritt 1. Febr. Angebote mit Zeugnissen unt. E 2841 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wegen Erkrankung des jetzigen für meinen Etg.-Haush. (1 Kind) ein besseres, im Kochen u. in allen Hausarb. durchaus erfahrenes, kinderliebes
Mädchen
für sofort oder 1. Febr. gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Wasch-, Putz- und Büglerfrau vorhanden.
Frau R.-A. Dr. Michel, Barmen, Wertherstraße 39, I. †

Kräft. Mädchen f. alle Hausarb. ges. [illegible], Elberf., Klotzbahn 30.

Wegen Erkrankg. m. Mädch. suche sofort **Aushilfe** auch für halbe Tage. Fr. Adolf Hammes, E., Wiesenstr. 13.

Ordtl. ev. Mädchen ½ Tage in kl. Haushalt ges. Näh. Elb. Arrenbergerstr. 88.

Jg. brav. Mädchen, das zu H. schl. k., gs. Fr. R. Lamsfus, Bohw.-Hammerstein, Schillerstraße 22.

Zuverl., kinderl. †
Mädchen, das in bess. Haushalt tätig war, für alle Hausarb. ges. Gute Zeugn. Bedingung. Frau W. Hobrecht, B., Heubruch 36, T. 4911.

Suche zum 1. 2. kinderliebes, besseres
Alleinmädchen, das selbständig arb., fleißig, zuverläss. u. ehrlich ist. 1036a Frau Eugen Fischer, U.-B., Bendahlerstr. 66, Tel. 4138.

Jung. Mädchen sof. ges. Tückmantel & Müller, Kofferpapierfabrik, Elberf., Luisenstr. 64.

Suche ein tüchtiges, sauberes, in allen Hausarb. erf., selbständiges, ev. 1034a
Mädchen bei gut. Lohn und guter Behandlung. Fr. B. Kebrenberg, B., Sedanstraße 13.

Jung. Mädchen für ganze Tage, das zu Hause schl. kann, in kl. Haush. ges. Fr. Otto Krommes, E., Kirchenstr. 17.

Besseres 8643
Mädchen in Küche und Hausarb. erfahren, für Et.-Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Längere Zeugn. aus herrschaftl. Häusern erforderl. Zweitmädchen vorhanden. Frau Albert Jacob, Elb. Schleiperstr. 15, I.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit sof. ges. Frau Karl Erbgeier, E., Steinbeckerstr. 78. 8663

Zu Haush. von 3 erwachs. Pers., welcher mit allen mod. Bequemlichk. eingerich. ist, wird ein ordentl., tüchtiges, jg. **Mädchen** ges. Schlachthofdirektor Dr. Klein, Lennep, Schlachthof. f181

Für sofort od. später ein jg., kinderlb. **Mädchen** † (17—19 Jahre) als Haustochter gesucht ohne gegenseit. Vergütung — Frau Kügelberg, [illegible] zur Linde, Vorbe 1. W.

Ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes, treues **Mädchen** z. 1. 2. bei gutem Lohn ges. Gute Zeugn. erforderl. Frau Otto Rehrenberg, Barm., [illegible] 12. 2. Et. †

Ordentl., braves
Mädchen für den Haushalt gesucht. Barmen, Gildenstr. 31. 1038a

Wegen Krankh. des jetzigen ein sauberes
Mädchen gesucht. Frau Heinrich Spier, Elb. Klüsenhoferstr. 19. a. Weiherpl.

Mädchen ges. Wwe. Spelter, E., Wiesenstr. 24.

Zum 1. 2. ein durchaus zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen gesucht. Frau G. Baum, Elbf., Hanfastr. 17.

Für bess. Etg.-Haushalt wird perf. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. Frau M. Simon, E., Barmerstr. 94, II. Telephon 5438.

Für kl. herrschaftl. Haush., 2 Erw., 1 Kind, zuverlässiges, fleißiges, gesundes **Mädchen** zum 1. Febr. ges. Nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden. Vorstell. ab Mittwoch, 2—4 und nach 7 Uhr. Frau Dir. Kessels, E., Barmerstr. 92.

Ordtl. Mädchen, nicht u. 18 J. sof. gesucht. Frau Aug. Bender, E., Blumenstr. 4.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** für Haushalt und Geschäft (Lebensm.) gesucht. — Frau J. Schneider, Barmen, Neckerstr. 34. Tel. 1303. †

Jung. Mädchen für ganze Tage ges. P. Kottmann, E., Augustastr. 160.

Ordentl., sauberes **Mädchen** für den Haush. ges. E., Königstr. 51.

Z. kl. Geschäftshaush. z. 1. Febr. ehrl., selbständiges **Mädchen** ges. Nur v. ausw. Frau Paula Thewes, E., Kipdorf 98.

Saub. Mädch. f. ½ Tg. ges. E., Turmhof 15, II.

Anst., gut empf. ev. Mädch., mögl. ohne Bubik., f. kl. Hsh. ab 1. Februar gesucht. Frau Orbach, E., Wilhelmstr. 40, II.

Saub. Putzfrau für Samstags ges. † Hegel, Barmen, Wertherstraße 97.

Stellen-Gesuche

Zahntechniker 27 J. alt, perf. in Gold u. Kautschuk, sucht bis z. 1. April Stellung. Ang. unt. E 7520 an Gesch.

Tüchtige
Verkaufskraft
m. guten Beziehungen z. Großhandel u. Lieferantenkreisen s. passenden Wirkungskreis, ev. für sofort in einem Lebensmittel-Agenturgeschäft. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote u. E 7697 an Gsch. erbeten.

Möbelpacker, bereits 20 Jahre bei einer Firma tätig gewesen, sucht Beschäftigung. H. Bäth, Elberfeld, Wiesenstr. 18.

Adressenschreiben ges. als Heimarbeit, gute Handschrift. Ang. u. E 7782 an Gescht.

Jung. Zuschneider, der im Aufsetzen v. Modellen sehr bew. ist, sucht Stellg. in einer größ. Herrenkleiderfabrik als 2. Kraft. Angeb. unter E 7830 an Gescht.

Langj. Fabrikschreib., w. sämtl. Arb. übern., sucht Beschäftigung. Ang. E 7789 Gst.

Chauffeur, 26 J. alt, verh., im Besitz des Führersch. 2 u. 3b, sucht Stell. Kleinere Reparatur können ausgef. werden. Ang. u. B 4111 Gst. B., Neuerweg 57 †

Chauffeur, gel. Schlosser, 28 J., ledig, Führerscheine 1, 2, 3a u. 3b, perfekt in sämtl. Reparaturen, sucht Stell. in Werkstatt od. als Fahrer. Ang. E 812 an die Gesch. b3513

Wo findet arbeitsfr. **tüchtiger Chauffeur**, 25 J., Stell.? Klasse 3b. Erste Zeugnisse. Ang. u. B 58 Gst. B., Neuerweg 57. †

Arbeiter sucht St. für volles Logis, mit ev. ein. Taschengeld. Bin 32 J. u. gesund. Ang. an Hub, Neuhaus-Remscheid, Augustastraße 6. e343

Suche f. mein. Mündel, w. drei Jahre Bäckerlehre durchgemacht, zw. weiterer Ausbildung †
Lehrstelle in einer gutgehend. Konditorei. — Gutes Lehrzeugnis vorh. Backhaus, Barmen, Lichtenplatzerstr. 125.

Junger Mann, 19 Jahre, sucht
Lehrstelle in größerem elektrotechnischen Installationsgeschäft. Angeb. u. E 7920 an Gesch.

Suche für m. Sohn, 15 Jahre alt, **Lehrstelle** als Dekorateur und Plakatschreiber. Angeb. unt. B 597 an Gescht. Barmen, Neuerweg 57. b3511

S. f. m. 18j. Sohn, w. am 1. 4. seine Lehre als Bäcker beendet, zw. w. Ausb. Stelle als Volontär in einer Konditorei. W. Eisenberg, B.-Langerf., Langerfelderstraße 111. 4280

Sohn ordtl. Eltern, 14½ J. alt, sucht per sofort Stellung als **Metzgerlehrling**, wo ihm Kost u. Logis gewährt wird. † August Rottkamp, Stoppenberg b. Essen, Glückaufstraße 2.

Weibliche

Kontoristin, mit sämtl. Büroarb. vollk. vertr., wünscht sich zu verändern. Ang. B 4221 Gesch. B., Neuerweg 57. †

Unabh., alleinst. Ww., welche längere Jahre in gr. Büro tätig war, sucht Stelle als **Filialleiterin** gleich welch. Branche. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. E 7938 an Gescht.

Junge **Verkäuferin**, 4 Jahre in der Lebensmittelbr. tätig, sucht Stelle. Ang. u. D G 66 an Fil. in Gevelsberg. f44

Jüng. Schneider-Gehilfin mit best. Zeugnissen sucht Stellung. Ang. u. R 843 Fil. B., Berlinerstr. 81. †

Mädchen, 25 J., sucht Stellung am Büfett. Selb. war in best. Hause tätig. Angebote an Hedwig Ellemann, Haspe i. W., Gerichtsstraße Nr. 13. †

Lampenschirme u. Kleider werd. billig angefertigt. Elb., Windstr. 8, III. l.

Tochter angeh. hies. Fam., von angen. Aeußern, Aus-Elb. sucht bei einem † **Arzt** Anstellung als **Empfangsdame und Assistentin**. Ang. u. B 4187 an Gst. B., Neuerweg 57

Hausschneiderin fertigt bess. Damen-Garderobe an. Tagespreis 6.50 Mark. Ang. E 7423 Gst.

Friseuse (Volont.) sucht Anfangsstelle. Ang. E 7777 Gsch.

Suche sof. Stelle als **II. Friseuse**. Ang. u. B 4186 Gst. B., Neuerweg 57. †

Suche für m. Tochter, 14½ Jahre, groß u. schlank, † Lehrstelle als Friseuse. Angebote Lüttringhausen, Nordstr. 5.

Fräulein sucht für sofort St. zu Kind. in frauenlosem Haushalt. — Ang. E 7412 Gesch.

Geb. einf. Fräulein, 30 J., im Kochen u. all. Hausarb. perf., sucht St. in frauenl. Haush. Beste Zeugn. u. Ref. Ang. B 4258 Gst. B., Neuerw. 57. †

Fräulein, 30 J., w. mehrere J. e. frauenlos. Haush. selbständ. führte, sucht anderweitig pass. Stellg. Ang. u. E 7898 Gst.

Suche f. m. Tochter, 15 J. alt, Stell. im Haushalt. Lange, Elbf., Funkenstr. 2.

22jähr. Mädchen v. ausw. sucht Stell. als Stütze oder in kl. Etagen-Haushalt in Elb. od. Barmen. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 7409 Gst.

Kath., christl. Mädch. v. ausw., 20 J., s. Stellg. in r. Etg.-Haush. z. weit. Ausbild. i. d. Küche u. d. Haush. Ang. an Hoffmann, Barm., Kellerstr. 10a. †

Suche f. m. Tochter, 17 J. alt welche 2 Jahre Nähen lernte, eine Stelle zur Erlernung der Küche u. d. Haushalts. Frau Leifeld, Opladen, Bismarckstraße 130. f280

Mädchen 29 J. alt, in allen Hausarb. erfahren, sucht Stelle i. Haushalt zum 1. od. 15. Februar. Ang. unt. L 8 101 an d. Fil. in Lennep. f181

Textil-Unternehmen (Fabrikation) sucht Mitarbeiter mit einer Interesseneinlage von 3—5 Mille. Es kommt nur tüchtiger Kaufm. oder Fachmann in Frage. Angebote u. E 7916 an die Geschäftsstelle.

Leistungsfähige, gut eingeführte
Parkettfabrik
sucht bei Behörden, Architekten und Bauherren gut eingeführten
Vertreter
Es kommen nur Herren in Frage, die zu d. Kreisen Beziehungen haben u. an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Gefl. Bewerbungen unter E 7889 an die Gst. 456

Zwecks Verkaufs von glänzend begutachteten Pianos an Private gegen mehrjährige Teilzahlung wird rühriger n253
Vertreter
ges. Angeb. unt. S H 4404 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Gut eingeführte Weingroßhandlg. sucht gegen Provision für Elberfeld-Barmen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, routinierten
Vertreter.
Nur durchaus befähigte Kraft mit besten Empfehlungen u. Erfolgen wollen ihr Angebot angeben u. E 7880 an Gesch.

Suche f. m. Schwester 16½ Jahre, Stellung in kl. Haushalt. Ang. an Diebel Hünber in Volmarstein, Bachstr. 48. a314

Junges Mädel, 21 J., sucht Aufnahme als Haustochter in nur feinem Hause. Evtl. etwas Zuzahl. Ang. unt. Y 265 an d. Rheinische Volksblatt, Hilden. b1699

Jung. Mädchen mit höh. Schulbild., im Haushalt und Schneidern erfahren, sucht Stelle zu Kindern od. and. pass. Wirkungskreis. Ang. an Zeitungsvertrieb Haspe i. W., Kölnerstraße 9. b1690

Jung. Mädchen, 20 J., w. sch. einige Jahre im Haushalt tätig war, mit gut. Zeugn., sucht Stell. 1. 2. in kl. ruh. Haush. bei nur guter Behandl. Ang. u. E 7783 an Gst.

Mädch., 24 J., sucht Stelle als Küchen- oder Alleinmädchen per 1. Febr. Angeb. u. B 4184 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Ordentl. 24jähr. Mädchen Ostpr., m. all. Hausarb. vertr., m. Koch- u. Nähkenntn., sucht Stelle in ruh. Etg.-Haushalt. Ang. unt. B 4185 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. †

Bess. Mädchen, 20 J., sucht St. in best. Etg.-Haushalt. Selb. war 3 J. in bess. Hause tätig. — Ang. E 7869 Gesch.

Junges Mädchen v. ausw., erfahr. in Küche u. Haush., sucht zum 1. 2. Stellung. Ang. u. E 7933 Gst.

Selbst. in all. Hausarbeiten erf. 21jähr. **Mädchen** sucht Stelle in ruhigem Hause. Ang. u. B 842 an d. Filiale B., Berlinerstr. 81. †

Suche Stelle f. Kontor zu putzen od. Monatsstelle. Nähe Hohenzollernstr. Ang. E 7946 Gst.

Kl. saub. Mädchen sucht u. einige Stell. zum Waschen. Ang. u. E 7905 an Gst.

Saubere Putzfrau sucht St. f. ½ Tage. Frau Eugen Kleinbecker, E., Hülsbeckstr. an der Nüllerstr.

Gew. Frau s. Stell. z. Wasch. u. Putzen. E., Weststr. 11, IV. r.

Junge Frau, langjähr. in guten Häus. tätig, sucht f. Montag u. Freitag Stelle z. Waschen, Putzen u. Bügeln. Barthel, E., Königstr. 78, III.

Tücht. Frau f. Ab. f. Waschen u. Putzen. Ang. u. E 7419 Gst.

Saubere Frau sucht Putzst. Elberf., Nordstr. 22, I. Etg.

Teilhaber Vertreter

Welche geb. Dame beteil. sich mit etw. Kapital an besteh. fl., aber lukrat. u. ausdehnungsf. Handelsgeschäft in eleg. Seid. u. Kunstseiden. Dam.-Trikot-Wäsche u. Kleider? Ang. u. E 7913 an d. Gst.

Tücht. Kaufmann als **Teilhaber** für Gummiwarenbetrieb ges. Erforderl. 30—40 Mille. Ang. u. B 4225 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Suche für Elberfeld und Umgegend † **tücht. Vertreter**, die zu Behörd., Industrie u. Restaurationen gute Beziehungen haben, f. d. Verkauf gangb. Artikel. Ang. u. 4226 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57.

Vertreter z. Verkauf v. Bindfaden u. Korbwaren für Elbf. u. das Bergland ges. Ang. K 70 Fil. E., Allee 198. †

Zwei tüchtige **Vertreter** finden sof. lohnenden Verdienst. Meldungen von 10—12 vorm. u. 3—4 Uhr nachm. E., Wittingstraße 2. 8667

Vertreter (in) f. d. m. neuen Patent-Fieberthermometer, sowie gel. geschäftl. [illegible] Bügeleisen-Untersatz z. Verk. a. Private, Gesch. etc. ges. Elb., Steinstr. 22, pt. 8664

INGENIEURSCHULE ALTENBURG TH.
STAATSKOMMISSAR
MASCHINENBAU • ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL- u. FLUGZEUGBAU
PROGRAMM AUF WUNSCH

Unterricht

Wer ert. jg. Mann Unterricht in Buchführung, Deutsch, Rechtschr.? Ang. E 7410 Gst.

Wer erteilt Cello-Unterricht? Ang. m. Preis unt. 2150 Fil. Solingen, Hauptstr. 194. c105

Nachhilfe-Unterricht für 2 Mädchen (11 u. 12 J.), höh. Lehranstalt, wird Hilfe zur gründl. Ausbildung im Rechtschreiben, Grammatik und Rechnen gesucht. — Ang. E 7930 Gst.

Erf. Akademiker u. Akademikerin erteilt Unterricht in allen Fächern. Ang. u. E 7915 an Gst.

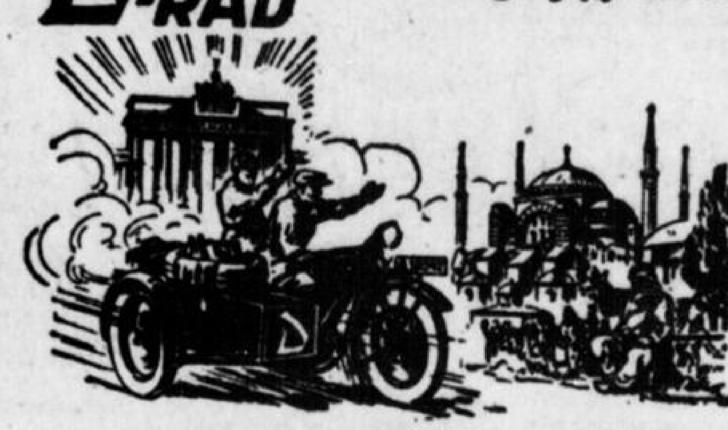
Klavier- u. Gesang-Unterricht an Fortgeschrittene u. Anfänger erteilt Willy Lehmann, Kons. geb. Klavier- u. Gesanglehrer, E., Kölnerstr. 58, II.

Engl., Franz., Span. B. Gewerbeschule 94, I. Elb. Herzogstr. 40, II.

Sonderkurse gibt Kurse 50 Pf. Std. Ang. E 6581 G.

Modern Tanzen
lernen Sie schnell und gründlich nach bewährter Methode im Privat-Lehr-Institut
Mewes-Haase
Elberfeld Altenmarkt 11, I.
Kurse f. Anfäng. u. Fortgeschr.
Sonder-Kurse für Ehepaare u. Gesellsch. sowie Einzel-Unterr.
in meinem modernen Privat-Lehrsaal zu jeder gewünschten Zeit. Prospekt u. I. Referenzen steh. zu Diensten. Anmeld. erb. v. 11-1 u. 4-7
Cl. Mewes-Haase
Tanz- und Ballettmeisterin.

Auf D-RAD
Vom Brandenburger Tor zu den Königspyramiden



Damaskus ist erreicht!

Trotz teilweise **schlechtester Straßen** ging die Fahrt **ohne jede Panne** über Wien, Budapest, Belgrad, Sofia, Konstantinopel, Adana, Damaskus bis an die Grenze von Palästina. Die Fahrt wird fortgesetzt.

Deutsche Industrie-Werke
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-SPANDAU

Vertretungen und Ersatzteillager an allen größeren Plätzen

Barmen

Nur Mittwoch, Donnerstag, Freitag:

Reste und Abschnitte

die sich während des Weihnachts- u. Inventur-Ausverkaufs angesammelt haben.

Beispiele:

Nessel und Musseline .... Meter **25 ₰**

Kleider-, Mantel- u. Seidenstoffe Meter 1.75, 75 ₰, **50 ₰**

Herrenstoffe Kammgarn, Cheviot, Melton .... Meter 3.00, 2.75, **1.75**

Ein Posten **Samt-Reste** nur schwarz .. Meter **50 ₰**

Ein Posten **Siamesen** 120 cm breit . Meter **65 ₰**

Aus allen Abteilungen Reste unglaublich billig.

Der Textilhof
Berlinerstrasse 65 BARMEN Ecke Wichlinghauserstr.

Keine Schaufenster – aber sehr billige Preise.